

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

28.5.1936 (No. 123)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924928)



Ostpreussische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostanstalt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtsparkasse Emden, Kreispartasse Aurich, Ostpreussische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 123

Donnerstag, den 28. Mai

Jahrgang 1936

Einzigartige deutsche Leistung!

370 Millionen ergab das Winterhilfswerk 1935/36 Der Führer dankt den Gaubeauftragten und ihren Helfern

Der Führer und Reichkanzler empfing am Mittwoch mittag in der Reichskanzlei die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerkes 1935/36 sowie die führenden Mitglieder der NSDAP, um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Bemühungen im Dienste des deutschen Volkes.

Der Reichsbeauftragte für das WSW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Walter der NSDAP vor. Nachdem der Führer jeden von ihnen durch Handschlag begrüßt hatte, legte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer den Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Danach steht für das Winterhilfswerk 1935/36 bis jetzt eine Gesamtleistung von rund 370 Millionen RM. fest.

Das Winterhilfswerk 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Millionen RM., das Winterhilfswerk 1934/35 eine Gesamtleistung von 347 500 000 RM. zu verzeichnen.

Das Winterhilfswerk 1935/36 hat gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wieder eine Steigerung gebracht. An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerkes 1935/36 insgesamt 238 Millionen RM. ein. Für diesen Betrag wurden zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen Waren eingekauft.

Die Leistungen des WSW. 1935/36

betragen im einzelnen an	
Nahrungs- und Genußmittel	123 Millionen RM.
wovon für	
Kartoffeln	45 " "
für Brot und Mehl	11 " "
für Fleisch und Fleischkonserven	12 " "
für Fischfilet	8 " "
verausgabte wurden;	
an Brennmaterialien einchl. Kohlen	75 " "
an Bekleidung	75 " "
an Haushaltsgegenständen	8 " "
an Gutscheinen	48 " "

Zum Feiertagenausgleich für die Werftarbeiter wurden 15 Millionen RM. verwandt.

Die Zahl der durch das WSW. betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während des Winterhilfswerkes 1933/34: 16 617 681, Winterhilfswerkes 1934/35: 13 866 571, Winterhilfswerkes 1935/36: 12 923 247.

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck.

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichsammlungen des Winterhilfswerkes 1935/36 83 181 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind zehn Millionen Plaketten und Abzeichen in Restbeständen aus dem Winterhilfswerk 1934/35 enthalten, die während des Winterhilfswerkes 1935/36 mitverkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen. Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten einen Gesamtherstellungswert von 4 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Notstandsgebieten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden. Die Herstellung erfolgte fast ausschließlich durch Heimarbeit, der Lohnanteil an dem Herstellungswert der Plaketten und Abzeichen beträgt 70 bis 80 Prozent.

Während des Winterhilfswerkes 1935/36 wurden zum ersten Male die verschiedenen Organisationen und Verbände an den Reichsammlertagen für das Winterhilfswerk eingesetzt. Durch diese Maßnahme sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das Winterhilfswerk 1935/36 tätig gewesen.

Der Tag der nationalen Solidarität brachte

im Jahre 1934: 4 021 593 RM. und im Jahre 1935: 4 084 813 RM.

Zu Weihnachten 1935 wurde im ganzen Reich in 30 000 Volksweihnachtsfeiern den vom Winter-

hilfswerk betreuten Volksgenossen und unter ihnen 5 200 000 Kindern eine besondere Weihnachtsfreude bereitet. Allein in Berlin betrug die Zahl der auf diesen Weihnachtsfeiern zur Verteilung gelangten Pakete 800 000 Stück.

Der Patenschaftsgedanke wurde auch während des Winterhilfswerkes 1935/36 weiter ausgebaut. Eine Anzahl wirtschaftlich besser gestellter Familien hat sich über ihre regelmäßigen Spenden hinaus besonders der kinderreichen Familien angenommen.

Dr. Goebbels brachte im Anschluß daran zum Ausdruck, daß die Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk, die hier stünden, nicht nur die 1 250 000 unbekannteten Helfer des WSW. repräsentierten, sondern auch die vom WSW. betreuten dankbaren Volksgenossen und schließlich das gesamte deutsche Volk, dem das WSW. für seine notleidenden Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Ehrenpflicht geworden sei.

Zum Schluß erinnerte Reichsminister Dr. Goebbels daran, daß der Führer zur Eröffnung dieses Winterhilfswerkes davon gesprochen habe, um wieviel lästiger der Hunger als das Sammeln sei.

„Sie können stolz sein, mein Führer, in dem glücklichen Gefühl“, so sagte Reichsminister Dr. Goebbels, „einer der wenigen Staatsmänner zu sein, die ein Volk regieren, in dem wirklich niemand zu hungern braucht.“

Der Führer dankte in herzlichen Worten den Amtsleitern des WSW. für die Arbeit und Leistung des letzten Winters. Er erklärte, daß es für alle das schönste Gefühl und der erhabendste Dank sei, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig sei. Nicht nur er sei der einzige Staatsmann, der ein Volk regiere, in dem wirklich niemand zu hungern brauche, sondern auch das deutsche Volk sei das einzige Volk, in dem ein solches soziale Hilfswerk möglich sei.

Das WSW. sei eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit und die Gaubeauftragten des WSW. sollten stolz sein, an diesem herrlichen Werk an hervorragender Stelle mitarbeiten zu können. Der Führer dankte insbesondere Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er auch im letzten Winter wieder seine Arbeitskraft, seine Genialität und seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt habe.

Der Führer lud sodann die Amtswalter des WSW. ein, zum Mittagessen seine Gäste zu sein.

Dank und Stolz

otz. Der Appell an die Herzen, den Adolf Hitler zur Eröffnung des Winterhilfswerkes eindringlich vernehmen ließ, ist nicht ungehört verklungen. Ein Blick auf das Ergebnis zeigt in überzeugender Weise den überwältigenden Erfolg. Ein Vergleich mit den Vorjahren läßt eine weitere Steigerung erkennen, die sowohl ein treffliches Zeugnis für die wachsende Solidarität des Volkes als auch für die fortschreitende wirtschaftliche Gesundung im Lande ist. Wurde 1933/34 eine Gesamtleistung von 358 Millionen Reichsmark erzielt, so konnte jetzt das Hilfswerk einen Erlös von rund 370 Millionen RM. aufweisen. Dr. Goebbels, der bewährte Organisator dieser wirklich ausgesprochen nationalsozialistischen Aktion, hat in seinem eingehenden Rechenschaftsbericht die von dem Volke und für das Volk vollbrachte Arbeit im einzelnen erläutert. Die von ihm genannten Zahlen künden von einem beispiellosen Sieg im Frieden, der aber nur ermöglicht wurde durch unermühten Fleiß und überzeugende Opferbereitschaft.

Die Ehrung, die gestern mittag in der Reichskanzlei den Gaubeauftragten und der Reichsführung des Winterhilfswerkes durch Adolf Hitler zuteil wurde, ist somit in der Tat ein Dankerweis gegenüber dem ganzen deutschen Volk in allen Ecken des Vaterlandes. Jene um den Führer versammelten Männer sind als die Treuhänder der von der deutschen Nation so vorbildlich bekundeten sozialistischen Gesinnung anzusprechen. Denn wir alle sind davon überzeugt, daß ein Winterhilfswerk, das ein Ergebnis von rund 370 Millionen Reichsmark zeitigt, niemals von oben her befohlen werden kann. Die hier geschlagene Schlacht gegen Hunger und



Des Führers Dank an die Helfer des Winterhilfswerkes

Dschibutiabahn befördert keine italienischen Soldaten

Hohe Einnahmen durch Materialtransporte - Straßenbauten in großem Umfang

Die beabsichtigten italienischen Truppentransporte von Diredua nach Addis Abeba mit der Eisenbahn scheiterten an dem Widerstand, den die Eisenbahndirektion diesem Verlangen entgegenstellte. Um so mehr findet die Bahn von Dschibuti bis Addis Abeba für Materialtransporte, besonders Benzin und Lebensmittel, Verwendung. In der ersten Woche nach der Besetzung von Addis Abeba zahlte Italien 500 000 franz. Franken Transportkosten, in dieser Woche bereits 100 000 Franken, die jeweils vor Abgang der Transporte bezahlt werden müssen. Von Dschibuti bis Diredua fahren die Züge ohne Schutz. Von Diredua bis Addis Abeba wird den Zügen militärische Bewachung mit Maschinengewehren mitgegeben. In Diredua, der früheren abessinischen Zollstation, haben die Italiener jetzt ihrerseits ein Zollamt eingerichtet. Von italienischer Seite wird scharfe Kontrolle ausgeübt, um die Ausfuhr von Silbertalern zu verhindern.

Bei der Durchführung der planmäßigen Besetzung Abessinien befindet sich, wie die neuesten Nachrichten der italienischen Presse bezeugen, eine aus libyschen und Somaltruppen bestehende Kolonne auf dem Wege zu dem von der Kenagagrenze durchschnittenen Stephaniee.

Für die Herstellung eines modernen Straßennetzes, für das auch die vorhandenen alten abessinischen Straßen aus-

gebaut werden sollen, werden sofort tausend Straßenbahntechniker, 30 000 italienische und 70 000 eingeborene Arbeiter eingesetzt. Die Arbeiten werden mit der größten Beschleunigung durchgeführt. Das Straßennetz wird so beschaffen sein, daß der Verkehr auch während der großen Regenzeit sichergestellt bleibt und damit der Nachschub und die militärische Kontrolle der dem Verkehr erschlossenen Provinzen dauernd gewährleistet wird.

Zu gewissen Befürchtungen der Auslandspresse über die internationale Lage wird in zuftändigen italienischen Kreisen mit einiger Betonung auf den guten ersten Willen Italiens hingewiesen, zu einer Entspannung mit Großbritannien zu kommen. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die wiederholten Erklärungen Mussolinis aus der letzten Zeit, wonach Italien keine Angriffsabsichten, weder auf Kenya noch auf den Sudan und Ägypten, noch auf andere Gebiete habe. Aus dieser Einstellung heraus könne Italien auch der Haltung Großbritanniens in der Frage der Zurückziehung der indischen Truppen aus Addis Abeba keine besondere Bedeutung beimessen. Vielmehr habe Italien die Absicht, den Gang der Dinge auch in dieser Frage zu erleichtern.

Haus der Deutschen Kunst 1937 fertig!

Vergeßt die Lebenden nicht - Gauleiter Wagner über Kunst im Dritten Reich

Die große Münchener Kunstausstellung 1936 wurde am Mittwoch durch den bayrischen Staatsminister des Innern, Gauleiter Adolf Wagner, in der festlich geschmückten Pinakothek feierlich eröffnet.

Staatsminister Adolf Wagner führte u. a. aus, daß das „Haus der Deutschen Kunst“ im kommenden Jahr um diese Zeit fertig sein werde, so daß die nächste Kunstausstellung in München wieder in einem Rahmen stattfinden kann, der der Bedeutung Münchens als Stadt der deutschen Kunst entspricht. Da erfreulicherweise das Volkswirtschaften in der Kunst bei uns im Aussterben begriffen und das Niveau der diesjährigen Kunstausstellung bemerkenswert höher ist als das der vorjährigen, habe man sich entschlossen, als erste Ausstellung im „Haus der Deutschen Kunst“ eine Ausstellung der besten Werke unserer heute lebenden Künstler durchzuführen. Der Führer selbst werde einen namhaften Geldbetrag dazu verwenden, auf der nächstjährigen Kunstausstellung Werke zu kaufen. Diesem Beispiel des Führers würden auch andere folgen, und eine entsprechende Werbung werde sich auch an den organisierten Kunsthandel wenden.

Der Minister zeigte dann den Weg auf, wie man der Kunst im allgemeinen Brot zu geben gedente. Hier sei es besonders notwendig, daß auch jene Künstler, die in den großen Ausstellungen im „Hause der Deutschen Kunst“ nicht zum Zuge kommen, genügende und schöne Ausstellungenmöglichkeiten erhalten. Darüber hinaus wandle sich der Minister an den Kunsthandel mit einem Appell, nicht

nur alte Meister zu handeln, sondern sich für die neue Zeit mehr um die Lebenden zu kümmern.

Der Minister sprach dann darüber, wie die Kunst geführt werden solle. Es sei nicht daran gedacht, der Kunst etwa Vorschriften zu machen, wie sie sich zu entwickeln habe und welche Richtung erwünscht sei. Man beschränke sich zunächst lediglich darauf, das vorhandene Unkraut aus der Kunst auszujäten.

Wenn eine defiziente Zeit die Symbolik dieser Zeit, nämlich die Dekadenz, verherrlichte, dann möge das für diese Zeit richtig gewesen sein. Die Zeit Adolf Hitlers aber habe nicht den Niedergang, sondern den Aufstieg, das lebendige Leben, das Herrliche im Menschen auf ihre Fahnen geschrieben, und dies müsse in der Kunst unserer Zeit festgehalten werden.

Gemeinnutz gehe auch hier vor Eigennutz. Wenn Adolf Hitler, Deutschlands größter und genialster Mensch, sich in gewissen Zeitpunkten vor die Kritik des Volkes hinstellen kann, könne das auch der Künstler tun, und jeder wahrhaftige Künstler werde es gern tun. Wer es nicht zu tun bereit sei, sei kein Künstler und damit kein Künstler.

„Wahrhaftig“, so rief der Minister den deutschen Künstlern zu, „ist Euch jemals eine Zeit gegeben worden, vergleichbar dieser jetzigen?“

Wenn Ihr Euch umschaut, dann wachsen Euch die Motive für Eure Kunst nur so entgegen! Adolf Hitler und seine Bewegung haben der deutschen Kunst einen Nährboden gegeben, weit und fruchtbar. Die nationalsozialistische Revolution ist auch auf dem Gebiete der Kunst absolut siegreich. Auch in der Kunst ist der Feind geschlagen, und wo er noch lebt, wird er geschlagen, wo wir ihn treffen. Unser Künstlerbild soll nicht nur am kleinen Kunstwerk stehen bleiben, sondern er soll sich auch wieder heranwagen an die Monumentalität. Monumental sind die Schöpfungen des Führers, ist unsere Zeit und so möge dann im kommenden Jahr unser Künstlerum aus sich herausholen, was gottbegnadete Kunst in ihn hineingelegt hat.

„Wir aber“, so schloß Adolf Wagner, „als politisch führende und tätige Männer, wir wollen unserem Künstlertum mit der ganzen Kraft unserer Seele dankbar sein, wenn es sich als edle Kampftruppe neben uns stellt und mit uns kämpft für die Größe der deutschen Nation.“

Der Führer zeichnet zum „Dankopfer der Nation“

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, zeichnete gestern nachmittag der Führer in der Reichskanzlei seinen Beitrag für das Dankopfer der Nation in die Liste der SM-Standardie 4.

Minister Roman beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing Mittwoch nachmittag in Gegenwart des Reichsministers Rust den königlich ungarischen Kultusminister Dr. Roman und den königlich ungarischen Staatssekretärs Dr. Szily, die von dem königlich ungarischen Gesandten Sztojaj eingeführt wurden.

Heuerlingsstellen für Landarbeiter!

Neue Richtlinien für das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

otz. Der Reichsnährstand hat sieben Richtlinien herausgegeben, die für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisses von großer Bedeutung sind. Es handelt sich dabei um die Errichtung von Heuerlingsstellen, deren Förderung jetzt besonderes Augenmerk zugewendet wird. Nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 22. November 1935 und den Ausführungsbestimmungen vom 27. März 1935 werden dem Bauern für den Bau einer Heuerlingsstelle 1500 RM als Reichsdarlehen zur Verfügung gestellt. Die neuen Richtlinien des Reichsnährstandes enthalten nun Anregungen, die bei Errichtung von Heuerlingsstellen beachtet werden müssen.

Um die Landkultur zu beheben, muß eine grundlegende Wandlung des Landarbeitersverhältnisses eintreten. Dabei müssen sowohl die Belange der Landwirtschaft in der Bereitstellung der notwendigen Arbeitskräfte zur Sicherung unserer deutschen Ernährungsgrundlage als auch die Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Arbeiters berücksichtigt werden. Ein wirksames Mittel zur Erreichung dieses Zieles stellt daher das Heuerlingswesen dar. Heuerlinge sind Landarbeiter, die vom Betriebsführer ein kleineres landwirtschaftliches Grundstück für die Dauer ihres Arbeitsverhältnisses pachten und in eigener Verantwortung bewirtschaften. Für den Betriebsführer bedeutet dies die Sicherung einer Arbeitskraft, mit der er gleichbleibend rechnen kann, sowie eine Lösung der schwierigen Frage der Versorgung der Landwirtschaft mit nur zeitweilig benötigten Arbeitskräften bzw. Wanderarbeitern.

Der Landarbeiter erhält dadurch einen Besitz, auf dem er durch eigenen Fleiß die Höhe seines Einkommens bestimmen kann. Er wird gleichzeitig neben der wirtschaftlichen Besserstellung wieder stärker mit dem Boden verbunden. Schon vielen Heuerlingen ist der Aufstieg zu freien Pächtern oder Bauern gelungen. Die Erfahrungen, die in denjenigen Teilen Deutschlands gemacht wurden, die schon seit langem das Heuerlingswesen kennen, bestätigen durch ihre Erfolge die Notwendigkeit der stärkeren Förderung.

Die Richtlinien geben durch eine Reihe von Bestimmungen Anregungen, wie die Heuerlingsstellen angelegt werden sollen. Dabei interessiert die Betonung eines unbedingt gegenseitigen Vertrauens zwischen den zukünftigen Heuerlingen und den Verpächtern. Die Heuerlingsstelle soll in der Regel mit einer Landzulage von zwei bis fünf Hektar ausgestattet sein, wobei zu beachten ist, daß ihr nicht das schlechteste Land zugewiesen wird. Die Gesamtzahl der Pflanzarbeitenstage kann vertraglich genau oder in einem gewissen Spielraum zum Beispiel 100 bis 120 Tage nach Bedarf festgelegt werden. Frauennarbeit ist allgemein ausgeschlossen oder soll höchstens freiwillig auf Anforderung des Verpächters geleistet werden. Zur Bewirtschaftung der Heuerlingsstelle soll in der

Regel der Verpächter die notwendige Gespannhilfe stellen und die dabei benötigten schweren Geräte, wie Pflüge, Walzen, Egge usw. dem Heuerling überlassen. Die Berechnung der beiderseitigen Leistungen hat gleichwertig ohne eine Uebervorteilung des anderen zu erfolgen.

Die Bemühungen zur Verbesserung der Lage des Landarbeiters und zur ausreichenden Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit den notwendigen Arbeitskräften dürfte durch die Förderung des Heuerlingswesens ein entscheidendes Stück weitergetrieben werden. Es ist zu hoffen, daß möglichst viele Bauern und Landwirte dem Rufe des Reichsnährstandes nach Schaffung von Heuerlingsstellen nachkommen. Die Organe des Reichsnährstandes, vor allem die Kreisbauernschaften werden sie dabei mit Rat und Tat unterstützen.

Weihe des Marine-Ehrenmals im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk überträgt die Einweihung des Marineehrenmals in Laboe am Sonnabend in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Mannschaftskämpfe am Deutschen Jugendfest 1936

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

otz. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am 20. und 21. Juni das Deutsche Jugendfest statt, dessen Veranstaltungen in diesem Jahre ganz besonders von der Hitlerjugend und ihren einzelnen Gliederungen getragen sein werden. Zum ersten Male sollen Mannschaftskämpfe innerhalb der geschlossenen Gliederungen der Hitlerjugend durchgeführt werden.

Die Durchführung der Wettkämpfe ist so gedacht, daß die einzelnen Gruppen und Gliederungen der HJ, des BDM und des Deutschen Jungvolkes geschlossen, das heißt so wie sie auch zu ihrem sonstigen Dienst eingeteilt sind, nach Kameradschaften, Jungenschaften und Mädelschaften usw., zum Wettkampf antreten. Es werden also nicht mehr besondere Auswahlmannschaften aufgestellt, sondern alle Hitlerjugenden und -mädel, ganz gleich ob sie zu sportlichen Leistungen besonders befähigt sind oder nicht, sollen an den Kämpfen teilnehmen.

Für das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel ist ein 60-Meter-Lauf, Weitspringen und Schlagball-Wettkampfe vorgesehen. Die Aufgaben für die Hitlerjugend bestehen in einem 100-Meter-Lauf, Weitspringen und Keulenwerfen. Der BDM muß einen 100-Meter-Lauf, Weitspringen und ebenfalls Schlagball-Wettkampfe durchführen.

Neben diesen Mannschaftswettkämpfen der HJ finden dann noch Einzelkämpfe statt, die von den Schulen durchgeführt werden. — Zum Abschluß des Deutschen Jugendfestes 1936 werden überall Sonderfeiern veranstaltet werden. Hier werden auch den siegreichen Mannschaften die Ehrenurkunden, die die Unterschrift des Führers tragen, überreicht.

Jungvolkaktion abgeschlossen!

Die zu Beginn dieses Jahres von dem Reichsjugendführer angekündigte große Werbeaktion für das Deutsche Jungvolk ist nunmehr mit der Verhängung der Mitgliederbesperre für alle Gliederungen der HJ. endgültig abgeschlossen.

Diese nützliche Tatsache bedeutet einen gewaltigen Erfolg der nationalsozialistischen Jugendorganisation. Bekanntlich sollte sich diese Aktion ursprünglich über das ganze Jahr ausdehnen. Im Jahre 1936 sollten die zehn- bis vierzehnjährigen restlos für die Jugend Adolf Hitlers gewonnen werden.

Mit diesem Vorstoß ging die HJ. im Frühjahr an ihre Werbearbeit. Aber schon im April, am Geburtstag des Führers, konnte sie bekanntlich melden, daß die neuerfassenden Jahrgänge der zehn- und Elfjährigen bereits zu nahezu 25 Prozent in das Jungvolk eingereiht werden konnten. Damit war die erste Forderung des Werbejahres bereits erfüllt. Die nächsten Wochen bis heute waren dann mit der Werbung der noch Abseits stehenden Jungen und Mädel der übrigen zum Jungvolk zählenden Jahrgänge ausgefüllt.

Auch diese Aufgabe konnte, wie jetzt feststeht, in einer geradezu erstaunlich kurzen Zeit bewältigt werden. Die

junge Generation steht heute restlos in den Reihen der nationalsozialistischen Jugend.

Das bedeutet, daß die Erziehung dieser Generation im Sinne der nationalsozialistischen Idee und im Sinne der sechzehn Toten, die die Hitlerjugend im Kampfe um Deutschland opferte, gesichert ist. Der Weg zur Staatsjugend, das nächste Ziel im großen Erziehungsprogramm der deutschen Jugend, ist frei!

Hollands Nationalsozialisten wehren sich!

otz. Das am vergangenen Sonntag von den Kanzeln der katholischen Kirchen verlesene Schreiben des Episkopats, nach dem die Katholiken, die der Nationalsozialistischen Bewegung wesentliche Unterstützung zuteil werden lassen, von dem Empfang der Sakramente ausgeschlossen werden, wird jetzt von maßgebender katholischer Seite dahingehend interpretiert, daß künftig die Mitgliedschaft in der Nationalsozialistischen Bewegung für säkular Katholiken verboten ist.

In einer Versammlung der Nationalsozialistischen Bewegung der Niederlande, die in Utrecht stattfand und bei der auch der Katholikenrat vertreten war, wurde zu dem Schritt des niederländischen Episkopats Stellung genommen, der alle Personen, die der Nationalsozialistischen Bewegung wesentliche Unterstützung zuteil werden lassen, vom Empfang der Sakramente ausschließt. Einmütig wurde beschlossen und zur Kenntnis genommen, daß die katholischen Führer nicht aus der Nationalsozialistischen Bewegung austreten.

Emigranten-Stilleben

otz. In einem Café in Amsterdam wurden nach Blättermeldungen auf Veranlassung der Polizei in Dieren drei Emigranten deutscher Staatsangehörigkeit, und zwar zwei Männer und eine Frau, wegen zahlreicher krimineller Vergehen verhaftet. Bei einem der Verhafteten fand man einen Revolver. Nähere Angaben über die Angelegenheit stehen noch aus.

Schwere Unwetter in der Tschechoslowakei — Fünf Tote

Die Prager Öffentlichkeit steht noch ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Föhnwindes auf dem Thaya-Fluß, wo 31 Schulkinder ertranken, und schon treffen neue beunruhigende Nachrichten aus den nördlichen und nordöstlichen Gebieten Böhmens ein, wo die Gebiete von Mit-Pata und Neu-Pata durch ein schweres Unwetter heimgesucht wurden. Ein am Dienstag nachmittags über Neu-Pata niedergegangener heftiger Wolkenbruch, der von einem starken Gewitter mit Hagelschlag begleitet war, verwandelt die Bäche der Gegend in reißende Ströme. Ungeheurer Schaden wurde angerichtet, der in die Millionen gehen dürfte. Bei der Katastrophe sind eine sechzigjährige Greisin, zwei achttjährige Mädchen und ein Knabe ums Leben gekommen.

Kälte konnte nur gewonnen werden von einer Armee hunderttausender idealistischer unbekannter Helfer, die wiederum ihren starken Rückhalt in dem ganzen Volke finden mußten. Die Voraussetzung aber zu der siegreichen Durchführung eines solchen schweren Kampfes hat Adolf Hitler selbst geschaffen. Wo einst der Hag seine giftigen Früchte emporwuchern ließ, trieb jetzt die Kraft der Liebe herrliche Saat. Nach der Lozung „Einer für alle und alle für einen“ hat die Nation der Deutschen eine Gemeinschaftsleistung vollbracht, die in der Welt Anerkennung und Anerkennung verdient.

Wir wissen durchaus, daß noch manche Not zu beheben ist. Gerade dort, wo das fluchwürdige System vom 9. November 1918 ein besonders böses Erbe hinterließ, wird es auch fürderhin noch harter Anstrengungen bedürfen, um eine bessere Zukunft zu erringen und zu sichern. Doch wir wollen uns nichtsdestoweniger der überragenden Erfolge freuen, die nicht zuletzt die Größe der Zeit bezeugen, in der wir leben. Wenn Goethe sagt: „Nur die Lumpen sind bescheiden, Tapfere freuen sich der Tat!“ — so wollen auch wir uns mit dem Führer in Stolz und Dank zu dem Werk bekennen, das das nationalsozialistische Deutschland vollbracht hat. Unser Wille wird weiter darauf gerichtet sein, die Zahl der Betreuten weiter dadurch zu verkleinern, daß sie in Arbeit kommen, um sich aus eigener Kraft behaupten zu können. Die Tatsache, daß in der Zeit von 1933 bis 1936 ein Sinken um rund vier Millionen verzeichnet werden kann, ist überaus vielversprechend. Solange aber Deutsche des Bestandes und der Hilfe bedürfen, wollen wir als eine einzige Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers jene Brüder und Schwestern mit unserer Sorge umschließen. So allein ist Deutschland würdig dem Führer, unter dem wir die Schlachten des Friedens schlagen, in denen wir alle schlichte Soldaten sein wollen — einig im Willen und gleich in der Tat!

Menso Folkerts

Rundschau vom Tage

Acht Jahre Zuchthaus für Vater Leovigill

Am Mittwoch kurz vor 13 Uhr wurde das Urteil gegen die ersten Angeklagten in dem großen Sittlichkeitsprozess gegen die Ordensbrüder verkündet.

Der Angeklagte Bernhard Steinhoff (genannt Bruder Leovigill) wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 174 Ziffer 1 in Tateinheit mit fortgesetztem Vergehen gegen § 175 in neun Fällen zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus verurteilt. In zwei Fällen ist das Verfahren eingestellt worden. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten Steinhoff auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Auf die erkannte Strafe wurden vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Der Angeklagte Wilhelm Schröder wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 StGB zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt, wobei drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

Der jugendliche Angeklagte Heinrich Br. wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten unter Anrechnung von zwei Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

Der ebenfalls jugendliche Angeklagte Fritz B. wurde wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens wurden, soweit Einstellung erfolgte, der Staatskasse, im übrigen den Angeklagten auferlegt. Der Haftbefehl gegen den Angeklagten Schröder wurde aufgehoben.

Zur Begründung des Urteils gegen Vater Leovigill führte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor van Kollwitz u. a. aus: „In diesen zwei Tagen haben wir versucht, einen kleinen Auschnitt aus den Verahren, die uns in den nächsten Monaten hier beschäftigen werden, zu erforschen und die Tatsachen zu ermitteln, die dazu dienen sollen, um ein gerechtes Urteil in dieser Sache zu fällen. Dank der Mitwirkung aller Prozeßbeteiligten ist es uns gelungen, alles zur Findung der Wahrheit Nötige aufzuzeigen. Dieser Fall, der als erster einer großen Reihe von Fällen uns beschäftigt hat, hat als Besonderheit, daß es sich bei dem Ertragsangeklagten um einen geweihten Priester handelt, der unter dem Schutz des Ordenskleides und unter Mißbrauch des Ansehens, das ihm dieses Kleid in der Öffentlichkeit gewährt hat, schwere Verbrechen begangen hat. Er hat nicht nur das Ansehen seines Ordens und das Ansehen der Kirche schwer gefährdet. Das wären die, deren Beurteilung anderen Stellen überlassen bleiben muß und die die Strafkammer nichts angeht. Aber was uns hier angeht, ist, daß er sich auf das schwerste gegen die deutsche Jugend, deren Interessen wir wahrzunehmen haben, vergangen hat. Die Strafkammer kann sich nicht entschließen, bei Steinhoff einen Mangel an Zurechnungsfähigkeit in Betracht zu ziehen. Er hat weder im Verlaufe der Verhandlung noch im Laufe seines früheren Lebens die geringsten Anzeichen dafür gegeben, daß er in bezug auf die Verantwortlichkeit anders zu behandeln ist als jeder andere Staatsbürger. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die Taten kann von der Anwendung mildernder Umstände nicht die Rede sein. Der Anrechnung der Staatsanwaltschaft, die Sicherungsverwahrung zu prüfen, hat das Gericht nicht entsprochen. Das Gericht hat vielmehr zu den kirchlichen Behörden und den kirchlichen Vorgesetzten des Angeklagten das Vertrauen, daß sie dafür sorgen werden, daß dieser Mann, der sich so vergangen hat, nicht mehr an die Öffentlichkeit kommt.“

Die Taten des Vater Steinhoff, so fuhr der Vorsitzende fort, sind neun einzelne fortgesetzte Handlungen. Von diesen neun Fällen sind drei schwere Verbrechen im Sinne des § 174, 1 StGB. Er habe sich gegenüber einem gelbeschwachen Jüngling auf das schwerste vergangen. Für diesen einzelnen Fall sei auf eine Einjahresstrafe von drei Jahren Zuchthaus erkannt worden. In den beiden anderen Verbrechenfällen gegenüber jugendlichen sei auf Einjahresstrafen von je zwei Jahren erkannt worden. In den übrigen sechs Fällen wegen Vergehens gegen § 175 erschienen Einjahresstrafen von je zwei Jahren Gefängnis als angemessen. Unter Zusammenziehung dieser Strafen habe die Strafkammer auf eine Gesamt-Zuchthausstrafe von acht Jahren erkennen müssen. Für diesen Menschen sei in der deutschen Volksgemeinschaft kein Platz. Darum habe die Strafkammer auch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte aussprechen müssen.

Der Oberstaatsanwalt hatte bei seinem Plaidoyer u. a. ausgeführt:

Von den etwa 500 Klosterbrüdern der Franziskanergemeinschaft, die sich in Deutschland in etwa 20 Niederlassungen befinden, stehen mehr als die Hälfte wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen vor Gericht. Der Generaloberer bzw. sein Stellvertreter befinden sich im Auslande, auch, um sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, wenn auch nicht wegen Straftaten im Zusammenhang mit diesem Prozeß. Der Kreis der Beteiligten hat mit der Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß es nicht möglich war, diese Dinge mit dem ordentlichen Behördenapparat zu erledigen. Das Dritte Reich bleibt aber bei der Bekämpfung solcher Sachen nicht auf halbem Wege

stehen. Es wurde ein Sonderkommando der Staatspolizei und eine Zentralstaatsanwaltschaft in Berlin eingesetzt. Bei dem Umfang, den die Ermittlungen ergaben, war es nicht möglich, sämtliche Dinge in einer Anklage zusammenzufassen. Wir mußten die Dinge in Einzelprozesse auflösen. Dem daraus erwachsenden Vorteil steht allerdings der Nachteil gegenüber, daß die Tatbestände in Einzelverhandlungen immer nur richtig gewürdigt werden können im Hinblick auf die großen Zusammenhänge, denn es kommt nicht allein darauf an, den konkreten Tatbestand in jedem Einzelprozeß herauszuheben, sondern zu erkennen, daß es sich um einen Angriff gegen die Grundlagen des völkischen Staates handelt, dessen Endziel die Kraft und die Gesundheit des ganzen Volkes sein muß.

Der Oberstaatsanwalt geht dann auf die Straftaten und Verbrechen des Angeklagten Vater Leovigill ein. Wie sei es möglich, daß derartige Dinge einen derartigen Umfang annehmen und daß sie jahrzehntelang hinter Klostermauern stattfinden konnten unter dem Schutz eines Gewandes, das durch das Konkordat dieselbe Anerkennung und denselben Schutz genießt wie das Kleid des Soldaten?

Die unverfälschte Stimme des Volkes habe in den Zeugnisaussagen des Fleischermeyers aus Warendorf gesprochen, der erst in blindem Vertrauen das Ordenskleid gelehrt hatte, über die Untaten aber drastische Worte der Empörung gesprochen habe. Erschütternd wären auch die Aussagen des Bruders Alexander über seinen Lebensweg gewesen. Er habe sich nach sieben verschiedenen Ordensniederlassungen verlehren lassen, immer auf der Flucht vor unethischen Angriffen. Dieses Kloster und darüber hinaus auch die anderen Institutionen müßten diesem Staat dankbar sein, daß er die unantworbare Aufgabe übernommen habe, diesen Augiasstall auszuräumen. Die Anklage, die seitens der Staatsanwaltschaft erhoben worden ist, sei durch die Beweisaufnahme voll und ganz erwiesen.

Spanische Streikwelle wächst an

Nahrungsmittelversorgung in Vitoria gefährdet - Bergingenieure als „Geiseln“ verhaftet Grubenarbeiter

Die Streikwelle, die über ganz Spanien herein gebrochen ist, nimmt deutlich zu. In Madrid sind fast alle Hotels und Gaststätten vom Kellnerstreik in Mitleidenschaft gezogen. Vielfach kam es in einzelnen Gaststätten zu Schlägereien zwischen streikendem und arbeitswilligem Personal. Es ist anzunehmen, daß sich der Streik der Gaststubenangestellten auf die ganze Provinz ausbreiten wird. — In Vitoria dauert der Generallstreik ununterbrochen an. Die Nahrungsmittelversorgung ist durch das Militär. Der Eisenbahnverkehr ruht fast völlig. Sogar die Agenten der städtischen Polizei streiken. Um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, sind Polizeitruppen aus Pamplona herangezogen worden. — In San Sebastian und in Sevilla streiken Straßenbahnarbeiter und angestellte Transportarbeiter und das Personal der spanischen Petroleumgesellschaft. Der Auto- und Lastwagenverkehr in Sevilla ruht daher fast völlig. Das ganze Land ist von großer Unruhe erfüllt. Bisher hat die Regierung keine Schritte unternommen, um diesem revolutionären Zustand ein Ende zu machen.

In den Gruben von Benanoya sind die Bergarbeiter wieder in den Streik getreten und weigern sich, auszufahren. Mehrere Steiger, ein spanischer und ein französischer Bergingenieur, werden von den Arbeitern als Geiseln unter Tag festgehalten. Von Cordoba sind Polizeibteilungen abkommandiert, um im Grubengebiet die Ordnung wiederherzustellen. Wie bei anderen Streikbewegungen im Lande, so sind auch hier die Anarchosyndikalisten und die Kommunisten die treibenden Elemente, während der sozialistische Gewerkschaftsverband UGT — in den meisten Fällen allerdings erfolglos — für eine Wiederaufnahme der Arbeit eintritt.

Große Streiks in den Pariser Vororten

Die Kommunisten wollen Aktionen in ganz Frankreich Der Streik in den Vororten der Pariser Vororte hat sich weiter entwickelt. Wie der „Populaire“ berichtet, handelt es sich neben den bereits gestern genannten Automobil- und Flugzeugfabriken Renault, Hotchkiss und Davalette um einen Teil der Renault-Werke, die Hispano-Suiza-Werke, die German-Flugzeugfabriken, die Amiot-Metallfabriken sowie um die Dewoitine-Maschinenfabrik. In allen Betrieben blieben die Belegschaften wiederum in den Maschinen-

„Der Reichsbote“ verboten

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Wochenzeitschrift „Der Reichsbote“ verboten. „Der Reichsbote“ hatte durch unrichtige Berichterstattung bereits früher Anlaß zu Beanstandungen gegeben. In seiner letzten Nummer hat er in seinem Leitartikel rein kirchliche Fragen auf das staatspolitische Gebiet herumgeholt und zugleich durch unwahre Angaben das kirchliche Befriedigungswort gefährdet. Dadurch wurde das Verbot notwendig.

Juden fühlen sich beleidigt

Erster Rassenprozeß in Paris! (Eigene Meldung.)

Am 11. Juni soll vor der zwölften Kammer des französischen Gerichts im Seine-Departement ein Prozeß beginnen, der stark beachtet werden dürfte. Ein Dr. René Martial veröffentlichte kürzlich eine Arbeit über „Die französische Rasse“. Darin hieß es, Personen, die zur Gruppe B gehören, dürften nicht in Frankreich naturalisiert werden. Da der Verfasser auch Juden zur Gruppe B rechnet, fühlte das Zionistenblatt der Organisation Aeren Rajemet Israel sich beleidigt und verlegte Dr. Martial.

Aus diesem Anlaß suchten mehrere Pressevertreter den Sachverständigen für Rassenfragen in Paris, Professor Georges Montandon, auf und baten um einige Auskünfte. Der Professor erklärte, nach der Theorie Martials würden die Franzosen in vier verschiedene Rassengruppen aufgeteilt, nämlich Gruppe A, B, C bis D und Gruppe E. Zur Gruppe A gehörten die weißen Europäer und alle Australier, zur Gruppe B Afrikaner und Asiaten, zur Gruppe C die amerikanischen Indianer. Die Bewohner von Osteuropa und die des nahen Ostens seien eine Mischung von zwei Dritteln Gruppe A und einem Drittel Gruppe B. Frankreich habe nur zu dreißig Prozent reine Vertreter der Gruppe A. Ein typischer Vertreter dieser Gruppe sei der Außenminister Flandin. Weitere dreißig Prozent stellten eine Mischung A bis B dar. Zwanzig Prozent der Franzosen hätten einen B-Ein Schlag, wie der frühere Polizeipräsident von Paris, Chiappe; nur fünfzehn Prozent seien völlig reinerasse, wie Tardieu und Marshall Franquet d'Espèren. Auch mongolisches Blut sei, wenn auch sehr schwach, in Frankreich vorhanden; ein Vertreter dieses Typs sei z. B. Clemenceau gewesen. Die Gruppe B umfasse nur zwölf bis fünfzehn Prozent der französischen Bevölkerung. Da diese Leute und ihr Einfluß für das französische Volk gut seien, darüber könne er keine Erklärung abgeben. (!)

Man erwartet mit Spannung das erste Urteil eines französischen Gerichts in einem Prozeß um Rassenfragen.

halten. Sie liehen durch kommunistische Vertrauensleute ihre Forderungen der Werksleitung überreichen.

Die Pariser Morgenblätter bringen zum Teil ausführliche Berichte über den Verlauf des Streites. In der Rechtspreßzeitschrift wird besonders auf die Tatsache hingewiesen, daß sich die Polizei fast überhaupt nicht sehen ließe. „Ami du Peuple“ ist der Meinung, daß die Werksleitungen und die Direktoren der Fabriken von der Arbeiterchaft diesmal noch auf freiem Fuß gelassen worden seien, und daß auf ihren Wunsch hin die Polizei nicht eingegriffen habe. Der diensttuende Polizeibeamte eines Streikgebietes habe dem Vertreter des Blattes erklärt, die Streikenden würden, falls sich bewaffnete Polizei oder Mobilmacht blicken ließen, sofort die Maschinen zerstören und die Fabriken in Brand stecken. Die Ruhe, in der der Streik augenblicklich verlaufe, würde durch ein polizeiliches Eingreifen „nur geföhrt“ (!) werden.

Die kommunistische „Humanité“ frohlockt: Man müsse sich wundern, so meint das Blatt, daß die Werksleitungen die Arbeiterchaft noch immer auf eine Antwort auf die „gerechten Forderungen“ warten ließen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß ein Streik an den Maschinen meist schneller zu einem Erfolg führe, als ein einfacher Ausstand. Die Abgeordneten der Pariser Vororte hätten sich der Forderungen der Arbeiter angenommen. Die kommunistische Partei billige die Haltung der Pariser Vorortarbeiter voll und ganz. Es gebe in Frankreich jedoch noch große Gebiete, in denen die Not weit größer sei. Die Partei sehe es daher als ihre Pflicht an, auch in diesen Gebieten die notwendigen Aktionen zu eröffnen.

Einzelmeldungen

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte stand das Luftschiff „Hindenburg“ am Mittwoch um 19 Uhr südwestlich der Kapverdischen Inselgruppe.

Der Verein Deutscher Ingenieure hatte in diesem Jahre seine Hauptversammlung nach Darmstadt einberufen und verband sie zugleich mit der Achtzig-Jahrfeier seines Bestehens.

Zum Rektor der deutschen Universität in Prag für das nächste Studienjahr wurde der Professor Dr. Michael Stark gewählt.

Am Mittwoch fanden im Londoner Außenamt die ersten unverbindlichen Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien und Polen statt.

Der Präsident der katalanischen Regierung, Companys, hat ein neues Kabinett gebildet. Sämtliche Mitglieder der neuen Regierung gehören zu der gemäßigten Richtung der Esprera (katalanische Linkspartei).

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Nationalen Revolution wurde von der portugiesischen Regierung eine Amnestie für politische Verbrechen beschlossen. Auf der Liste der Amnestierten befinden sich u. a. auch der ehemalige demokratische Staatspräsident Bernardino Machado, der in Spanien im Exil lebt.

In Umbrien sind in der Nähe von Spoleto ausgedehnte Braunkohlenlager entdeckt worden, die ziemlich leicht abgebaut werden können. Nach den ersten beglaubigten Schätzungen soll es sich um ein Vorkommen von etwa 80 Millionen Tonnen guter Braunkohle handeln.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Baek, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Kollerts, Stellvertreter: Karl Engeltes, Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Kollerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper, für Heimat und Sport: Karl Engeltes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Die Heimwehr zu ihren Plänen

Die Bundesländer-Kraftquelle der Erneuerung“ - Keine Heimwehraufmärsche in Oberösterreich

Die Pressestelle der Vaterländischen Front in Oberösterreich verläutbart, daß die Landesleitung der Vaterländischen Front in Oberösterreich mit den Landesführern der Wehrverbände vereinbart habe, daß diese bis auf weiteres keine öffentlichen Versammlungen und Aufmärsche abhalten. Es finden daher bis auf weiteres nur mehr Versammlungen und Rundgebungen der Vaterländischen Front statt.

Eine Wiener Lokal-Korrespondenz veröffentlicht — offenbar als offiziell anzusehende — Erklärungen von „her vorragender Heimatschutzseite“ über die letzte Führerversammlung des Heimatschutzes in Wien. Darin wird zunächst einleitend gesagt, daß die Führerversammlung völlige Einmütigkeit ergeben habe. Sodann wird betont, die Annahme sei unrichtig, daß Fritz Starhemberg von nun an an der politischen Entwicklung Österreichs keinen Anteil mehr nehmen werde. Aus den neuen organisatorischen Maßnahmen im Heimatschutz ergebe sich im Gegenteil, daß sich Starhemberg von nun an der eigentlichen Zielfestlegung des Heimatschutzes, die in der Durchführung des Programms von Volkstümlichkeit liegen, widmen werde. Nach diesem Programm sei ein wahrhaft ständischer Aufbau vorgesehen, der

nur in einer reiflichen Abkehr vom Parteienwesen seine Vollendung finden könne. Die Verlegung des Sitzes der Landesleitung des österreichischen Heimatschutzes von Wien nach Linz soll, wie in der Erklärung weiter ausgeführt wird, beweisen, daß die eigentliche Kraftquelle des Heimatschutzes in den Bundesländern liege und daß die Erneuerung Österreichs nur von den Bundesländern ausgehen könne.

Die Erklärung betont dann, daß in Zukunft der politischen Tätigkeit des Heimatschutzes eine größere Bedeutung zukommen werde. Schließlich wird noch die Mitteilung gemacht, daß auf der Landesführerversammlung am Dienstag auch ein Führerrat des Heimatschutzes gebildet worden sei, dem folgende Personen angehörten: Vizelandesrat Baar-Barenfels, Landesleiter Wenninger, Präsident des Staatsrates Hoyos und der Vizepräsident des österreichischen Gewerkschaftsbundes Lengauer.

Im Abendblatt der „Neuen Freien Presse“ befindet sich die Feststellung, daß nur ein Teil der Heimatschützer in die neue Frontmilitär-Aufnahme finden werde. Bezüglich des Schicksals der übrigen Heimatschützer, ihrer Entlohnung oder Einordnung in eine andere Organisation bestche jedoch keinerlei Durchführungsverordnung.

DKW
Kühlung



Musterschränke am Lager
vorrätig. Beratung kosten-
los und unverbindlich.
Lieferung erfolgt durch
die Generalvertretung für
Ostfriesland und die Ost-
friesischen Inseln

im Haushalt

Feenders & Wolters, Emden

Reisezeit

und

Urlaub

beginnen wieder!

Empfehlen Sie daher jetzt schon Ihren
Kurort, Ihr Hotel, Ihre Pension, Ihre
Gaststätte oder Unternehmen durch eine

wirkungsvolle Anzeige
in der OTZ.

... und zu Pfingsten bestellen wir
uns eine **Butterkrem-Torte zu 2 RM.** oder
eine **Obst-Torte von 1 RM.** an in der

Konditorei Grusewski
Emden, Wilhelmstraße 21. Telefon 2134.

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden

Knobau

zeigen dankbaren Herzens an

Richard Windemuth u. Frau
Gisela geb. Wejlers

Langeoog
St. Kreis-Krankenhaus Wittmund

Statt Karten!

Catharina Finckh
Gustav Cassius

Verlobte

Sage

Mai 1936

Liitetsburg

Als Verlobte grüßen
Hedwig Müller
Focke Weerts

Poghausen

28. Mai

Gr. Oldendorf

Hiermit geben wir unsere Verlobung bekannt

Albertine Lfena
Abbo Tjarks

Steenfelde
St. Neermoor

Mai 1936.

Neermoor

Als Verlobte grüßen
Milina de Vos
Hilrich Hinrichs

Boquard z. Z. Freepsum

28. Mai 1936.

Utum

Die Verlobung unserer
Tochter **Elfriede** mit Herrn
Dipl.-Ing. **Johann Schulte**
beehren wir uns anzuzeigen.

Richard Brandt und Frau
Nordstemmen.

28. Mai 1936.

Elfriede Brandt
Johann Schulte

Verlobte.

Bunstorf (Hann.)

Unsere am 24. Mai in Kortmoor vollzogene
Vermählung geben wir hiermit bekannt

Selsche de Riese u. Frau

Berta, geb. Dänetas

Langholt, den 27. Mai 1936.

Wir danken für erwiesene Aufmerksamkeit

Ihre am 22. Mai vollzogene
Vermählung geben bekannt

Gustav Christoffen und Frau

Wibke geb. Schmidt

Wiejens, den 27. Mai 1936

Wir haben uns am 15. Mai verheiratet:

Bernhard Kuiper

SS-Oberführer und Lagerarchitekt
im Kommandanturstab des Staatl. Konzentrationslagers
Esterwegen

Gretchen Kuiper, geb. Uden

Süttjegaste bei Ihrhove (Ostfriesland), im Mai 1936

Bis einschließlich Dienstag
keine Sprechstunde
Dr. Sappe, Emden

Verreist

ab Freitag, 29. Mai bis
Pfingstmontag (einschl.)

Vertretung **Dr. Peters, Emden.**
Dr. Kielhauer, Tierarzt, Pewsum

Verreist

bis zum 2. Juni

Dr. Lüten, Emden

Vertretung von 9 bis 10 Uhr
in der Klinik durch **Dr. Dilg**

So es des Herrn Wille ist,
feiern am 30. Mai unsere
lieben Eltern **Albert Otten**
Seemann, geboren zu
Iheringsjeun und Frau
Japen Seemann, geb.
Saathoff, geb. zu Iherings-
jeun das Fest der

Goldenen Hochzeit.

Die dankbaren Kinder.
Eine Feier findet krankheits-
halber nicht statt.

Wiejens, den 27. Mai 1936
Heute in früher Morgen-
stunde nahm der Herr unsere
liebe kleine

Erta Gerdine

im zarten Alter von 17 Tagen
wieder zu sich in sein Himmel-
reich.

In tiefer Trauer

Harm Bost und Frau

Wotje, geb. Janßen
nebst Kindern
und Angehörigen.

Dietrichsfeld, 25. Mai 1936.

Nach kurzer heftiger
Krankheit verchied meine
liebe Frau, der Kinder treu-
sorgende Mutter, unsere liebe
Tochter, Schwester, Schwie-
gertochter, Schwägerin und
Tante

Marie Sofie Christians
geb. Fassauer

in ihrem 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im
Namen aller Angehörigen

Friede Christians

Beerdigung am Freitag,
29. Mai, um 12.30 Uhr, vom
Sterbehause aus.

Simonswolde, den 26. Mai 1936.

Heute starb an Altersschwäche unser lieber Vater
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel,
und Vetter

der frühere **Schiffskapitän und spätere Landwirt**

Jakob Tönjes de Vries

im 88. Lebensjahre.

Tönjes J. de Vries und Frau,
geb. Gerdes

Lehrer Marten de Vries und Frau,
geb. Buß, in Hamburg

Berend de Vries und Frau,
geb. de Berg, in Amerika
nebst Enkelkindern

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 30. Mai,
nachmittags 1 Uhr.

Aurich, 27. Mai 1936.

Gestern morgen erlöste Gott der Herr meinen
herzensguten, treusorgenden Vater, meinen lieben
Bruder, Schwager und Onkel

Reg.-Kanzlei-Assistent

Joh. Heinrich Hippen

im 52. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.

In tiefer Trauer

Herta Hippen
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem
29. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Esenser-
straße 18 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Sudenburg, den 26. Mai 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute abend entschlief sanft und ruhig meine liebe
Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Eline Harmine Tjarks

in ihrem 23. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

H. Cl. Tjarks
und Familie.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 30. Mai,
nachm. 3.30 Uhr statt; Beerdigung 4.15 Uhr auf dem
Friedhofe zu Westerbur.

Boekzetelerfehn, 25. Mai 1936.

Heute verschied nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater,
Schwager und Onkel

der frühere Kaufmann

Johann Lücht

im vollendeten 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Antje Lücht, geb. Brahms
nebst Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2.30 Uhr.

Diese Anzeige gilt Freunden und Bekannten gleich-
zeitig als Einladung.

Am 21. April 1936 ist im Deutschen Hospital
in Buenos Aires an den Folgen einer Operation
meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere liebe
einzige Tochter und unsere liebe Schwägerin,
Nichte und Tante

Käthe Collmann

geb. Utecht

sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Reinhard Collmann

Buenos Aires

Karl Utecht und Frau

Kiel-Heikendorf

und die übrigen Verwandten.

Die Einäscherung hat am 22. April 1936 in Buenos
Aires stattgefunden.



Durch einen tragischen Unglücksfall
wurde unser Mitglied

Hinrikus Rewerts

aus Rahe

durch den Tod entrissen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Westerende, den 27. Mai 1936.

Deutsche Arbeitsfront / Ortsgruppe Westerende

Das wäre äbelste Kulturbarbarei!

Aus Lettland kommt die unglaubliche Kunde, daß die dortige Regierung die Absicht hat, die berühmten Gildehäuser in Riga abbrechen zu lassen.

*

Es handelt sich bei dem geplanten Abbruch vor allem um das Haus der Großen Gilde, ein ehrwürdiges Bau-
denkmal deutschen Gewerbesleibes, das in seinen ältesten
Teilen aus dem 13. Jahrhundert stammt. Schon die Ent-
eignung der Gildehäuser, die in den Besitz der lettischen
Handels- und Industriekammer gebracht wurden, bildete
eine Kulturschande, die sich der Wegnahme des
deutschen Doms würdig an die Seite stellte. Ein
Abbruch der Gildehäuser wäre eine Barbarei sonder-
gleichem. Die Absicht der Leitung der lettischen Wirt-
schaftskammer wird in einer halbamtlichen Darstellung
damit entschuldigt, daß das Haus der Großen Gilde wirt-
schaftlich unrentabel sei und nur geringe künstlerische und
historische Werte besitze. An Stelle der Gildehäuser solle ein
Kongreßgebäude errichtet werden, das allen Wirtschafts-
kammern Lettlands Platz bieten und einen Sitzungsaal
für 5000 Personen enthalten würde. Schon dieser Bau-
plan zeigt die Spuren des Moskauer Vorbildes. Pra-
kerische Neubauten an die Stelle historischer Denkmäler zu
setzen, gehört ja mit zu den Praktiken der Sowjets, mit
denen sie jede Erinnerung an die Vergangenheit löschen
und eine neue Weltordnung vorkäufchen möchten. Das
Attentat gegen die Gildehäuser wäre vollends Geist
vom Geist des Kommunismus, selbst wenn die
verantwortlichen Machthaber in Lettland das am wenig-
sten wahrhaben möchten. Es wäre ein Schlag gegen Tra-
dition und Würde, die in diesen Baulichkeiten verkörpert
sind. Darüber hinaus richtet sich der Plan natürlich gegen
das Deutschtum, dem doch gerade die baltischen Staaten
alles verdanken: Geschichte und Bestand, Sitte und Kultur.
Empfindet man in Lettland die Reste der alten Kultur als
peinlich und kompromittierend? Will man sich offen zu den
Methoden der Barbarei des Bolschewismus bekennen?
Wenn Lettland wirklich Hand anlegt an die ehrwürdigen
Gildehäuser, die dem Stadtbild Rigas und seinem Ansehen
Ehre machten, so gibt es einen Teil seiner eige-
nen Kultur in Abbruch. Und der größte Beratungs-
aal für die Fragen der lettischen Wirtschaft wird ein
schlechter Ersatz für die Schädigung sein, die der gleichen
Wirtschaft durch die Zerstörung der Zeugen einer stolzen
Vergangenheit und eines guten Einvernehmens mit dem
Deutschtum zugefügt würde.

Seltene Dinge aus aller Welt

Die Buchstabenanzahl des abessinischen Alphabets würde
für zehn Alphabete üblichen Formats ausreichen, denn es
umfaßt 252 verschiedene Lettern. Das „f“ ist beispielsweise
dreimal vertreten.

Im letzten Jahrzehnt sind die Gipfel des Himalaya-
Massivs um durchschnittlich drei Meter höher geworden.
Die Eingeborenen halten das für Rache der Götter, die
Weissen für Meß- und Beobachtungsfehler.

Ein hundertstel Millimeter ist die Klingenschärfe eines
Messers für Operationen an mikroskopischen Präparaten,
das unlängst in Sheffield hergestellt worden ist.

Zwei Prozent aller Diamanten, die in den Minen von
Kimberley gewonnen werden, werden von den Arbeitern
verschluckt, die die Steine aus der Abperrung heraus-
schmuggeln wollen. Durch Röntgen findet man alle diese
Steine wieder.

In den Statisten-Tabellen von Hollywood sind 168
Filmhunde verzeichnet, die auf eine Durchschnittswochen-
gage von 35 Dollar kommen; die Durchschnittsgage der
menschlichen Statisten beträgt nur 25 Dollar!

In die Warschauer Universitätsklinik wurde ein Chauff-
eur mit einem Nieskrampf eingeliefert. Er nieste, trotz
Anwendung von Betäubungsmitteln, mehrere Stunden
hintereinander, insgesamt 1250mal. Dann verlor er das
Bewußtsein durch einen Bluterguß im Gehirn.

Von den 400 prominentesten amerikanischen Filmstars
haben nur 25 je ein Kind.

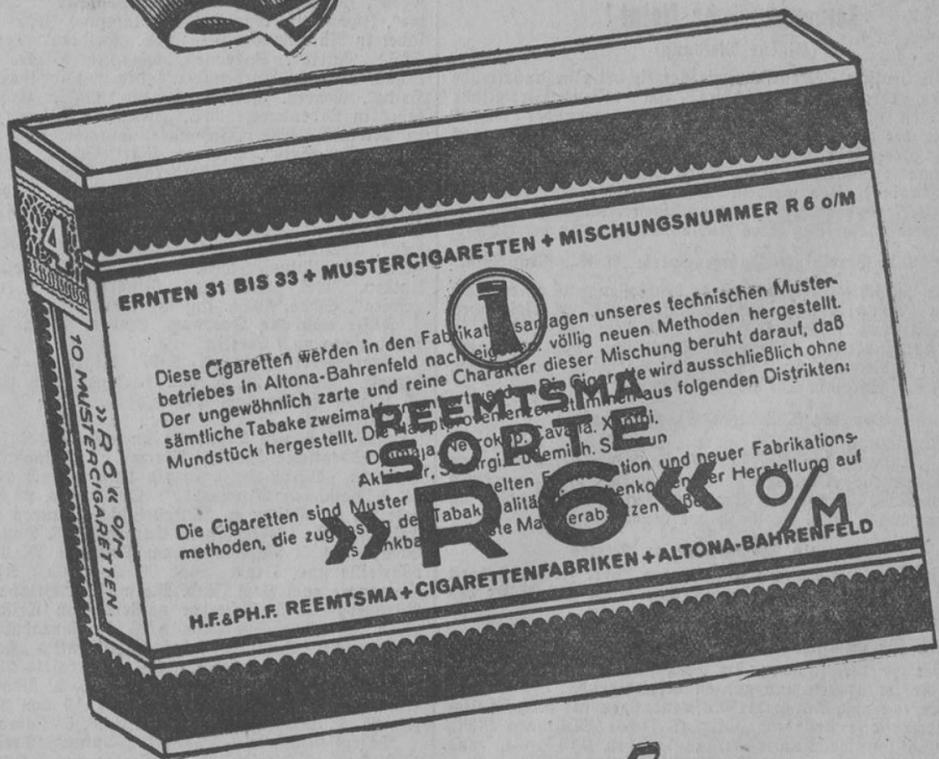
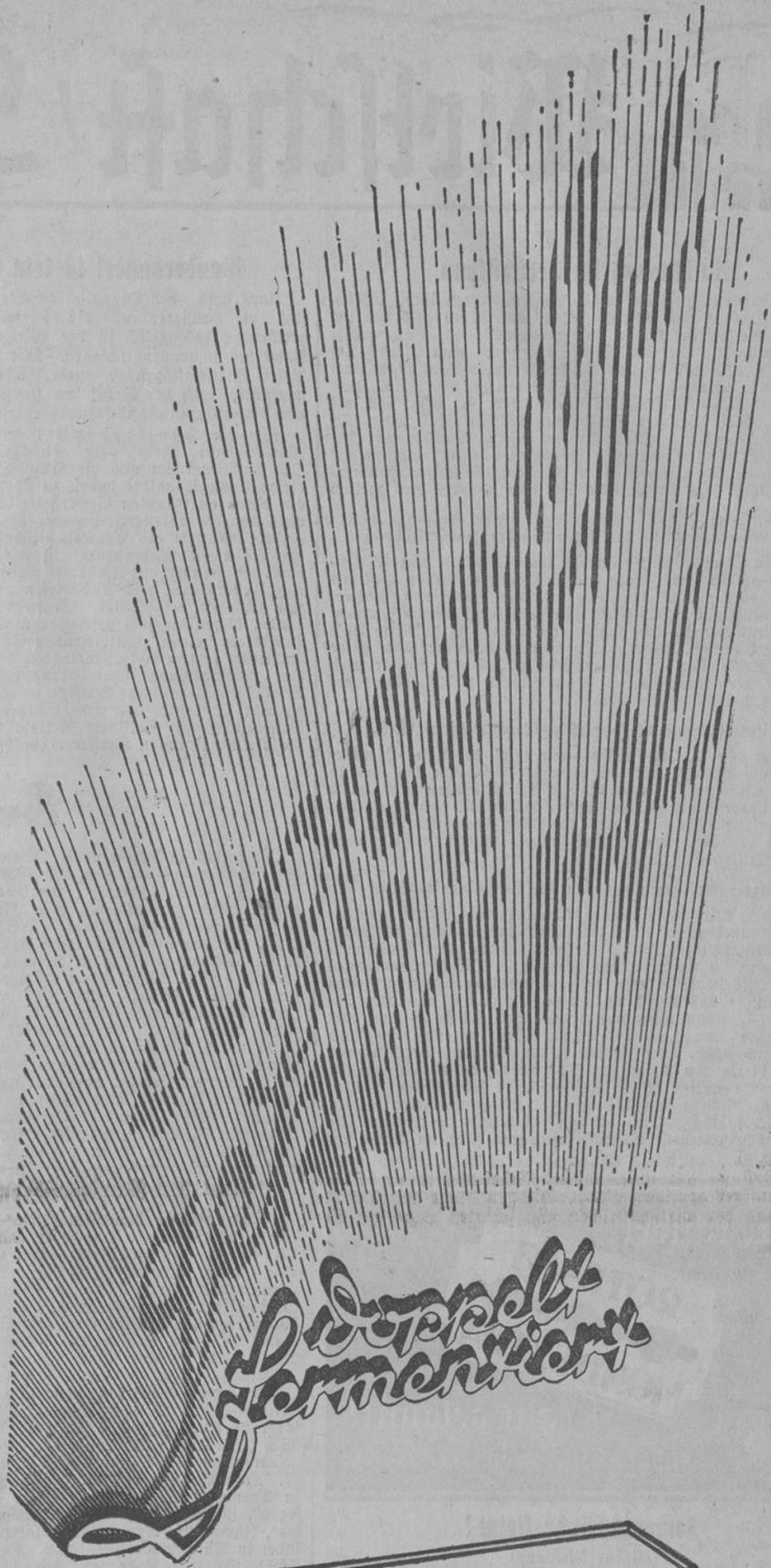
Hawaiisch wird heute nur noch von 3000 Menschen ver-
standen, von 220 gesprochen.

Bücherschau

Ich, der König (Der Untergang Ludwigs des Zwei-
ten) von Fritz Linds. Georg Kammers Verlag in
Leipzig, 346 Seiten.

Es fehlt nicht an Büchern, die das tragische Lebensschicksal
des Bayernkönigs Ludwig II. behandeln. Was einen bei vielen
von vornherein abstößt — die leidenschaftliche, fast blinde Par-
teinahme für oder wider — das fehlt dieser Arbeit Fritz Linds,
der das große dokumentarische Quellenmaterial systematisch
durcharbeitete und dabei bemüht war, Licht und Schatten
möglichst gerecht zu verteilen. Ein vollkommen richtiges Bild
zu geben, ist schon deshalb nicht Möglichkeit, weil selbst in den
hinterlassenen Papieren verschiedener Zeitgenossen, die in den
letzten Jahren erschienen, nur Vermutungen über das Drama
im Starnberger See geäußert werden konnten. Bekanntlich hat
niemand gesehen, wie König Ludwig und sein Leibarzt Dr.
Gubden ums Leben kamen. Nicht anders ist es auch bei der
Wertung verschiedener Aussagen über Ludwigs Krankheit. Es
ist da bestimmt nicht ganz leicht, immer genau den Wert der
betreffenden Äußerung festzulegen.

Was Linds Werk die ganz besondere Bedeutung gibt, das ist
die Tatsache, daß es uns durchaus ermöglicht, in großen Zinien
den Charakter des so gefeierten jungen Königs und die unheim-
liche Fortentwicklung seiner Krankheit bis zum furchtbaren Ende
zu erkennen. Was Ludwig für Wagner getan hat, was er
auch an anderer Stelle oft an großer Gesinnung erkennen läßt,
das wird nicht geringer durch eine klare Feststellung seiner
Schattenseiten. Die nachher so eifrig bemüht waren, alles gegen
den König ins Feld zu führen, können niemals von der Schuld
freigesprochen werden, nicht rechtzeitig genug für Abhilfe ge-
sorgt zu haben. Im Grunde ist die Tragödie der beiden
Bayernkönige Ludwig und Otto ein klarer Beweis dafür, daß
auch Herrscherhäuser nicht ungestraft gegen die Gesetze der Erb-
gesundheit und Rasse sündigen dürfen. E. Ra.



48

Wirtschaft / Schiffahrt

Aufschwung im Seeschiffbau

Die Weltstapelläufe an Handelsschiffen hatten ihren tiefsten Stand im Jahre 1933 erreicht. Bis zum Jahre 1935 hat sich die Zahl der Schiffe wieder fast verdoppelt, ihr Raumgehalt fast verdreifacht. Die Stapelläufe betragen nach Loyds Register 1933: 330 mit 489 000 BRT., darunter Deutschland mit 200 BRT. oder 8,6 v. H., 1934: 536 mit 967 400 BRT., darunter Deutschland 73 700 BRT. oder 7,6 v. H., 1935: 649 mit 1 302 100 BRT., darunter Deutschland 226 300 BRT. oder 17,4 vom Hundert. Von allen Ländern weist Deutschland 1935 den größten Aufschwung auf, so daß es hinter England die zweite Stelle einnahm. Auch im Weltbaubestand an Handelsschiffen nimmt jetzt die deutsche Schiffbauindustrie den zweiten Platz ein.

Zwei Neubauten für die Finkenwärder Hochseefischerei

Kapitän Henry Beder hat Edmunds Werft in Finkenwärder, Kapitän Peter Loop die Schiffswerft Gustav Behrens in Finkenwärder mit dem Bau je eines modernen Hochseefischers beauftragt. Das Bedersche Fahrzeug, das mit einem 90 PS-Deutz-Dieselmotor ausgerüstet wird, wird Mitte Juli vom Stapel laufen, während der Neubau des Kapitäns Peter Loop bis September fertiggestellt sein soll. Dieser Kutter wird als erster der Finkenwärder Flotte einen M.M.-Motor erhalten der 150 PS. entwickelt.

Kapitalerhöhung bei der Atlas-Revanche-Linie A.-G.

Die auf den 12. Juni einberufene o.H. der Atlas-Revanche-Linie A.-G., Bremen, soll auch über die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 1,2 Millionen RM. durch Ausgabe neuer Stammaktien über je 1000 RM. zum Kurse von mindestens 100 Prozent unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre Beschluß fassen. Das Kapital beträgt jetzt 2,3 Millionen RM.

Weiterer Auftragszugang in der Maschinenindustrie

Wie die Wirtschaftsgruppe Maschinenbau mitteilt, waren durch die zunehmende Antragsfülle der in- und ausländischen Abnehmerkreise die Projektarbeiten der Maschinenfabriken auch im April vollauf beschäftigt. Die Verhandlungen mit der Kundschaft führten in zunehmendem Maße zu festen Aufträgen, so daß der Auftragsbestand aus dem In- und Ausland — wenn auch nicht in gleichem Maße — aus dem Ausland sich weiter erhöhte. Der gegenwärtige Auftragsbestand sichert der Mehrzahl der Firmen Beschäftigung für eine Reihe von Monaten. Der Geschäftstand der Betriebe konnte weiter erholt werden. An sehr vielen Stellen machte sich Mangel an tüchtigen, erfahrenen Facharbeitern empfindlich fühlbar. Der an den insgesamt geleisteten Arbeiterstunden gemessene Beschäftigungsgrad stieg im April auf über 74 v. H.

Wanderhandel ist kein Schwarzhandel

Innerhalb der Organisation der gewerblichen Wirtschaft sind die Hausierer und die übrigen ambulanten Gewerbetreibenden bekanntlich in der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ zusammengeschlossen. Mit der gesetzlichen Errichtung dieser Wirtschaftsgruppe wurde, wie der Einzelhandelsdienst ausführt, auch der Beruf des Hausierers als gleichberechtigt mit den anderen Handelszweigen anerkannt.

Wer den Hausierhandel ausüben will, muß einen Wandergewerbeschein oder einen Stadthausiererschein besitzen. Das Publikum hat also die Möglichkeit, sich durch Vorzeigen dieser Ausweispapiere davon zu überzeugen, ob es sich jeweils um einen anerkannten Gewerbetreibenden handelt. Außerdem aber hat die Wirtschaftsgruppe für ihre Mitglieder eine besondere Plakette als Ausweis geschaffen. Dieser Hinweis auf den legitimen Warenhandel ist vor allem deswegen wichtig, weil der Handel von Haus zu Haus auch heute noch oftmals von Unberufenen und Unbefugten ausgeübt wird, fast immer zum Schaden der Käufer. Gegen diesen unbefugten Schwarzhandel bieten die jetzt geschaffenen Ausweise des geschäftsmäßigen Hausierers einen hinreichenden Schutz, weil das laufende Publikum jederzeit die Möglichkeit der Kontrolle hat. Da also eine Verwechslung der ordnungsmäßigen Hausierer mit Schwarzhändlern und Bettlern dadurch weitgehend unmöglich gemacht ist, erhebt der Einzelhandelsdienst die Forderung auf Beseitigung der Schilder „Betteln und Hausieren verboten“, die den anerkannten Hausierer herabsetzen.

Marktberichte

Zucht- und Viehmarkt Leer vom 27. Mai

A. Großviehmarkt. Antrieb 170. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Tendenz: Hochtragende und frischmelke Röhre 1. Sorte gut, 2. mittel, 3. schlecht; hoch- und niederttragende Rinder 2. Sorte mittel, 3. langlam; jährige Bullen 2. Sorte langlam, 3. langlam; Kälber bis 2 Wochen alt mittel. Preise: Hochtragende und frischmelke Röhre 1. Sorte 550—600, 2. 450 bis 525, 3. 300—425; hoch- und niederttragende Rinder 2. Sorte 350—450, 3. 270—350; jährige Bullen 2. Sorte 300—400, 3. 180 bis 300; Kälber bis 2 Wochen alt 18—40. Gesamtrendenz: ruhiges Geschäft. B. Kleinviehmarkt. Antrieb 143. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen 14—16, 6—8 Wochen 16—18, Käufer 30—50.

Schlachtviehmarkt Berlin vom 26. Mai

Auftrieb: Rinder 1454, darunter Ochsen 262, Bullen 349, Röhre 716, Ferkel 127; Kälber 4855, Schafe 5432, Schweine 24 679, Auslandschweine 71. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Spitztiere über Notiz. Bei Kälbern mittelmäßig. Schafen lebhaft. Bei Schweinen verteilt. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Ochsen a 44, b 40, c 35. Bullen a 42, b 38, c 33. Röhre a 41, b 37, c 32, d 24. Ferkel a 43, b 39, c 34. Kälber (Sonderklasse) 95—110, andere Kälber a 72 bis 80, b 58—70, c 45—55, d 35—42. Lämmer und Hammel a 49 bis 50, b 47—48, c 44—46, d 34—43. Schafe c 35—37, f 32—34, g 25—31. Schweine a 54,5, b 53,5, c 52,5, d 50,5, e 48,5, g 53,5, g 2 50,5.

Schiffsbewegungen

Privat-Schifferei-Bereinigung Weser-Ems e. G. m. b. H., Leer. Schiffsbewegungsliste vom 27. Mai 1936. Verkehr zum Rhein. MS. „Hedwig“, Mertens, 28. 5. in Wanne löschbereit, weiter zum Rhein. MS. „Vorwärts“, Högelicht, 28. 5. in Leer, weiter zum Rhein. MS. „Andine“, Brahm, ladet 27. 5. in Duisburg, weiter nach Neus, Düsseldorf. MS. „Gerhard“, Oltmanns, 27. 5. in Bremen ladebereit. — Verkehr vom Rhein. MS. „Alma“, Kruse, 27. 5. von Schleuse 7 nach Leer. MS. „Frieda“, Schaa, 28. 5. in Leer erwartet. MS. „Bruno“, Feldkamp, lösch 27. 5. in Papenburg, weiter nach Leer. MS. „Netty“, Grest, ladet 27. 5. in Duisburg. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „Eben-Ezer“, Siebs, 28. 5. in Leer, weiter nach Dortmund. MS. „Ems“, Ullrich, 28. 5. von Bremen nach Meppen, Vingen, Rheine, Suerbe, Münster. MS. „Herbert“, Alemann, ladet in Bremen. MS. „Annemarie“, Schoon, ladet in Bremen. MS. „Fenna“, Hartmann, 27. 5. von Bremen nach Leer. MS. „Sturmvogel“, Badewien, 27. 5. von Leer nach Rheine, Münster. MS. „Reinhard“, Harders, lösch in Münster, weiter nach Hamm. MS. „Hoffnung“, Priet, ladet in Bremen. MS. „Jupiter“, Haaf, 27. 5. von Rheine nach Heisterholz. MS. „Gerda“, Lüpfes, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „Lina“, Lüpfes, lösch 27. 5. in Vingen, soll in Meppen laden. MS. „Anna“, Sanßen, lösch/ladet in Osnabrück. MS. „Rehwieder“, Kramer, lösch 28. 5. in Meppen. MS. „Alte“, Wiemers, 28. 5. in Nibendorf erwartet. MS. „Gertrud“, Hartmann, 28. 5. in Stichhausen löschbereit. MS. „Dede“, Freese, 27. 5. von Emden nach Wilhelmshaven. MS. „Räbe“, Wöhlmann, 27. 5. von Emden nach Wilhelmshaven. Verkehr nach den Emsstationen: MS. „Margarethe“, Meiners, lösch 27. 5. in Emden. MS. „Anna-Gesine“, Peters, ladet in Bremen. MS. „Frieda“, Büscher, ladet in Bremen. MS. „Hermann“, Rauert, lösch in Weener/Papenburg. MS. „Concordia“, Peters, ladet in Bremen. MS. „Marie“, Schliep, 27. 5. von Brate nach Leer. MS. „Hoffnung“, Beermann, ladet in Bremen. Diverse andere Schiffe: MS. „Mutter-legen“, Bentzke, repariert in Westhauderfehn. MS. „Günter“, Zwanefeld, repariert in Odenburg. MS. „Grete“, Doyen, ladet in Nittermoorsee. MS. „Heidina“, Tepe, ladet Steine. MS. „Maria“, Badewien, ladet in Brate. MS. „Wega“, Schaa, lösch in Nordenham, ladet in Oldenburg. MS. „Karl-Heinz“, Coners, ladet in Lathen. MS. „Gerje“, Hoffmann, ladet in Oldenburg. MS. „Hermann Johann“, Sießen, ladet in Midlum. MS. „Johanne“, Stumpe, lösch Sand in Leer. MS. „Vorwärts“, Cramer, fährt Söhl. MS. „Schwalbe“, Badewien, ladet auf Nordern. MS. „Gretel“, Högelicht, lösch in Oldenburg. MS. „Nordstern“, Badewien, ladet in Haren. MS. „Immanuel“, Maack, ladet in Rütenbroek. MS. „Rehwieder“, Bathmann, ladet in Rütenbroek. MS. „Gretchen“, Eberlet, lösch in Oldenburg. MS. „Margarethe“, Tepe, ladet in Midlum. MS. „Saus Grete“, Hoffmann, ladet in Lathen. MS. „Henriette“, Windrup, 20. 5. von Leer. MS. „Spica“, Schaa, 19. 5. auf Borkum. Fisser und van Doornum, Emden. Lina Fisser 26. 5. von Königsberg nach Stettin. Seereederei „Frigga“, A.-G. Aegir 26. 5. von Emden in Narvik. Badur 26. 5. von Kirkenes nach Emden. Heimdal 26. 5. von Emden nach Kopenhagen. Odin 26. 5. von Kirkenes in Rotterdam. Thor 26. 5. von Hamburg in Vaertan. August Thullen 26. 5. von Stockholm nach Geste. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 25. 5. Rio nach Victoria. Agira 25. 5. Lizard passiert nach Bremen. Alicante 24. 5. Hamburg. Altona 25. 5. Duellant p. n. Antwerpen. Anhalt 25. 5. Boston n. Philadelphia. Arucas 25. 5. Hamburg. Erlangen 25. 5. Fremantle. Europa 25. 5. Dover p. General v. Steuben 24. 5. Barcelona nach Palma d. Mall. Goslar 25. 5. Marseille nach Oran. Har 26. 5. Ostafrika. Königsberg 26. 5. Singapore nach Port Said. Mainz 25. 5. Brisbane nach Sydney. Nürnberg 25. 5. Terceira passiert nach Crotobal. Potsdam 25. 5. Barcelona. Schleswig 23. 5. Farnahaja n. Maranbau. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altenfels 25. 5. von Rotterdam. Ehrenfels 25. 5. Antwerpen. Lahned 24. 5. Bilbao. Liebenfels 25. 5. Bomba. Rheinfels 26. 5. von Antwerpen. Rotenfels 25. 5. von Malta. Werdenfels 25. 5. Jannagar. Wollsborg 26. 5. Hamburg n. Bremen. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Max 26. 5. Valencia. Arion 25. 5. Cartagena nach Sines. Ufarte 25. 5. Amsterdam nach Bremen. Atlas 25. 5. Burriana nach Antwerpen. Bacchus 25. 5. Rotterdam nach Köln. Bellona 25. 5. Bilbao nach Antwerpen. Capor 25. 5. Brunsbüttel pass. nach Rostock. Ceres 26. 5. Holtenau passiert nach Rotterdam. Delia 25. 5. Stavanger. Diana 25. 5. Rotterdam nach Köln. Electra 26. 5. Odda nach Antwerpen. Ein 26. 5. Bergen. Flora 26. 5. Stettin. Gauk 25. 5. Rotterdam nach Antwerpen. Hector 25. 5. Malmö. Iris 26. 5. Königsberg. Juno 25. 5.

Riel. Jupiter 25. 5. Hamburg-Altona. Leander 26. 5. Geddingen. Leda 26. 5. Lodi passiert nach Rotterdam. Niobe 25. 5. Stockholm nach Bremen. Nixe 26. 5. Bergen nach Egersund. Perseus 25. 5. Köln. Phaetra 25. 5. Holtenau passiert nach Rotterdam. Phoebus 26. 5. Rotterdam. Priamus 25. 5. Rotterdam nach Köln. Rhea 26. 5. Köln. Sirius 26. 5. Kiel nach Hamburg. Venus 25. 5. Köln nach Rotterdam. Vulcan 26. 5. Holtenau passiert nach Rotterdam. Uργο Reederei A.-G., Bremen. Amifia 25. 5. Hamburg nach London. Bussard 26. 5. Rotterdam nach Geddingen. Droffel 25. 5. Middlesborough nach Memel. Erpel 26. 5. Wiborg. Hecht 26. 5. Memel. Divo 25. 5. Remi. Orla 26. 5. Bremen nach Abo. Orlanda 25. 5. Bremen nach Rotterdam. Phoenix 26. 5. Hull nach Bremen. Reifer 26. 5. London nach Hamburg. Sperber 26. 5. Kopenhagen. Bijurgis 26. 5. Libau nach Riga. Wachtel 26. 5. Holtenau nach Bremen. Deutsche Levante-Linie GmbH. Afrika 25. 5. Burgas nach Barna. Andros 24. 5. Malta. Angora 25. 5. Rotterdam. Cavalla heiml. 25. 5. Kofinos/Argos (Creta). Derinbe 25. 5. Alagrette nach Merijn. Ithata 25. 5. Istanbul nach Derinbe. Morea 25. 5. Mexandrien. Tilly L. M. Ruhr 25. 5. Portimao nach Hamburg. Samos 25. 5. Samun n. Istanbul. Unterweiser Reederei A.-G., Hamburg. Barcelona 24. 5. Santa Fé. Griesheim 25. 5. Philadelphia. Eschersheim 25. 5. Thamsbavn. Rob. M. Sloman jr., Hamburg. Barcelona 24. 5. Palermo. Capri 24. 5. Livorno. Cartagena 24. 5. Savona. Catania 22. 5. Catania. Genua 17. 5. Hamburg. Girgenti 23. 5. Danzig nach Esbjerg. Lipari 25. 5. Barcelona nach Genua. Livorno 25. 5. Neapel nach Bona. Malaga 25. 5. Finisterre p. nach Malaga. Marjala 15. 5. Hamburg. Castellon 25. 5. Leixoes passiert nach Hamburg. Palermo 22. 5. Valencia. Procida 20. 5. Valencia. Savona 22. 5. Hamburg. Spezia 25. 5. Dover passiert nach Hamburg. Tarragona 24. 5. Kofka. Trapani 25. 5. Barcelona. Valencia 25. 5. Hamburg. Hamburg-Amerika Linie. St. Louis 26. 5. von Galway nach Halifax. New York 26. 5. in Neuyork. Wasgenwald 26. 5. Scilly-Inseln passiert nach Bremen. Cordillera 25. 5. Cristobal nach Cartagena. Hermonthis 23. 5. in Valparaiso. Ammon 26. 5. Wlissingen pass. nach Kopenhagen. Bohum 26. 5. von Buenaventura nach Cristobal. Poseidon 25. 5. von Magallanes. Magdeburg 26. 5. von Melbourne. Casfel 25. 5. von Colombo nach Port Said. Halle 26. 5. Duellant pass. nach Le Havre. Kurmark 25. 5. von Batavia nach Fijilataj. Uffuan 26. 5. von Cristobal nach Los Angeles. Rheinland 26. 5. in Port Said. Ruhr 26. 5. Point de Galle pass. nach Penang. Nerlohn 26. 5. in Santa Fé. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 26. 5. Madeira pass. Antonio Delfino 27. 5. in Rio de Janeiro. General San Martin 27. 5. in Bigo. Espana 26. 5. von Bahia nach Las Palmas. Amalfia 26. 5. von Madeira nach Bremen. Itauri 27. 5. Kap Finisterre pass. Raumburg 27. 5. Duellant pass. Paraguay 26. 5. in Buenos Aires. Rio de Janeiro 27. 5. Madeira passiert. Taunus 26. 5. in Buenos Aires. Witram 27. 5. in Antwerpen. Monte Rosa 27. 5. in Tripolis. Monte Sarmiento 26. 5. in Roperovik. Deutsche Afrika-Linien. Lübingen 23. 5. in Port Gentil. Linadia 25. 5. Finisterre pass. Wolfram 25. 5. Wlissingen pass. Wagoni 25. 5. von Port Sudan. Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 26. 5. von Cavalle nach Piräus. Afrika 26. 5. in Barna. Arkadia 26. 5. Duellant passiert. Angora 26. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Derinbe 26. 5. in Merijn. Galilea 27. 5. Wlissingen pass. Heraklea 25. 5. von Matri nach Zmir. Ithata 26. 5. in Derinbe. Smyrna 26. 5. in Patras. Theffalia 26. 5. von Sfaz nach Malta. Tinos 26. 5. Gibraltar passiert. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Sevilla 26. 5. Höhe von Lissabon pass. Porto 26. 5. von Larache nach Tanger. Sebu 26. 5. von Oporto nach Lissabon. Mathies Reederei AG. Birgit 26. 5. von Malmö nach Falkenberg. Königsberg 26. 5. von Stettin nach Munkfud. Lufekiff 26. 5. in Norrköping. Memel 26. 5. in Königsberg. Olga 27. 5. in Rönnebyred. Piteäff 26. 5. in Gdingen. Rudolf 26. 5. von Stockholm nach Hudiksvall. Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer, Wesermünde-Bremerhaven, 26. Mai. Von Island: Solling, Friedrich Busse, Kurland, August Bösch; von der Bäreninsel: Helmi Schöle, Eise Künkel; aus der Nordsee: Elberfeld, Eise Wilhelms. — Am Markt erwartete Dampfer: Von Island: Ernst Wittfennig; von der Bäreninsel: Ostar Keynaber; aus der Nordsee: Farnfen, Bar-men. — In See gegangene Dampfer: 25. Mai. Nach Island: Frik Homann. Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 26./27. Mai. Von See: Fb. Straßund, Forst, Ernst Krizler. Nach See: Fb. August Wriedt.

Gut rasier-

ROTBART
MONDEXTRA

gut gelauert!

DRP 607166

ROTH-BÜCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

Zementausfuhr steigt!

(Eigene Meldung)

Die deutsche Zementindustrie verzeichnet eine anhaltende Steigerung ihres Ausfuhrgeschäfts. Im ersten Vierteljahr 1936 wurden 139 364 Tonnen ausgeführt, gegenüber 109 846 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres und 61 128 Tonnen im ersten Vierteljahr 1933. Diese höheren Versandziffern für den Weltmarkt konnten auch im April und im bisherigen Verlauf des Mai gehalten werden. Besonders die am Rhein gelegenen Werke haben wegen der günstigen Frachtlage eine besonders starke Steigerung ihres Auslandsabsatzes zu verzeichnen.

MS.-D.-Kad Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Redarjult

In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, aus einem nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen verbleibenden Reingewinn von 446 969 (278 053) RM. der am 6. Juni in Berlin stattfindenden o.H. eine Dividende von 6 Prozent (gegenüber 5 Prozent im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Das neue Geschäftsjahr hat sich befriedigend angelesen.

Von der Thüringer Gasgesellschaft

Der Aufsichtsrat der Thüringer Gasgesellschaft beschloß in seiner Bilanzsitzung der o.H. am 7. Juni die Verteilung von wieder 7 Prozent Dividende vorzuschlagen. Von dem 28,0 Millionen RM. betragenden Stammkapital befanden sich i. B. nom. 20 132 RM. im Besitz der Gesellschaft.

Wieder ein Zementwerk im Betrieb

Das frühere, seit Jahren stillgelegene Werk Friedrichshorf im Neubudumer Gebiet wurde als das Werk „Mark II“ des Dyckerhoff-Konzerns neu in Betrieb genommen.

A.G. für chemische Industrie, Gessentischen-Schale

Bei der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 1935 die Absatzverhältnisse im großen und ganzen befriedigend. Der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellt sich auf 1,47 (1,50) Millionen RM., Zinsen und sonstige Kapitalerträge ergaben 0,13 (0,11) und außerordentliche Erträge 0,023 (0,027) Millionen RM. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 0,15 (0,24) und anderen Abschreibungen von 0,011 (0,004) Millionen RM. ergibt sich ein Reingewinn von 165 934 (130 130) RM., der auf Grund des Gemeinschaftsvertrages auf die „Sachleben“ A.-G. für Bergbau und chemische Industrie übertragen wird, von der die Gesellschaft wie im Vorjahre den für die Dividende von unv. 4/2 Prozent erforderlichen Betrag von 157 500 RM. erhält, ferner als Zuwendung zum Reservefonds wiederum 8364 RM.

Steinbörner Tabak seit 1769

50 Pfg.

Bremer Vogel

Der helle Steinbörner-Feinschnitt

Spezial-Qualität für Anspruchsvolle

Aurich

Lichtspiele Schwarzer Bär

Donnerstag bis Sonntag **Adolf Wohlbrück**

Der Kurier des Zaren

mit Hilde Hildebrand, Maria Andergast u. a.

Eine besondere Überraschung!

Persönliches Auftreten der russischen Revue-Truppe Gaidanoff

Gesang! Große Bühnenschauspiel! Tänze!

Fabelhafte Darbietungen in leidenschaftlich rasendem Tempo

--- Auf alle Plätze 10 Pfg. Preiszuschlag. ---

Feuerlöschverband Alfeld

Am 2. Pfingsttag

Kameradschaftsabend

im Saale des Gastwirts Peters in Felde.

Anfang 19 Uhr — Eintritt RM 0.50 — Tanz frei.

Der Führerrat.

Am Sonnabend, dem 30. Mai, bleiben unsere Kassen geschlossen

Auricher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. Aurich

Gewerbebank e. G. m. b. H. Aurich

Kreissparkasse Aurich

Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G., Aurich

Ostfriesische Sparkasse, Aurich

Freitag und Sonnabend vormittag

Fleischverkauf

Schlachthof Aurich.

Generalversammlung der

Elektrizitäts-Genossenschaft

Zimmel und Umgegend e. G. m. u. S.

zu Zimmel

am Freitag, dem 5. Juni 1936, um 18.30 Uhr, in Dinsgräves Gasthaus zu Zimmel.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Genehmigung des Jahresabschlusses per 31. Dez. 1935.
- Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats und des Rechners.
- Verteilung des Verlust- und Reingewinns.
- Aufhebung des bisherigen Statuts und Annahme des Einheitsstatuts des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen e. B. (Sonderstatut des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig, e. B.).
- Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere Wahl des Vorstandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter.
- Beschlußfassung über geschäftliche Maßnahmen.

Der Geschäftsbericht und Jahresabschluss für den 31. Dez. 1935 liegen von heute an acht Tage zur Einsicht der Genossen beim Geschäftsführer aus.

Zimmel, den 28. Mai 1936.

Der Vorstand:

H. Andreeßen, W. Bassen, J. Stebens, H. Brunken, G. L. Fehner, K. Saathoff.

Seitdem ich

mit Seifix gebohrt werde, bin ich der glücklichste Boden der Erde!

Dose ca. 1/2 Pfd. 0.40
" " 1 " 0.75
" " 2 " 1.40

Die

Rechnungen und Belege

von der

verf. Auricher Meede

liegen v. 28. d. M. bis 6. Juni d. J. in der hiesigen Wirtschaft für die Interessenten zur Einsicht aus. Die Abnahme ist am 6. Juni, nachm. 16 Uhr. Gleichzeitig findet dann die Neuwahl eines Verwalters statt.

Barstede, den 27. Mai 1936.

Der Verwalter, Saathoff.

2. Entwässerungsverband.

Schauung der Wasserläufe:

Im 5. Kreise das Krume Tief unter Thlow am Freitag, dem 5. Juni, 8 Uhr morgens.

Im 4. Kreise der Rattbarm unter Apenwolde am 6. Juni, 8 Uhr morgens.

Für Warfingsfeh am 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Die Herren Bürgermeister werden zu den Terminen eingeladen und um ortsübliche Bekanntgabe gebeten.

Zimmel, den 26. Mai 1936.

Soeken, Siehrichter.

Der kostbarste Schmuck

für jede Hand ist der schlichte, einfache Trauring, der Sie ein ganzes langes Leben hindurch mit dem Menschen verbindet, der Ihnen am teuersten ist. Was ewig halten soll, kauft man nicht irgendwo. Massiv goldene Trauringe sind eine Spezialität meines Hauses. Sie sollen in ihrer gediegenen Ausführung Symbole einer glücklichen, freudvollen Ehe sein.

Trauringe

von

Georg Kittel

Uhren und Goldwaren

Aurich, Markt 21.

Norden

Für die

Fest Tage

empfehlen wir:

Backartikel

Weizenmehl 2 1/2 kg 1.20, 95 Pfg
Rosinen ohne Stein 1/2 kg 40, 35, 28 Pfg
Süße Mandeln 1/2 kg 1.20
Deutsche Sukkade 1/2 kg 1.20

Tha-Ga-Puddingpulver

Vanille-Geschmack 1/2 kg 35 Pfg
Mandel-Geschmack 1/2 kg 35 Pfg
Himbeer-Geschmack 1/2 kg 40 Pfg
Schokoladen-Geschmack 1/2 kg 50 Pfg
Rote Grütze Pulver mit Sago 1/2 kg 52 Pfg

Auf vorstehende Preise
3% Rabatt in Marken

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs Paul Düvier

Norden, Hindenburgstraße 119

Auch Ihr Anzug

und Mantel muß zum Pfingstfest entstaubt, gereinigt und aufgebügelt werden. Anzug 2.50 — Mantel 1.85

Sudas Bügel- u. Heißmangelbetrieb

Norden — Hindenburgstraße 119 — Fernruf 2343.

Drückt bei unsuren Juhannan!

Pfingst-Sonnabend geschlossen!

Kreis- und Stadtparkasse Norden (Zweckverbandsparkasse)

Ländliche Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Norden

Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G. Filiale Norden

Vereinsbank e. G. m. b. H., Norden

Alles, was zum Haushalt gehört, kaufen Sie gut und billig:

Zum Pfingstmarkt (2. Feiertag)

Dnmbusabfahrt Dornum 3, 5, 9 Uhr

Cassens Autoverkehr Telephon 68.

Seifenpulver mit Seifentlocken gemischt, lose Pfd. 0.30
Kristall-Soda Pfd. 0.06
Schmierseife Pfd. 0.22
Panamasäbe Pfd. 0.40

Bohnerwachs in Dose
0.50 0.35 0.30 0.25 0.18 0.15
Bohnerwachs, lose Pfd. 0.50 0.40

Bohnerwachs in Pergamenttüten gelb, weiß u. rotbraun 0.20 0.10
Moppl, lose ausgewogen. Pfd. 0.60
Gummischürzen von 0.65 an
Einkaufsnetze 0.60 0.30
Basttaschen 2.75 2.00 1.50 1.25 1.00
Ausklöpfer 0.85 0.65 0.35
Teppichbürsten 0.55 0.25
Plassavabesen 0.55 0.45
Toilettepapier 3 Rollen 0.25

3% Rabatt in Marken!

Seifen-Spezialgeschäft Puls

Norden Hindenburgstr. 120

Freitag morgen:

Erlicher Kochschiff, Schollen, Rotbarschfilet u. Bratheringe

Johann Weiffig, Aurich

Reismanns Gasthof (Middels-Wefferloog)

Am zweiten Pfingsttag abends 7 Uhr

Großes Ball

Lührs Gasthof Schirum

Am 2. Pfingsttag

gemüthlicher Tanz

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. Musik Stimmungskapelle Frohsinn

Anzeigen-Annahmeschluß

für die Pfingstausgabe

FREITAG ABEND

Leichter trockener Brestorf

solange Vorrat reicht pro Zentner 50 Pfennig ab Kanal Norden.

Kanal-Kontor G. m. b. H.

Norden Telephon Nr. 2293

Harlingerland

Herren-Sportanzüge 38.- 45.- 53.-

Herren-Anzüge 39.75 48.- 58.- 75.-

Ich mache besonders aufmerksam auf die tadellose Paßform und den modischen Schnitt meiner Anzüge. Sie finden reichhaltiges Lager bei

R. M. Andreesen, Esens

Lustfahrt von Benersiel nach Norderney

mit Motorschiff „Freia“, Kapitän Kuper, am 2. Pfingsttag. Abfahrt ab Benersiel 8 Uhr. Rückfahrt ab Norderney 18 Uhr.

Fahrpreis á Person 3 RM.

Am Pfingst-Sonnabend dem 30. Mai, bleiben unsere Kassen geschlossen

Kreissparkasse zu Wittmund und Zweigstelle Esens und Friedeburg

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. Wittmund

Leer

Wundergungspunkt und Offizieller Zoo Logobirum!

Am 1. Pfingsttag ab 7 Uhr **Konzert** (Eintritt frei)

Am 2. Pfingsttag ab 15 Uhr **Konzert** (Eintritt frei)

Ab 17 Uhr **großer Festball!**

Heinrich Hasselmann (Onkel Heini)

Dr. Jünig's Leberwurz

Leberwurz

darf in keiner Wirtschaft fehlen. Das beste Erfrischungs-Getränk für Sportfreunde jeder Art (Automobilisten usw.) Kein Sättigungsgefühl wie bei Apfelsaft (im Süßholzwasser fahren) mehr.

Vertrieb und Lager **Folts & Speulda, Leer**

Ihre Drucksachen werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

OTZ-Druck

Anzeigen-Annahmeschluß 7.30 Uhr morgens

Stoffe Pfingsten!

Gute Reise!
Nutzen Sie die billigen Preise!

- Coupekoffer**, braun, genarbt, mit verstärkten Ecken 65, 55, 48, 42 cm **2.95 2.50 1.65 1.25**
- Coupekoffer**, aus haltbarer Kofferplatte mit Kantenschutz 60, 55, 50, 45 cm **4.50 3.95 3.50 2.95**
- Coupekoffer**, schwarze Kofferplatte m. hellem Einfaß und Kantenschutz 65, 60, 55 cm **7.25 6.25 5.25**
- Kinderkoffer** **0.75 0.50**
- Wochenendkoffer** 42, 38 cm **1.25 1.00**
- Hutkoffer**, Auto-Duck mit hellem Einfaß **6.50 5.50**
- Lederkoffer**, Vollrindleder in prima Ausführung mit runden Kanten, nußfarbig **17.50 14.75 11.80**
- Reise-Necessaires**, Vollrindleder, mit vollständiger Einrichtung **5.25 4.50 3.95 2.95**
- Reise-Rollen** aus gummiert. Streifenleinen m. Einteil. **1.95 1.45 0.95 0.65**
- Reisekissen**, gummiert, zum Aufblasen **3.25 2.50 1.75**
- Reisekissen**, Leder, gefüllt **1.95**
- Reise-Schuhputz-Garnitur**, mit 3 Bürsten im Karton **0.85**

Damen-Tasche mit Reißverschluss, Vollrindleder, gefüttert, eine preiswerte, gute Tasche in allen Farben **5.50 3.75 3.25**

Elegante Stadt-Tasche mit Reißverschluss, große mod. Form, Vollrindleder, nußfarbig, schwarz und braun **9.50 8.75 7.50 6.25**

Ganz besonders zu empfehlen:
Damen-Rindleder-Tasche
weit gearbeitet mit Reißverschluss, gefüttert
nur 3.25 RM.
marmoriert, schwarz und braun

Wandertasche, Rindleder, mit verstellbarem Tragriemen **3.50 2.50**

Damen-Tasche, Kunstleder, neue Derbyform **2.50 1.50 1.25**

Damen-Tasche, Kunstleder, mit Rückengriff, sehr gut verarbeitet, in grau, rot und Schlange **3.75 2.50 1.45**

Elegante Damen-Tasche, Derby, versch. Lederarten, Saffian, Boxcalf, Schlange **8.50 7.50 6.75 5.50 4.25**

Aparte Damen-Tasche, Kodakform, in feinsten Verarbeitung **13.50 8.75 6.50**

Gehen Sie zu

Ludwig **BUSS**
Emden, Neutorstr. 7-8

Der moderne HUT

ist ein unentbehrliches Bekleidungsstück des eleganten Herrn. — Den richtigen HUT finden Sie bestimmt bei

Georg Ludolph
Emden, Kl. Brückstr. 29

Negatta-Besprechung

Ausstellung der Negattpreise
Freitag, 8.30 Uhr
im Bootshaus ES.

Segelverein Neptun
Emder Wassersport-Verein
Emder Segelverein

Wunderstoff

Vin nicht..

für den Pfingst-Ausflug

Hautcreme

Sonnenöl

Römisches Wasser

u. v. v.

Seifen-Buls

Emden — Große Straße 53

Omnibus- u. Personenwagen-Vermietung
E. van Hove,
Automobile — Fahrräder,
Emden-Wolthufen, Fernruf 2201.



Kameras und Filme, sowie sämtliche Foto-Accessorien stets preiswert bei

Solo-Brücker
Emden — Neutorstraße

Sellerie, Kohlrabi
sowie alle anderen Gemüsepflanzen gibt ab
H. A. Rüppen,
Emden-Wolthufen

Pfingst-Angebote!

Tha-Ga-Kaffee stets frisch geröstet
Tha-Ga-Tee kräftig und ergiebig

Sämtliche Backzutaten preiswert und gut

Erfrischungen für den Ausflug!

- | | |
|--|--|
| Drops i. Ko. Std. 5-10 <i>Apf</i> | Pfefferminz i. Ko. Std. 5-10 <i>Apf</i> |
| Eisbonbons 125 gr. 20 <i>Apf</i> | Crème-Plätzchen 125 gr. 25 <i>Apf</i> |
| Gelée-Würfel 125 gr. 18 <i>Apf</i> | Fruchtwaffeln 125 gr. 25 <i>Apf</i> |
| Crème-Schokolade 100 gr. 19 <i>Apf</i> | Vollmilch-Schokolade 100 gr. 25 <i>Apf</i> |

Tha-Ga-Buddingpulver 125 gr. 9 *Apf*



Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garis
Paul Dübier
Emden, Große Straße 57

Für Wochenend- und Wanderfahrten

- | | | |
|-----------------------------------|------|------|
| Brotbeutel.. 1.— | 1.35 | 1.50 |
| Rucksäcke | 0.60 | |
| 1.— | 1.10 | 1.65 |
| 2.— | 2.25 | |
| DJ.-Tornister | 4.25 | |
| Feldflaschen. 1.25 | 2.45 | 3.— |
| Militärtrinkbecher | 0.40 | |
| alu. Teller | 0.35 | 0.45 |
| alu. Eßnapf m. 1 Griff | 0.55 | |
| Butterdosen mit Glaseinfaß | 0.40 | 0.50 |
| 0.90 | | |
| Butterdosen ohne Glaseinfaß | 0.45 | 0.65 |
| Seifendosen | 0.30 | |
| 2 Liter Wassereßtel .. | 1.25 | |

Billige Koffer mit Metallkanten
50 cm 2.25
55 cm 2.60
60 cm 3.20
65 cm 3.90

Diedrich Folkerts
Emden, jetzt Große Str. 52
gegenüber der Einhorn-Apotheke

Werdet Mitglied der NSD

ANZÜGE

22.50 29.50 33.50 39.50 45.00 49.50

Hans Glas
v. d. Glas

Neutorstraße 35 — EMDEN — Neutorstraße 35

Innen-Dommutz

elegant, streng modern, in vielen Preislagen

Leichte blaue Mützen
Sport- u. Reiseumützen

Hutgeschäft Wibben
EMDEN, — Neutorstraße 31

Bestellen Sie noch heute die DZ.

Zur Segelregatta

am ersten Pfingsttag in Ditzum
bringe ich meinen anerkannt guten Mittagstisch in empfehl. Erinnerung
la Getränke und gutgepflegte Biere

Gasthof „Zur Fähre“
J. Hooten Ditzum Telephon 27

Wer kegeln will

kann sich noch einigen guten Vereinen anschließen. Auskunft erteilt gern
Gastwirt G. Gerritzen
„Zum schwarzen Bären“, Emden

Gotta Galvanzunft,

Domman-Blöndel, Kropfmann, Kromgholt

gute Qualität, besonders billig anzulassen.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit.

Beachten Sie stets meine Auslagen!!

J. W. Jonsson

Emden
Neutorstr. 2-3

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Stellen-Angebote

Gesucht ein älteres einfaches Mädchen

von 25-30 Jahren für Laden und Haushalt.

Näheres DZ., Norden.

Gesucht auf sofort wegen Krankheit der Frau für einfaches Haushalt (4 Kinder von 11-3 Jahren) eine

Haushälterin

(evtl. auch mit einem Kind). Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 680 an die DZ., Norden.

Mädchen

über 25 Jahre alt, gesucht. Jodel, Gastwirtschaft, Wilhelmst. / Vega.

Sauberes zuverlässiges Halbtags-Mädchen

gesucht. Emden, Am Bahnhof 3.

Gesucht zum 1. oder 15. Juni landw. Gehilfin

die nicht zu melken braucht, gegen guten Lohn. H. Borchers, Gut Benhausen, Delmenhorst-Land.

Suche auf sofort einen Knecht

Ulrich Hinrichs, Alt-Harlingerfel.

Suche auf baldigst einen einfachen

jungen Mann

der im landw. Betrieb gut erfahren ist und gut mit Pferden umzugehen versteht. Schr. Angebote unt. Nr. 679 an die DZ., Norden.

Suche einen jüngeren kräftigen

Laufburschen

Eintritt bald. H. Balker, Feinstoffhandlung, Nordbergen.

Zuverlässiger Kraftwagenführer

(gelernter Schlosser) auf sofort gesucht. Wochenlohn 40 RM. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter N 231 an die DZ., Aurich.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als Stütze oder Haushälterin Schriftl. Angeb. unt. E 670 an die DZ., Emden.

Fraulein, 31 J. alt, mit gut. Kochkenntniss. Sucht Stelle als Haushälterin od. ähnliches Angebote unter Nr. 678 an die DZ., Norden.

21. Bäckergehilfe

Sucht veränderungshalber Stellung in gemischt. Betrieb. Gute Zeugnisse und Arbeitspaß vorhanden.

H. Poppen b. B. Cendboom, Bäckerin, Lemgum/Ditz., Tel. 78.

Schiffswerft an der westl. Ostsee sucht zu bald. Eintritt

Schiffsbau-Ingenieure

f. d. Abt. Schiffsbau. Bewerbungen m. Lebensf. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderungen unter A. L. 428 an Ala, Hamburg, Rathausstr. 29.



Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Donnerstag, dem 28. Mai 1936

Olympiasieger von einst werden gesucht:

Veteranen der Goldmedaille!

Eine einzigartige Ehrung des deutschen Olympischen Komitees — Sporthelden im grauen Haar

Das Organisations-Komitee der 11. Olympiade hat eine einzigartige Ehrung vorgesehen: Es ladet alle jene deutschen Sportkämpfer als Ehrengäste zu den Wettspielen nach Berlin ein, die auf früheren Olympiaden eine goldene, silberne oder bronzene Medaille errungen haben.

Wenn am Eröffnungstage der XI. Olympiade die Sportjugend von 53 Nationen in das weite Oval der Kampfstätte einzieht und der wogenden Menschenmenge ihren Gruß darbietet, dann gilt ihre besondere Ehrung einer der Ehrentribünen. Hier haben über 200 Männer Platz genommen, die vor Jahren und Jahrzehnten jene Medailen schon errungen haben, um die die Olympioniken von 1936 mit letzter Hingabe erst kämpfen werden. Es sind die Sportkämpfer von einst, die nun, vielleicht schon im grauen Haar, als Ehrengäste Zeuge eines heißen Wettstreites werden dürfen, bei dem sie selbst einmal der Mittelpunkt jubelnden Beifalls gewesen sind.

Es war ein glücklicher Gedanke des Olympischen Komitees, alle bisherigen deutschen Olympiasieger zu den Wettspielen nach Berlin einzuladen. Die Namen der Männer, die den Sieg für die deutschen Farben zum Teil schon in einer Zeit erstritten haben, als der Sport bei uns und im Auslande noch eine recht untergeordnete Rolle spielte, werden in fünf steinernen Mahnmalen eingehauen, die im Reichsportfeld aufgestellt finden. Die späteren Generationen werden es dann leichter haben, sich der „Veteranen der fünf Ringe“ zu erinnern, als die sporttechnische Abteilung des Organisationskomitees, die nun schon über ein Jahr lang nach den Namen und Adressen dieser Männer fahndet.

„Stadtbriele“ nach Olympiasiegern

Nicht immer war die Organisation so unspannend, wie heute“, berichtet uns der zuständige Sachbearbeiter im Olympiahause. „Es gab früher keine zentrale Stelle, die alles sportliche Archivmaterial gesammelt hat, wie wir das heute tun. So mußten erst riesige Schwierigkeiten überwunden werden, bis das Treffen der alten deutschen Olympiasieger vorbereitet werden konnte. Als wir an die Arbeit gingen, wußten wir nicht einmal genau, wie viele deutsche Sportleute bisher an Olympischen Spielen teilgenommen hatten. Mittlerweile haben wir festgestellt, daß es im ganzen etwa 700 waren. Als Ehrengäste sollten aber nur jene Männer in Frage kommen, die eine goldene, silberne oder bronzene Medaille errungen hatten.

Alle Sachämter des Reichsbundes für Leibesübungen beteiligten sich mit Feuereifer an der Jagd nach den Olympiasiegern von einst. Sämtliche Vereine und Behörden wurden zur Mitarbeit ersucht. „Stadtbriele“ ergingen selbst an die kleinen und kleinsten Einwohnerämter. Bis her sind es 260 Olympiasieger, deren Namen und Adressen

ermittelt werden konnten, eine stattliche Zahl, wenn man die Umstände bedenkt, die es zu berücksichtigen galt.

„Sportler, die etwas leisteten, machen nicht viel Aufhebens von sich“, sagt uns der Referent. „Wir haben oft erlebt, daß in vielen Fällen überhaupt nur ein kleiner Freundeskreis gewußt hat, daß der Sportkamerad oder das Ehrenmitglied K. vor Jahrzehnten einmal ehrenvoll die deutschen Farben auf einer Olympiade vertreten hat. Wenn wir es aber dann wußten, wenn wir endlich gläubten, den Aufenthaltsort eines Langgesuchten glücklich herausgebracht zu haben, so kamen unsere Einladungen oft genug mit dem Postvermerk: „Adressat gestorben!“ zurück. Denn viele dieser Männer, die ein Platz auf der Ehrentribüne erwarten würde, best schon der Rasen.

Das Buch der Sporthelden

In ein großes blaues Buch hat die sporttechnische Abteilung, die diese einzigartige Zusammenkunft vorbereitet, die Namen der bisher ermittelten Olympiasieger von damals eingetragen. Wenn wir seine Seiten durchblättern, fällt uns oft in der Spalte für die Adressen das mit roter Tinte geschriebene Wort „Gestorben“ auf. Starke Liden hat der Tod vor allem in die Reihen jener Olympioniken gerissen, die noch die allerersten Wettspiele mitgemacht

Selbst können, was man fordert!

Besuch beim Lehrgang der Sportreferentinnen der NS-Frauensschaft

Es ist noch früh am Morgen und es regnet. Ueber Bretter, Bohlen und nassen Sand geht es in den Neubau vom Haus des Deutschen Sports auf dem Reichsportfeld. Durch die helle, weite Vorhalle hindurch führen zwei Treppen hinauf. Lange Gänge vermitteln die Großzügigkeit dieses Baus. Tür an Tür reißt sich und überall ist Licht, Luft und Raum. In das Verwaltungsgebäude schließt sich die große Festhalle. Gest hat man an ihr und dem Schwimmbecken mit seinem wunderbar klaren Wasser vorbei, so kommt man in die Turnhallen, Umkleieräume, Geräteausgabestellen und in die Schwimmhalle. Seber echte Sportler wird sich nur schwer von diesen Räumen trennen, die in ihrer Ausgestaltung das Idealbild einer Sportstätte verwirklichen.

Es geht weiter an den Sportplätzen vorbei, die durch ihre wundervollen Rasenflächen Freude machen, dem „Frauenheim“ zu. Es liegt ungefähr 500 Meter von den Turnhallen entfernt, mitten zwischen Bäumen und Wiesen. Es ist 7 Uhr morgens. Weit öffnen sich die Türen und ungefähr vierzig Frauen und Mädchen treten zum Flaggengibben an. Nach einigen kurzen, feierlichen Minuten, während sich Tagesgespräch und Lied in den Morgen hinausschwingen, geht es wieder ins Haus hinein zum Frühstück. Hier erfahren wir dann auch alles, was wir wissen wollen. Wir sind mitten drin in einem Lehrgang für Sportreferentinnen der NS-

haben. Immerhin leben von den deutschen Siegern von Athen 1896 noch zehn Leute, die heute alle in Berlin noch rüftig ihrem Handwerk nachgehen oder in beschaulichem Ruhestand leben. Nur einer von ihnen, Gustav Schuff, der „Marathonieger im Radfahren“ — eine Sportart, die heute gar nicht mehr ausgetragen wird — hat Cottbus als Wohnsitz gewählt. Alfred Flatow, „Fahr radteile en gros“, der bei der ersten Olympiade der Neuzeit Sieger am Barren wurde, füllt noch von früh bis abends seinen Beruf aus. Er hat nur die „Silberne“ erhalten, weil damals noch keine goldenen Medailen zur Verteilung gelangten; eine Tafelche übrigens, die der sporttechnischen Abteilung die Vorbereitungen noch schwerer gemacht hat. Ein anderer, der auf dem Pferd die Bestleistung erzielte, erscheint noch heute trotz seiner 67 Jahre allwöchentlich im Turnsaal.

„Einige der Sieger von Paris (1900), London (1908) und Stockholm (1912) leben im Ausland, teilweise in Uebersee. Aber auch in Amerika oder im Fernen Osten hoffen wir sie mit einer Einladungskarte überraschen zu können!“, meint zuversichtlich der Sachbearbeiter. „Immerhin fehlen uns noch manche, deren Adressen wir trotz aller Anstrengungen nicht in Erfahrung bringen konnten“. Wir übernehmen gerne den Auftrag, den man uns gab, und fordern hiermit alle deutschen Olympiateilnehmer von einst, die eine goldene, silberne oder bronzene Medaille errungen haben, auf, sich sofort beim Organisationskomitee der XI. Olympiade, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 42/43, zu melden. Man hat nicht vergessen, daß sie es waren, die dem deutschen Sport die Tore in die Zukunft öffneten.

Frauensschaft, der vom 11. bis 23. Mai im Haus des Deutschen Sports stattfindet.

Es sind Frauen und Mädchen aus allen Gauen des Reiches vertreten. Zu 60 v. H. sind es Frauen, die aus dem sportlichen Beruf kommen; die anderen haben sich aus Freude und Begeisterung zum Sport, diesem Referat zugewandt. Es sind da ehemalige BDM-Führerinnen, Führerinnen der Jugendgruppen in der NS-Frauensschaft und Mütter mit schon drei oder vier Kindern. Sie wohnen alle zusammen für vierzehn Tage im „Frauenheim“, in netten und freundlich eingerichteten Zwei-Betten-Zimmern. Alle Gauen und Städte sind bunt durcheinander gemischt und das Alter scheint überhaupt keine Rolle zu spielen. Da turnt die 45jährige Frau, Mutter von zwei Kindern, genau so am Barren, wie das 22jährige „Küken“, die jüngste Teilnehmerin in diesem Kursus. Das Zusammenleben ist bei ihnen allen besonders eng und wächst durch gemeinsames Erleben zu einer lebendigen und immer stärker werdenden Gemeinschaft. „Wunderbar war es“, erzählte eine, „wie am ersten Tage, als wir hier anlangen, die Olympialode aufgezogen und geläutet wurde. Wir haben es als Vorbedeutung für unsere künftige Arbeit genommen, die durch diesen Lehrgang ihren Aufstart nimmt.“

„Ach wissen's“, plaudert die Nürnbergerin, „das war eine Freude, als die Einberufung kam, i hob mi halb tot gefreut, daß i zu einem Kursus hierher tonnt.“

Der Tagesplan ist sehr reichhaltig und an jede einzelne werden hohe Anforderungen gestellt. Bei mancher gilt es noch Hemmungen zu überwinden. Alle aber sind mit der gleichen Begeisterung dabei. Bis um 12 Uhr ist Geräteturnen angelegt. In den großen hellen Hallen turnt es sich ja nochmal so schön, und der Leiter versteht es, die Uebungen den Frauen so zu erklären, daß jede Hemmung vor dem Gerät oder der Uebung verschwindet. Es ist da keine, die nicht aufmerksam den Worten und Bewegungen des Vorturners folgt. Bei allen erfreut und überrascht der Eifer und vor allen Dingen die Frische, mit der auch die ältesten Kursusteilnehmer an die Aufgaben herangehen.

In der Mittagspause wird die Post verteilt. „Mein Junge hat geschrieben: Mutti, hast Du den Führer schon gesehen, das muß man doch, wenn man in Berlin ist.“

Dann geht der Tagesplan weiter. Praktische und theoretische Arbeit wechseln ab. Die praktische Arbeit erstreckt sich auf Gymnastik, Leichtathletik, Hallenspiele, Volkstanz, Gruppenbewegung u. a. m. In der theoretischen Ausbildung werden Vorträge gehört mit Lichtbildern vorführungen, die sich hauptsächlich mit der Leibesübung der Frau befassen.

Einmal wird Berlin angesehen, dann geht es auch nach Potsdam, und der letzte Kurstag bringt eine Besichtigung des Deutschen Frauenwerks. Erika Madert.

Direktor des Physikalisch-Chemischen Instituts in Göttingen,
Geheimrat Tammann, 75 Jahre alt

Der Mitbegründer der physikalischen Chemie und Altmeister der wissenschaftlichen Metallkunde, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Gustav Tammann feiert am Donnerstag, dem 28. d. M., seinen 75. Geburtstag. Der Gelehrte hat durch seine Arbeiten die Grundlagen für die Legierungstechnik geschaffen und theoretisch wie auch praktisch die technologische Weiterverarbeitung der Metalle ermöglicht. Dem verdienstvollen Gelehrten wurden natürlich viele Ehrungen zuteil. Zuletzt wurde Geheimrat Tammann durch die Verleihung des Adlerschildes des Deutschen Reiches am diesjährigen Reichstages des Führers geehrt.

„Hier irrte Kant!“

Kleine Schwächen eines großen Mannes

Von Klaus F. Neufrank

Es gehört zu den menschlichen Schwächen, mitunter in Kleinigkeiten an einer einmal gebildeten Meinung mit sturer Zähigkeit festzuhalten, selbst dann, wenn sie — falsch ist. Von dieser Eigenschaft war auch der große Königsberger Philosoph, Immanuel Kant, nicht ganz frei, wobei es sich allerdings niemals um Fragen seiner wissenschaftlichen Arbeit, sondern mehr um Dinge des persönlichen Lebens handelte.

Kant litt mit zunehmendem Alter häufig an heftigen Kopfschmerzen, die vermutlich als eine Ueberanstrengung des Gehirns durchaus natürlich zu erklären sind. Kant fand eine andere, seltsame Begründung. Er behauptete, für eine bestimmte „Luftelektrizität“ besonders empfänglich zu sein, die seine Schmerzen verursache. Als in einigen Städten Europas auf rätselhafte Weise viele Katzen und später an gewissen Orten in Massen Sperlinge starben, führte er das sofort auf die „atmosphärische Elektrizität“ zurück und glaubte schließlich, die Entstehung aller Krankheiten damit begründen zu können. Er wurde sehr böse, wenn ihm jemand in dieser Auffassung zu widersprechen wagte.

Eine von ihm folgerichtig durchgeführte Theorie hatte Kant über die Entstehung von — Wanzen aufgestellt, zu der er durch eine Beobachtung gekommen war. Er hielt die Fensterläden seiner Wohnung im Sommer stets geschlossen, um die Zimmer möglichst kühl zu halten. Gelegentlich einer Sommerreise vergaß er diese Maßnahme und fand bei der Rückkehr das Schlafzimmer voller Wanzen. Wahrscheinlich sind sie schon vorher dagewesen. Aber Kant folgerte, daß nur „das helle Licht“ für die Entstehung und Entwicklung dieser unangenehmen Tierchen die Ursache gewesen sein kann und — umgekehrt — die Dunkelheit ihre Existenz verhindere. Und aus dieser

„Feststellung“ zog er seine praktischen Schlüsse . . . fortan blieb das Schlafzimmer des Gelehrten Tag und Nacht, Sommer und Winter durch die Fensterläden verdunkelt. Am nachts, falls er das Bett einmal zu verlassen wünschte, kein Licht anzünden zu müssen, zog er jeden Abend von neuem vom Bett bis zur Tür ein Seil, an dem er sich im Dunkeln entlang tasten konnte. — Kein ärztlicher Rat oder Freundeshinweis vermochten den Philosophen von seiner „Theorie“ abzubringen, jeder Zweifel an der Richtigkeit seiner Beobachtung kränkte ihn.

Ähnlich fest und unbeeindruckbar war auch die Meinung, die er sich über die Wirkung des Biertrinkens gebildet hatte. Hörte er, daß ein Bekannter gestorben war, erklärte er sofort: „Er hat vermutlich zu viel Bier getrunken.“ Wurde jemand krank, lautete seiner erste Frage: „Trinkt er abends Bier?“ Kant selbst trank nie Bier, später auch keinen Kaffee mehr, weil er „das Def.“ darin für schädlich hielt. Da er aber als Geistesarbeiter auf Reizmittel doch nicht ganz verzichten konnte — er rauchte täglich nur eine Pfeife Tabak —, huldigte er leidenschaftlich dem damals gebräuchlichen Schnupfen. Aber auch hier hatte er sich eine hartnäckig erforschte Theorie zugelegt. Er breitete den Tabak, ehe er ihn benutzte, vor dem Fenster aus, damit er „Sauerstoff aus der Luft anziehe“. Außerdem, behauptete er, würde der Tabak durch dieses Luftbad pikanter, laudbarer und verbessere sein Aroma. Um diesen Prozeß zu unterstützen, stach der Schnupfer ab und zu mit den Fingern im Tabak herum. Wahrscheinlich ist freilich, daß sich durch die ganze Geschichte das Aroma des Tabaks eher verflüchtigt haben wird . . .

Die Höflichkeit seiner Freunde, die ihn aus Taktgefühl mit Widerpruch möglichst verschonten, bestärkte Kant naturgemäß noch in solchen kleinen Irrtümern. So gibt es also einen Punkt, wo man selbst bei dem großen Kritiker „der reinen Vernunft“ sagen kann: hier irrte Kant! — Freilich in großen und wesentlicheren Dingen irrte er nicht, und kein kleiner, bequemer Geist soll sich darum mit diesen Ueberlieferungen trösten!

Jeden Abend

Chlorodont

- selbstverständlich

Als Landratte auf Kreuzerfahrt

Es ist gegen 3 Uhr morgens. Ueber uns wölbt sich der weite Sternenhimmel, im Osten huscht schon ein erster Schein des anbrechenden Tages empor. Nicht lange, und die Sonne wird aus dem Meer aufsteigen. Wir gehen im anregenden Gespräch mit dem N. O. (in der Uebersetzung für Landratten heißt das „Nachrichtsoffizier“) auf dem Achterdeck auf und ab. Unser Kreuzer läuft, gefolgt vom Kreuzer „Köln“, mit hoher Fahrt auf Kap Arcona zu, um seinen Besuch zur Landung in Sagñiz an ein Torpedoboot abzugeben. Eine leichte Dünung belebt die Ostsee, mit 26 Seemeilen durchsurcht das Schiff das Meer. Wir überdenken noch einmal die zahlreichen Eindrücke dieses unvergeßlichen Matrages, der mit zu den schönsten gehört, die wir je erlebt haben. Das Meer übt ja immer wieder auf uns Großstädter eine ganz besondere Anziehungskraft aus und lockt uns zu einer „Badereise“. Um wieviel größer aber ist der Reiz, wenn diese „Badereise“ an Bord unseres augenblicklich modernsten Kreuzers auf Grund einer freundlichen Einladung des Flottenchefs stattfindet, um dabei einen Eindruck zu gewinnen, welche ernste Arbeit nicht nur beim Meer und bei der Luftwaffe, sondern auch in der Kriegsmarine geleistet wird.

Mit dem Namen des Kreuzers „Leipzig“ verbindet sich für jeden Deutschen ein Begriff: Pflichterfüllung bis zum äußersten und Treue bis zum Tode, unvergeßlich verknüpft mit der Seeschlacht bei den Falklandinseln und dem Heldentod des Kommandanten der zweiten „Leipzig“, Fregattenkapitän Haun. Die „Leipzig“, deren Kiel uns jetzt bereits achtzehn Stunden durch die Ostsee trägt, ist die Nachfolgerin dieses ruhmreichen Kreuzers und seiner Ueberlieferung. Die Wappen der an den Seeschlachten bei Coronel und bei den Falklandinseln beteiligten Schiffe des denkwürdigen Kreuzergeschwaders des Admirals Graf Spee, der „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Nürnberg“ und „Leipzig“, schmücken den Vorplatz zur Offiziersmesse. Auf Schritt und Tritt begegnen wir auf der jetzigen „Leipzig“ bester Ueberlieferung deutschen Seemannsgeistes, und keinem Besseren konnte der Führer dieses Schiffes anvertrauen als einem Offizier der alten ruhmreichen „Dresden“, dem jetzigen Kapitän z. S. Schenk, damals Oberleutnant z. S., der als „norwegischer Rudergänger“ sich aus der Internierung in Chile nach Deutschland durchschlug, um dem Vaterland weiter zu dienen.

Ein Rundgang durch den Kreuzer! Erst jetzt merkt man, daß man auf diesem Gebiet unserer Wehrmacht ein blutiger Laie ist. Die lebenswürdige Führung setzt uns aber in den Stand, manches zu begreifen, um zukünftig im Reich drinnen Fachausdrücke anzuwenden und als „Seebefehlener Fachmann“ von den „Landratten“ angefaunt werden zu können. Ja, wo soll man anfangen, einen solchen Gang durch ein modernes Kriegsschiff zu beschreiben? Im Geschützturm oder im Artillerieleistand, im Maschinen- oder Kesselraum? Die Schiffsführung hat uns wirklich alles gezeigt. Es gab keinen Raum, den wir nicht sahen, keinen Beobachtungsstand, den wir nicht betraten, keine Hühnerstiege, Verzeihung, Treppe oder Leiter, die wir nicht mühsam hinauf- und heruntergestiegen sind. Am schönsten aber ist es oben im Geschützmarkort, wenn man sich im wahren Sinne des Wortes haushoch über dem Schiff befindet, von wo der Blick noch einmal so weit über die See schweift, als vom Deck. Dort oben sieht man nichts als Himmel und Wogen und hat das Gefühl, der Erde und all ihren kleinen Geschicknissen entrückt zu sein.

Während für uns die Fahrt eine Badereise war, bedeutete sie für die Besatzung anstrengenden Dienst. Das Schießen auf See ist anders als an Land. Das wird auch dem eingelebtesten Landvolk klar. Wir haben uns jedenfalls sehr schnell davon überzeugt. In erhöhtem Maße entscheidet hier die Technik, ohne die kein einziger Schuß denkbar ist.

Wir haben zunächst ein Schießen, das der Abwehr von Schnellbooten dient. Schnellboote sind bekanntlich kleine und sehr wendige mit Torpedos bewaffnete Motorboote, die infolge ihrer kleinen Silhouette und der hohen Geschwindigkeit nur schwer zu sehen und zu treffen sind. Ein leichter Schwimkörper, der sogenannte Schleppschwimmer, wird zur Zielerkennung verwendet. Zur Abwehr solcher Schnellboote dienen in erster Linie die Flugzeugabwehrgeschütze des Schiffes. Unser Kreuzer sah einen Anlauf mit schweren Flak- und Maschinengewehren. Dabei läuft das Schiff hohe Fahrt und macht ein Umdrehmanöver, um die Treffsichten der feindlichen Torpedos stark zu verringern.

Am Nachmittag fand ein Torpedobootsabwehrschießen der schweren Flakartillerie statt. Die Entfernungen sind verhältnismäßig groß, die kleinste Spanne beim Querabstand beträgt 3000 Meter. Mit hoher Fahrt schleppt ein altes Torpedoboot zwei Schleppschiffe hinter sich her. Die triegsmäßige Aufgabe verlangt, daß innerhalb kürzester Zeit beide Schiffe abgeschossen werden. Staunend bewundern wir die Schießkunst deutscher Matrosen, die den alten Geist aus der Stagerat-Schlacht in treuen Händen halten und hüten.

Inzwischen ist die Dunkelheit hereingebrochen. Der Kapitän ordnete ein Torpedobootsabwehrschießen mit der Mittelartillerie, d. h. den im Drillingsturm stehenden 15-Zentimeter-Geschützen, an. Wir standen oben im Geschützmarkort und hatten uns vorsichtigerweise Wattepfropfen in die Ohren gesteckt, denn wenn die 15-Zentimeter-Geschütze ihre Geschosse hinausgeschleudern, dazu schwere und leichte Flak bellend einfallt, dann versteht man kaum mehr sein eigenes Wort. Bei dieser Übung läuft das Schiff höchste Fahrtgeschwindigkeit, der Scheinwerfer beleuchtet das Ziel und die Geschützbedienungen müssen in genau festgelegter Zeit die beiden Zielscheiben abschießen. Es ist ein phantastisches Bild, wenn die Leuchtspurmunition im Strahl der Scheinwerfer dicht oder mitten im Ziel einschlägt.

Damit war das Tagesprogramm erledigt. Während wir um Mitternacht in Richtung Küste liefen, warfen wir noch einen Blick in das Gästebuch des Kreuzers. Manches klingender Name steht darin, an der Spitze zweimal, der Schlichtheit des Führers entsprechend, die Eintragung „Adolf Hitler“. Auch unseren unvergeßlichen Julius Schred fanden wir, daneben Alfred Rosenbergs, Generalfeldmarschall von Madem, Reichsminister Dr. Goebbels, aber auch zahlreiche Ausländer, so König Christian von Dänemark. Manche Zeichnung verrät fröhliche Stunden in der Messe, manch poetischer Erguß ist dabei in die Feder geflossen. Und so haben auch wir uns in dieses Gästebuch mit einem kleinen Gedicht über das Schießen verewigt. Unsere Eintragung sollte zugleich dem Kommandanten, dem Offizierkorps und der Besatzung Dank für die schöne Fahrt und Gewißheit dafür sein, daß auch wir Binnenländer auf unsere Marine stolz sind.

J. S. Gerstenberg.

Ein Taschenspiegel rettet zwei Leben

Seit sechs Tagen trieb James Willis zusammen mit seinem Freund Georg Trench nun schon in seiner kleinen Yacht an der amerikanischen Küste umher. Der Motor hatte eine Panne, die nicht zu beheben war. Funkgeräte waren nicht an Bord. Die Strömung, in der man sich befand, war ausgesprochen ungünstig. Zum Glück hatte man die Lebensmittel- und Wasserversorgung ein wenig strecken können.

Doch lange konnten sich die beiden Männer so nicht halten. Trieben sie weiter in den Pazifik hinaus, dann konnte es geschehen, daß sie in Breiten kamen, die überhaupt niemals von Schiffen berührt werden. Unter diesen

Warum wollen Sie so leichtsinnig sein

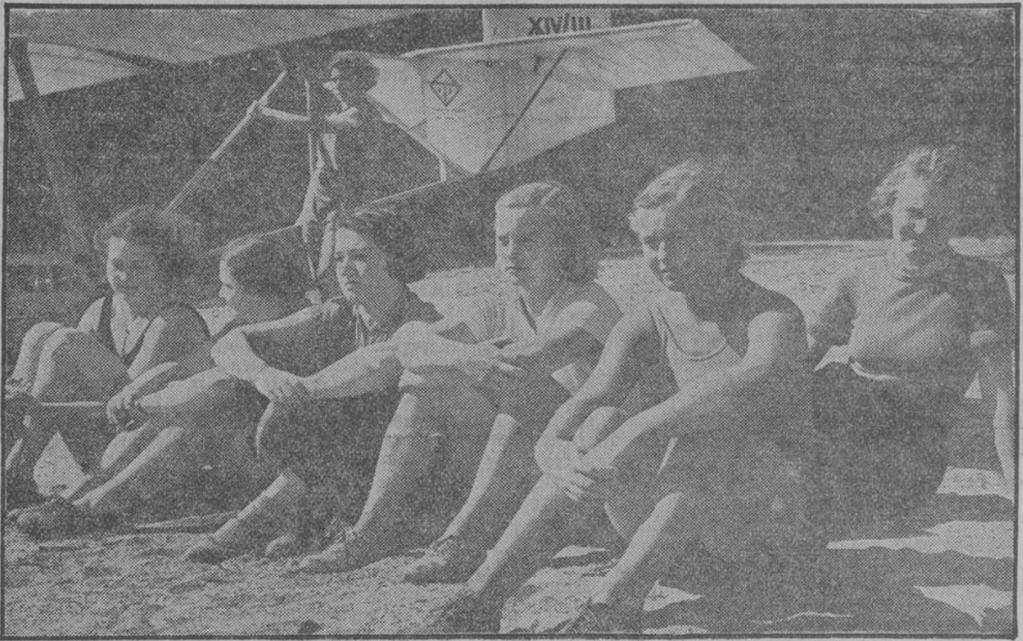
und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung gut mit Nivea-Creme oder mit Nivea-Öl einreibt, dann erhält man natürlich-schöne Hautbräunung.



Umständen konnte man mit dem Leben abrechnen. Und selbst wenn ein Schiff in die Nähe kam — war es denn gewiß, daß es die kleine Yacht bemerkte? Am Mittag des sechsten Tages kam wirklich ein Schiff in Sicht.

Wie sollte man ihm Zeichen geben? Da entdeckte Willis in seiner Tasche einen kleinen Spiegel. In dieser Sekunde kam ihm eine gute Idee: er fing mit seinem Spiegel Sonnenlicht auf und projizierte es in der Richtung jenes Schiffes. Irgendwer an Bord würde den glänzenden Punkt schon bemerken.

So war es auch. Das Schiff — übrigens ein amerikanisches Fischereifischboot — kam näher und barg die beiden schon fast Verzweifelten. Ihr Leben verdanken sie nur ihrem Taschenspiegel und der — Sonne.



Segelflug-Schülerinnen

Photo Associated Press (Seite 11)

Klaus Röhre kömmt im dan Prouib

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

31) (Nachdruck verboten.)
Fünfundzwanzig Meter ging dieses Ringen der beiden Giganten — dann war Klaus zu Ende. Er fiel ab. Sein befinnungsloses Tempo der ersten fünfshundert Meter rächte sich. Noch kämpfte er mit eiserner Energie, aber es war zu spät. Er wurde mit Not Dritter.

Während Schmidt sich vergeblich einen Weg durch die dichte Menge zu bahnen suchte, die jubelnd den französischen Meister umdrängte, schleppte sich Klaus in die Kabine, die er sofort hinter sich verriegelte. Er warf sich auf eine Pristche und lag ruhig mit geschlossenen Augen da. Draußen schlug und pochte Breitschiff vergeblich gegen die Tür, Klaus anrufend und beschwörend. Er antwortete nicht. Dann stand er auf, zog sich langsam mit leerem Kopf und müden Gliedern an, stellte einen Stuhl unter das Fenster, das er geräuschlos geöffnet hatte, schob den Türriegel zurück, kletterte auf die Fensterbank und war mit einem Satz hinausgesprungen. Er landete auf einem Streifen dünnen Wiesenbodens, der an einen Bretterzaun stieß. Von fern brauste Jubel und Beifall herüber. Kurz entschlossen zog er sich in die Höhe, schwang sich über den Zaun und ging dann ruhig an dem Zaun entlang, bis er an eine Autobahlfestelle kam. Er nannte den Namen seines Hotels und ließ sich aufstöhnend in die Ecke gleiten.

Als Schmidt eine reichliche Stunde später das Hotelzimmer Klaus Röhres betrat, fand er dort einen Fettel: „Ich bin nach Berlin gekommen.“

Röhre, in eine Ecke seines Abteils gedrückt, hängte Landhaftigkeit tollte, an sich und an Friedel Rauthe und Hans Kuppert auf der Avenue des Ternes. Sie aßen gut und dabei gegenseitig die Ergebnisse vernahm Friedel den Bericht über die leise Gewissensbisse regten sich wie schuldig. Freilich, sagte sie sich, halten, wohl aber durch jenes verhängnisvoll damals im Bootshaus. Es wäre, wenn sie ihre Bedeutung

für Klaus in diesem Maß überschätze. So stimmte sie freudig Hans' Vorschlag bei, jetzt noch zum Montmartre hinaufzufahren, um den Blick über die lichterjunktende Stadt zu genießen. Das letzte Stück bis zum Sacre-Coeur legten sie zu Fuß zurück. Hans wußte dort in der Nähe in einem halbverfallenen Häuschen eine kleine alte Weinneipe. Das Haus hatte in dem wenig über Mannshöhe gelegenen ersten Stockwerk einen Altan, von zwei Säulen getragen. Das Gelände fehlte allerdings, aber das machte nichts weiter aus. Die gefällige Wirtin stellte ein Tischchen hinaus, zwei Stühle und zwei Gläser, und wenige Minuten später fand eine Flasche Pommery in einem alten verbeulten Eistübel neben ihnen.

Wortlos stiegen die beiden mit dem ersten Glas an. Für eines Pulschlags Länge tauchten sie ihre Augen tief ineinander und tranken dann in langen, dürrigen Zügen das kühle, prädelnde, köstliche Naß. Friedels Hände lagen auf dem Tisch und leuchteten matt in dem ungewissen nächtlichen Schimmer. Jart legte Hans seine Finger auf ihren Handrücken und leise, fast unmerklich, wie einem Zwang gehorchend, drehte sie ihr Handinneres nach oben und umschloß seine Rechte. Ein freudiges Erschreden durchfuhr den Mann. Sie hatten beide nach der funtelnden Stadt hinuntergesehen, jetzt wandte er fast zaghaft sein Gesicht Friedel zu und sah sie an. Ruhig gab sie den Blick zurück, dann nickte sie leise.

„Friedel — ja wirklich?“
„Ja, Hans!“
„Du hast mich wirklich — lieb? Wirklich lieb?“
„Ach, Hans, weißt du das nicht?“

Da sprang Hans auf, der Stuhl fiel frachend von der Altane hinab, aber der Mann umschlang das Mädchen, zog es an sich, und alle Zweifel und Wirrnisse lösten sich in einem innigen Kuß.

Als Friedel, an seine Schulter gelehnt, glücklich neben ihm stand, mit halbgeschlossenen Augen hinausblickend, da sah sie ihn, als schwebten ihre beiden Herzen ruhig und fest mit einem leise singenden Ton empor in einen Himmel, leuchtend und dunkelblau wie diese Nacht.

Blötzlich richtete sie sich empor. „Hans, du sollst aber nun auch klar wissen, wie das mit Klaus Röhre —“

Aber Hans legte ihr rasch die Hand auf den Mund. „Wahne! Nicht reden, Liebste, ich weiß alles, was du mir sagen konntest. Aber davon wird nicht gesprochen. Unsinn war das alles. Von heute an gibt es nur noch dich und mich!“ Und wieder küßte er sie, ließ sie aus seinen Armen sanft auf ihren Stuhl gleiten und ging ins Innere des kleinen Lokals, um der Wirtin von dem Mißgeschick mit dem heruntergefallenen Stuhl zu berichten. Die große, breitschultrige Person — sie sei aus Lothringen, also beinahe Deutsche, hatte sie in einem kleinen Schwag beim Servieren des Weines erzählt — lachte laut auf: „Oh, maadt nix, Monsieur, besser la chaise kaputt als Madame!“ Was Hans ebenfalls fand. Er bezahlte und gab für den Stuhl noch reichlich drauf, was die Wirtin nach einigem Sträuben mit wortreichem Dank eintrich. Den neuen Stuhl stellte er — vorjorg-

lich, wie er mit spitzbüßischem Lächeln bemerkte — dicht neben den von Friedel, und sie sahen noch eine ganze Weile Hand in Hand, bis sie durch winkelige Gäßchen engumschlungen zur Stadt hinunterwanderten.

Und das Brausen der Weltstadt schlug leise um die Füße zweier Glückverlorenen.

Achtzehntes Kapitel.

Bis zur Abfahrt war Schmidt als Betreuer der deutschen Mannschaft so in Anspruch genommen gewesen, daß er, so tief ihn auch Klaus' Schicksal berührte, noch keine Zeit gefunden hatte, sich eingehend mit ihm zu beschäftigen. Nun aber, da er auf der Heimfahrt war und die Erlebnisse, bei der Europa-meisterschaft sich langsam in seinem Innern setzten und ordneten, konnte er den Versuch wagen, eine Erklärung für das merkwürdige Verhalten seines jungen Freundes zu finden. Gewiß trankte ihn Klaus' Niederlage mehr, als der eine Erste und die zwei Zweiten, die die deutsche Mannschaft aufzuweisen hatte, ihn erfreuten. Aber nicht die sportliche Niederlage war ihm wichtig, die konnte ja im nächsten Jahre aufgeholt werden. Was ihm Kummer bereitete, war das Unbehaltene, das Regelwidrige, Unerklärliche, ja Törichte in Klaus' Schwimmen. Ueber eins war er sich klar: Nicht seine Schwimmkunst, nicht sein Stil, nicht seine Technik, nicht seine Kraft hatten verfaßt. Hier galt es: Entweder wurde er ein Mann, der es verstand, mit sich und dem Leben fertig zu werden, oder er wurde es nicht, dann halfen aber auch alle Künste, alles Können und alle körperlichen Kräfte nichts. Sieger kann nur sein, wer auch im Leben seinen Mann stellt. Dazu konnte Schmidt ihm nicht helfen, da war das Leben selbst der beste Lehrmeister. Schmidt konnte nur im tiefsten Herzen den Wunsch hegen, daß Klaus diese Reife erlangen möge, ohne gar zu hohes Lehrgeld an das Leben zahlen zu müssen.

(Fortsetzung folgt)

9 hält die Augen offen. Bei Müllers hätte es beinahe Bruch gegeben. Der Wind klappte böß mit dem Fensterflügel. Fritz sagte schnell Bescheid. Frau Müller dankte ihm mit einem großen Stück „Custinaruchen“. Den versteht sie trefflich zu baden (... nach Dr. Oetker's Vorschritt in „Baden macht Freude“, der bekannten Rezeptsammlung). Achtung - ausschneidend Nr. 10 erscheint am 11. 6.

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

Der Rhein, Deutschlands Strom . . .

Wo wir auch im Rheinland wandern, ob am Strome selbst oder in einem seiner lieblichen Seitentäler, ob auf Bergeshöhen oder in der weiten Ebene des Niederrheins: Überall grüßen wir eine Natur von mannigfaltiger Schönheit, überall spricht zu uns eine große Vergangenheit aus den hohen Werten mittelalterlicher Kunst und Kultur.

Im Norden des Rheinlandes, wo der Rheinstrom in behaglicher Breite fruchtbare Ebenen durchfließt, ist nieder rheinisches Land. Dort drehen sich die Flügel der Windmühlen und stolze Wasserburgen träumen von vergangenen Zeiten. Am Niederrhein und an der Ruhr ragen die Symbole deutscher Weltgeltung die Schöte, Hochöfen und Fördertürme auf. Aber auch dort, wo das Dröhnen, Rattern und Stampfen industriellen Schaffens erklingt, ist der Mensch der Natur nahe geblieben. Das schöne Tal der Ruhr gibt mit seinen lieblichen Höhen den Menschen der Großstadt Erholung und Frieden.

Im Bergischen Land, wo Flüsse und Bäche stille Täler schufen, wo der Mensch sich die Kräfte des Wassers seiner Arbeit dienstbar machte, liegt die Industrie eingebettet in den Frieden einer häuerlichen Landschaft mit ihren zahlreichen beliebten Ausflugsorten.

Im Grenzgebiete des Niederrheins und des Bergischen Landes liegt Düsseldorf, die Stadt der Schönen Künste und Gärten. Mächtige Verwaltungsgebäude großer Industrie- und Reichswirtschaftsmuseen beweisen die auch wirtschaftliche Bedeutung der schönen Modestadt des deutschen Westens. Auf der Gohelheimer Heide erinnert das Schlageterkreuz, das Nationalheiligtum des Dritten Reiches, an den Opfertod, den Albert Leo Schlageter für die Ehre Deutschlands starb. Weiter südlich am Strome, auf dem anderen Ufer ragen die schlanken Türme des Kölner Doms zum Himmel. Köln, die alte Hansestadt mit 2000jährigen Kultur, mit ihren altherwürdigen Kirchen und Profanbauten, ist das pulsierende Wirtschaftszentrum des Rheinlandes.

An der Grenze unserer Westmark liegt die königliche, die 1000jährige Stadt Aachen, deren weltberühmte, schon den Römern bekannte Quellen die heißesten Mitteleuropas sind.

Wer in Aachen weilt, möge es nicht unterlassen, die eigenartige Stimmung des Eifellandes zu erleben. Voller Frieden sind die Täler der Eifel, und wie mit tausenden Geheimnissen erfüllt, sehen uns die dunklen Maare, die Kraterseen an. Auf dem Nürburgring, der großartigsten deutschen Rennstrecke, treffen sich alle Nationen zu friedlich-sportlichem Kampfe. Und nun wieder zum Rheinstrom! Da grüßt die Beethoven- und Universitätsstadt Bonn mit ihrem ehrwürdigen Münster und ihrer Universität, die einst kurfürstliches Schloß war. Wenn wir am Ufer des Rheines stehen, sehen wir rheinaufwärts die blauen Berge des Siebengebirges, an die sich nach Norden zu das Siegtal mit seiner idyllischen Freundlichkeit anschließt. Ehe wir weiter rheinaufwärts unsere Blicke lenken, machen wir noch einen Abstecher in den Luftkurort Honnef, am Fuße des Siebengebirges gelegen, der sich durch ein besonders mildes Klima auszeichnet.

Wer nun die ganze Fülle der landschaftlichen Schönheit des Rheinstromes erleben will, der lasse sich von einem der schmaden Säfte den Rhein hinauftragen. In grünen Hängen und auf steilen Höhen reißt die Traube im Glanze rheinischer Sonnentage und altersgraue Ruinen schauen von den Bergen weit über das Land. Mittelalterliche Städtchen, wie St. Goar liegen am Strome und laden gastlich zum Verweilen ein.

Das größte Rotweingebiet Deutschlands ist das Tal der Ahr, das von Frohsinn und Romantik beschwingt. In seinem berühmten Bad Neuenahr spenden fünf warme Quellen ihre genesungsbringenden Kräfte.

Vielfach gewunden und immer wieder überraschend durch ungeahnte Blicke, ist der Lauf der Mosel. Städtchen liegen an ihrem Ufer, deren bekannte Namen einen guten Tropfen verheißt. Von der Mosel und vom Rheine aus erschließt sich uns der Huntrück, dessen scheinbar unendlich weite Wälder von stiller Märcheneinsamkeit erfüllt sind. Durchfloren wird der Huntrück von der Nahe, in deren romantischem und klimatisch so begünstigtem Weintal die Bäder Kreuznach und Münster am Stein die Kräfte ihrer regenreichen Quellen spenden.

KLEINER REISEBERATER

Von der Mosel bis zum Pregel

Wanderer im Moseltal finden ihr altgewohntes „Saufhähnchen“ nicht mehr vor. Wohl besteht zwar noch die Moseltalbahn, und zum Ausrufen kann der Schaffner nach wie vor eine Weintarte benutzen, aber das gemütliche Bähnchen mußte schnelleren Triebwagen weichen. Der alte Zug, der auch einen Moselwein-Auschant mit sich führte, fühlt sich noch keineswegs so alt, um zum alten Eisen geworfen zu werden. Er ist ausgewandert, nach dem äußersten Nordosten Deutschlands, und fährt in diesem Sommer die Königsberger nach dem Ostseebad Cranz hinaus. Die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat den Zug — zehn Personen- und einen Badewagen — für die Cranzener Bahn erworben. Wenn es in diesem Zuge hier oben auch nicht mehr so feuchtsüßlich zugehen wird wie an der Mosel, so werden die großen Aussichtsplattformen der Wagen doch auch hier ihre Freunde finden, obwohl die Fahrt nicht durch rebenumkränzte Hügel geht. Denn hier oben, nahe der Kuppe, gibt es genug zu sehen für „Sehleute“.

Auch für die Samlandbahn hat die Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft neue Wagen beschafft. Hier handelt es sich jedoch um acht neue Wagen, die in Königsberg gebaut wurden. Sie sind u. a. dadurch bemerkenswert, daß sie zwischen Außenwand und Innenverkleidung eine isolierende Korkfüllung besitzen.



Bad Deynhäusen

In Bad Deynhäusen, dem bekannten Heilbad an der Porta Westfalica, fand am 16. und 17. Mai unter großer Beteiligung die turnusmäßige Vernetzung niederländischer Bäder statt. In zehn Vorträgen sprachen namhafte Wissenschaftler über Pathologie und Therapie des peripheren Kreislaufes vor zahlreichen Ärzten aus dem ganzen Reich.

Nordseebad

Langeoog

Niedrige Preise.

Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.

die schöne Insel

Angenehmer Aufenthalt für
Kulthörer und Badegäste

Konditorei und Café, Tee Stubbe

H. Schwitters, Langeoog

Eigene Motormühle f. Brotgetreide

Café Erholung, Langeoog

Gäste und Ausflügler
erleben gemütliche Stunden bei
Antel Hermann
Gute Getränke, reelle Preise.

Badegäste und Ausflügler besucht
bei den Luftfahrten das bekannte

Café Schmidt, Langeoog

Konzert und Tanz!
Guter Mittagstisch. Bei größeren
Gesellschaften Preis auf Anfrage



Asthma

Asthma-bronchiale, ein
Spezialgebiet des bekannten
Heilbades Bad SODEN am
Taunus. Seine Heilerfolge
sind anerkannt, besitzt es doch ein
weltberühmtes Inhalatorium mit Spezial-
einrichtungen wie

1. Sole-Inhalationen in verschiedenen, fein abstuftbaren Stärken.
2. Asthma-Kabinen mit Medikamenten-Vernebelung (in Bad SODEN am Taunus zum erstenmal von seinen Ärzten geschaffen).
3. Pneumatische Zimmer neuester Konstruktion mit gekühlter allergenfreier Luft.
4. Atmungskurse für Asthmiker unter spezialärztlicher Leitung.

Bad SODEN am Taunus hat 26 milde, lauwarme Mineralquellen von stark schleimlösender Wirkung, darunter ein kohlenstoffhaltiger Thermalprudel (30,5°C.). Gleichmäßiges, mildes Klima. Glänzende Erfolge auch bei Katarrhen mit Herzkomplicationen. Dauernd geöffnet. Prospekte durch Kurverwaltung Bad SODEN am Taunus 26 u. Reisebüros.

IHRE DRUCKSACHE

für die Saison liefert Ihnen
prompt und sauber die
OTZ-DRUCKEREI

JUIST

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM

DAS VORNEHME FAMILIEN-
BAD DER NORDSEE

17km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

PROSPEKTE DURCH:
REISEBÜROS UND
DIE BADEVERWALTUNG.
FLUGVERBINDUNG



BESUCHT DIE DEUTSCHEN BÄDER!



STAATL. BAD
MEINBERG

Rheuma-Frauen-
Herz-u.Nervenbad
am Teutoburger Wald

Das Strandhotel Kaiserhof, Norderney

empfeilt seine modern ausgest.
Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Kaiserhof-Terrasse * Norderney

Die auserwählte Speisekarte
Die reichhaltige Weinkarte

Slechen-Bierstube * Norderney

Das weltberühmte orig. bayrische
Slechen-Bier
hell u. dkl. 4/20 25 Pfg. 8/20 50 Pfg.
Spezialitäten vom Grill

VORANZEIGE!

Am 7. Juni 1936

Großes Strandfest
auf Benersiel

Bad Oeynhäusen

an der Porta

Herz
Nerven
Rheuma
Gelenke

Prospekte durch die Badverwaltung
Pauschal- und Vergünstigungskuren

Gobenzollernhof erste Häuser
Hotel Victoria Pension ab 6.50
Prospett

Empfehlen Sie für die Reise-
und Urlaubszeit Ihren Kurort,
Ihr Hotel, Ihre Pension, Ihre
Gaststätten, Ihr Unternehmen
durch eine wirkungsvolle
Anzeige in der OTZ.
Druckauflage über 23000.

Nordseebad Norderney Preuß. Staatsbad

Das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen
und landschaftlichen Schönheiten

Hauptkurzeit begonnen: Geöffnet: Badestrand-Nord, Seewasser-Wellenschwimmbad,
Warmbadehaus

Pfingsten: Pfingstsonnabend: Militärkonzert im Gr.
Kurhaussaal. Pfingstsonntag: Beginn d. Kurkonzerte
Tennis / Golf / Reiten / Segeln

Café Seeflu, Nordmünning

(Gegenüber der Post)

Das gute, genussvolle Sommerlokal



Pfingstfahrten nach der Insel Spiekeroog

Am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 1936
ab Neuharlingerfiel 8 Uhr. — (Bahn-
verbindung ab Esens. Autobus ab Esens
ca. 7.30 Uhr.) Rückkunft von Spiekeroog
ca. 5 Uhr nachmittags. Autobus-
Anschluß nach Esens vorhanden.
**Insel-Neederei Bertus Kleihauer
Spiekeroog.**

BORKUM



DAS NORDSEEBAD
MIT HOCHSEELIMA

Auto-Sattlerei
E. J. Kielmann, Emden
 Große Straße 18 - Fernruf 2138
 Neuanfertigung sämtlicher Cabriolett-Verdecke, sowie
 Schonbezüge und Außenbespannungen aller Art.

Gebr. L. & G. Schomaker
Papenburg-Ems

 Fernruf 112

Johann Janssen
 Leer, Wilhelmstraße, Fernruf 2830
 Ringfreie Tankstelle - mod. Werkstatt - Auto-Unterstand

Auto-Unterstand - BMW-Tankstelle - Motorräder
Cl. Hilgelfort - Leer
 Bremerstr. 27 - Kundendienst - Tel. 2107



C. Lottmann, Kraftfahrzeuge
 Aurich, Emden Str. 5, Tel. 401
 Hanomag-Automobile, Ardies und Standard-Motorräder, Verlags-Werkstatt, Aral-Tankstelle

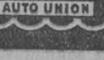
Automobil-Zentrale Fritz Söhlke - Aurich
 Dittriesland
 Aurich, Telefon Nr. 520
 Tag- und Nachtdienst
 Reparatur-Werkstatt
 Schlosserei

Warum quälen Sie sich? Gehen Sie zur



REPARATUR WERKSTATT

DKW-Vertretung
 Reparatur-Werkstatt
 Großgarage
 Anerkannter DKW-Elektrodienst, Tag- und Nachtdienst
Auto-Zumpe
 Emden - Telefon 3230

Jakob Jakobs, Mechanikermeister
 Emden, Zw. bd. Bleichen (neben Ortskrankenkasse)
 Die Fachwerkstatt für Automobile, Motorräder, Fahrräder

Auto-Sattlerei
 K. Heigert, Norden, Großneustr. 20
 Spezialwerkstatt für
 Kabriolett-Verdecke,
 Limousinen-Dächer,
 Karosserie-Bespannung,
 Polsterung, Schonbezüge,
 Segeltuchplanen für Lastwagen jeder Art.

Autospeitzlackierung
Fr. Krieger
 Ausbesserung einzelner Teile
NORDEN
 GROSS-NEUSTR. TELF. 2509



Reinhold Cremer Söhne
 Norden, Fernruf 2207

Sachs-Motor-Dienst
 Motorräder Wanderer und Dürkopp
Peter Dirksen, Emden
 Große Straße 55

G. Symens, Emden
 Wilhelmstraße 79
 Reparatur-Werkstatt für Automobile, Motor- und Fahrräder.
 Fahrschule. - B. V. Tankstelle.
 Hanomag-Vertretung.

H. Bohlje, Emden
 Wilhelmstraße 107 (am Wall)
 Vertreter für DKW-Motorräder, gutes Ersatzteillager, Motorrad-Bereifung
Leuna-Tankstelle

Geschäfts-Druckladen
 von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung liefert preiswert und schnell
die D.L.B.-Druckerei

Hippen & Romanehsen, Aurich
 Tel. 624, Leerer Straße 36/38
 Wir bringen unsere mit den neuesten Einrichtungen, wie Hebebühne, Oelspülapparat usw. ausgestattete Werkstatt mit geschultem Personal unter fachkundiger Leitung für Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an Kraftfahrzeugen aller Art in empfehlende Erinnerung. Spez.: OPEL-Dienststelle und Ersatzteillager. / **Bosch-Dienst / Fahrschule**

Jürgen Osterkamp, Aurich, Telefon 422
 Spezialist  für Audi-, DKW-, Horch-, Wanderer- und Dieselmotoren

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden
 Betrifft:
Schweine- und Schafzählung am 4. Juni 1936.
 Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 4. Juni 1936 eine Schweine- und Schafzählung statt, bei der zugleich die Kälber festzustellen sind, die in den Monaten März, April und Mai d. J. geboren wurden. Gleichzeitig sind die in jedem dieser 3 Monate vorgenommenen Hauszählungen von Kälbern, Schafen und Ziegen zu ermitteln. Außerdem sind die zur Mast auf Fettweiden befindlichen Kinder anzugeben.
 Die Zählung dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken.
 Die in Frage kommenden Viehhalter werden hiermit aufgefordert, den Zählern die erforderlichen Angaben bereitwilligst zu machen.
 Wer vorsätzlich eine Angabe, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als für „dem Staate verfallen“ erklärt werden.
 Norden, den 26. Mai 1936.
 Der Landrat. J. B. Dr. Kirchner, Assessor.

Hausbesitzer, die die **regelmäßige Entleerung von Abortgruben** gegen angemessene Gebühr durch die Stadtverwaltung vornehmen zu lassen wünschen, wollen sich im Rathaus, Zimmer 15, melden.
 Norden, den 22. Mai 1936.
 Der Bürgermeister.

Die Schau der Stellen
 und Durchlässe im alten Stadtbezirk findet am 5. Juni d. J. statt. Bis dahin sind diese Anlagen gründlich zu reinigen und nötigenfalls instandzusetzen. Wo Verhältnisse festzustellen sind, werden die notwendigen Arbeiten sofort auf Kosten der Säumigen vergeben.
 Norden, den 25. Mai 1936.
 Der Vorsitzende der Schaukommission für die Stadt Norden.
 gez. Dr. Schöneberg.

Wittmund
 Betrifft: **Reinigung und Schau der Wasserläufe.**
 Zur Erhaltung der Vorflut ordne ich hiermit an, daß die Reinigung der Wasserläufe und Gräben, die der Entwässerung der Grundstücke verschiedener Eigentümer dienen und die der Schau der Deich- und Sielachten und der Entwässerungsverbände nicht unterstehen, bis zum 20. Juni d. J. zu erfolgen hat.
 Die Gemeindebaukommissionen haben bis zum 20. Juni d. J. die Schau vorzunehmen und bis zum 25. Juni d. J. eine Niederschrift über die Schauung durch die Hand der Herren Bürgermeister einzureichen. Dabei sind die Säumigen in einem Verzeichnis namhaft zu machen.
 Auf die wiederholt veröffentlichte Polizeiverordnung über die Unterhaltung der Wasserläufe zweiter und dritter Ordnung im Kreise Wittmund vom 10. Mai 1932 (Amtl. Kreisblatt vom 9. 5. 1933) mit den Strafbestimmungen weise ich hiermit die Beteiligten noch besonders hin, sowie darauf, daß in verschiedenen Gemeinden das Kreisbauamt an der Schau teilnehmen wird.
 Wittmund, den 19. Mai 1936.
 Der Landrat. Kreuzberger.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich
 Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Busso Busfen in Kirchdorf ist durch Beschluß vom 15. April 1936 aufgehoben.
 Entschuldungsamt Aurich, den 20. Mai 1936.

4 § 636. Aufgebot.
 Die Witwe des Landwirts Christoph Helmert, Anna, geb. van Oken in Timmel hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer des im Grundbuche von Timmel Band VIII Blatt 236 eingetragenen Grundstücks Kartenblatt 12 Parzelle 20 der Gemarkung Timmel, Weide, Hochstatten, 61,95 Ar, 5,53 Taler Reinertrag gemäß § 927 BGB, beantragt.
 Die eingetragenen Eigentümer Ulrich Jürgens und Frau Geeste geb. Riden oder Jürgens in Timmel bzw. deren Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf
 den 14. Juli 1936, 12 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.
 Amtsgericht Aurich, 25. Mai 1936.

Zu verkaufen
Schweres Arbeitssperd
 (Kaltblut) zu verkaufen oder gegen leichteres zu verkaufen.
 Gerhard Rahmann, Hesel bei Friedeburg.
 Verkäuflich hochtragende, dreijährige schwarze

Grasverkauf
 Am Dienstag, dem 2. Juni d. J., abends 7 Uhr,
 werde ich in der Gastwirtschaft von Dintgräve, Timmel, 1. für Frau Schuster Witwe, Loga,
das Gras mit Nachweide
 von 2 Diemat „Westermeede“,
 2. für Herrn Fritz Thole in Oppeln
das Gras
 von 2 Diemat „Westermeede“,
 3. für Frau Lautner Ww., Timmel, den diesjährigen
Graschnitt nebst Nachweide
 von ca. 4 Diemat „Hebers Meer“
 - die Grundstücke unter 1-3 sind in der Gemarkung Timmel belegen -
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Timmel, den 27. Mai 1936.
 Heinrich Buh,
 Preussischer Auktionator.

Stute
 prämiierter Abstammung. Nehme evtl. gutes junges Pferd in Tausch.
 F. Germann, Dornumergröbe.
 Ein im November kalbendes
Kind
 und einen
Düngerhaufen
 hat zu verkaufen
 Campe Siebens, Canhusen.

4000 Schofen Rohr
 zu verkaufen.
 E. Eilers, Niepe.
 Sehr gut erhaltener steuerfreier
BMW-Wagen
 5fach bereift, evtl. mit Garage, zu verkaufen.
 Hoff Cassens, Neermoor.
 Telefon 117 Dornum.

4 Weidebullen

zu verkaufen.
 Gebr. Agena, Böttjeshausen, Blandorf-Wichte üb. Norden.

Schöne vierjährige schwarze **belegte Stute**
 fromm und jugfest, mit H. Fehler, zu verkaufen.
 Gebr. Habben, Nehmergröbe über Norden.

Gebr. gut erh. Viehwage
 geben ab D. D.

DAW-Reichsklasse
 18 000 Km. gelaufen, gut gepflegt, offener Dieselfahrer, passend als Abschleppwagen, zu verkaufen.
 Angebote unter E 672 an die D.L.B., Emden.

Grammophon
 mit 30 Platten, 15,-,
Fahrrad
 gut erhalten, fast neu, 30,-,
Gasheizofen
 fast neu, 40,- bis 50,-, zu verkaufen. Zu erfragen unter E 669 bei d. D.L.B., Emden.

Zu kaufen gesucht
 Gefucht
güte Weidefähe
 Angebote unter E 671 an die D.L.B., Emden.

Steuernfreies Motorrad
 anzukaufen gesucht. Ang. unt. L 469 an die D.L.B., Leer.
 Anzukaufen gesucht ein **Tagwagen oder Dogcart** am liebsten mit Gummi-Bereifung.
 Angeb. mit Preis unt. L 468 an die D.L.B., Leer.

Gegelboot
 gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis und Größe unter W 946 an die D.L.B. Weener.

Zu vermieten

Schöne **3-Zimmerwohnung**
 auf sofort zu vermieten.
 J. C. Schipper, Marienhof, Rosenstr. 26a.

Zu vermieten eine sonnige **4-Zimmerwohnung**
 mit Zubehör. Mietpreis RM. 45,-.
 Luise Theilen Wwe., Emden, Herrentor.

Die Unterwohnung
 meines Hauses, Leer, Rathausstraße 7, wünsche ich zum 1. Juli zu vermieten. Monatliche Miete 45 RM.
 Friedrich Nanninga, Leer, Rathausstraße 7, hinten.

Zu mieten gesucht
 Junger Mann sucht z. 1. Juni **Zimmer mit Morgenkaffee**
 Schriftl. Angeb. m. Preis u. N 130 an die D.L.B., Aurich.

Suche **3-Zimmerige Wohnung**
 Miete ca. 30 M. Schr. Ang. u. E. 668 a. d. D.L.B., Emden.

Vermischtes

Verleumdung.
 Die gegen den Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Herrn Johann Bohlker in Bew. zum gemachten Verurteilungen nehme ich hiermit als unwahr mit Bedauern zurück.
 Schiffer H. Buxter, Groothusen.

Aufgeschüttet
2 Schafbocklämmer
 Ohrm. Nr. 45/236 und 237.
 Westerende, Kreis Norden.
 Der Bürgermeister.

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 123

Donnerstag, den 28. Mai

1936

Leerer Markt und Leerd

Leer, den 28. Mai 1936.

Rundfunk-Werbetag

Der Rundfunk-Werbetag in Leer hat seinen Anfang genommen. Im Geschäftshaus gegenüber dem „Lidoli“ weist eine Ausstellung auf die Bedeutung des Rundfunks hin. Sehr sinnig sind die beiden Schaufenster ausgestattet. Das eine Schaufenster enthält die Silhouette von Leer und zeigt in seiner Aufmachung, wie die Sendungen des Rundfunks durch die Heimat bestimmt sind. Symbolisch sind die Wellen hier in sinnfälliger Aufmachung (Funkturn, Oper, Wetter, Nachrichten, Zeit) angeordnet. Im zweiten Schaufenster sind Volksempfänger ausgestellt. Es enthält die Inschrift „Der Volksempfänger eine Tat des Führers“. Die Ausgestaltung der beiden Schaufenster wurde von Oberlehrer Reich in Verbindung mit der Funkstelle der NSDAP und der Elektro-Gemeinschaft Leer durchgeführt. Im Innern des Ausstellungsraums sind verschiedene Radioapparate ausgestellt. Ebenfalls ist eine wirkliche Gegenüberstellung des Radios ein- und jetzt gemacht worden. Inschriften heben die Bedeutung des Rundfunks hervor („Rundfunk läßt die Gegenwart erleben“, „Der Rundfunk ein Kulturträger“, „Der Rundfunk sorgt für Unterhaltung“, „Freude, Volksgemeinschaft durch Rundfunk“, „Des Führers Stimme im Rundfunk“, „Der Rundfunk ein Sorgenbrecher“, „Im Rundfunk spricht der Staat“ usw.). Oberlehrer Reich hat ansprechende Bilder angefertigt, die wesentlich zur Verschönerung der Ausstellung beitragen. Er hat interessante Typen im Bilde festgehalten, so den Mann, der zum ersten Male vor dem Mikrophon steht, ferner drei lustige Brüder vom Rundfunk, Tante Judula, das Hermännchen. Ferner hat er eine Kammermusikgruppe, einen Sargophorolosten, eine Tanzkapelle, eine schneidige Militärkapelle im Bilde festgehalten. Auf der Galerie ist eine Entförmungsbau untergebracht. Obertelegraphenimpfektor Wragge-Oldenburg, ein Spezialist im Rundfunk-Störsdienst, gibt zu der Ausstellung der verschiedenen Entförmungsmittel Erklärungen. Die Ausstellung, die die Funkstelle der NSDAP in Verbindung mit der Elektro-Gemeinschaft Leer durchführt, verdient allseitige Beachtung.

Der Jungbannführer in Leer

Gestern nachmittag war der Sturm 3 mit 500 Jgg. zu einer Besichtigung durch den Jungbannführer angetreten. Nach der Meldung schritten Jungbannführer Maeder und Stammsführer Boeljen die Front ab. Als der Stammsführer den Jungbannführer begrüßt hatte, sprach dieser zu den Jungen, die sich zu einem Halbkreis hingezogen hatten. Er sprach zu ihnen von den Einheiten, die er auf dem großen Treffen der HJ-Führer in Braunschweig empfangen hatte. Als der Jungbannführer mit dem Stammsführer die Führer des Stammes noch besonders gepriift hatte, schloß Jungbannführer Maeder den Appell mit einem Treuegelöbniß zum Führer.

Anschwimmen der Turner und Turnerinnen.

Mit Beginn der Badezeit steht das Schwimmen wieder im Vordergrund. Jeder Deutsche ein Schwimmer, jede Deutsche eine Schwimmerin. Ein alter Ruf, der von Jahr zu Jahr mehr und mehr in die Tat umgesetzt werden muß. Die Schwimmabteilung des Turnvereins Leer von 1860 ist eifrig bemüht, dafür nicht nur innerhalb der Abteilung Sorge zu tragen, sondern ist gleichzeitig bestrebt, auch außerhalb der Abteilung recht viele noch des Schwimmens Unkundige zu werben. Gestern ebend hatten Turner und Turnerinnen in der hiesigen Badeanstalt ihr Anschwimmen, wo eine stattliche Zahl nach langer Pause wieder mit dem nassen Element Bekanntschaft machen konnte.

Pfingstfahrten der AG. „Ems“.

Die AG. „Ems“ veranstaltet Pfingsten zwei Fahrten nach Borkum. Während die Abfahrt am Sonntag morgen um 6 Uhr erfolgt, und den Borkumfahrern der ganze Tag zur Verfügung steht, ist für die Fahrt am Pfingstmontag nur der Nachmittag vorgesehen. Die Fahrt am Pfingstmontag ist als Ersatz für die in anderen Jahren stattgefundenen Delfzpfahrten. Am Pfingstmontag erfolgt keine Landung auf Borkum.

In Einbahnstraßen nur links überholen.

Es wird vielfach beobachtet, daß in Einbahnstraßen auch rechts überholt wird. Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister weist deshalb darauf hin, daß ein Rechtsüberholen in Einbahnstraßen nicht gestattet ist; es gilt für diese dasselbe wie für andere Straßen. Im Verkehrsinteresse liege es, wenn langsam fahrende Fahrzeuge rechts fahren und dadurch das Überholen jederzeit ermöglichen.

Unfall. In der Alte Marktstraße spielten hinter einem Lastwagen einige Kinder. Als ein Radfahrer vorbeifuhr, rannte ein Junge hinter dem Führer hervor und dem Fahrer ins Rad. Dieser schlug bei dem Zusammenprall so unglücklich auf das Pflaster, daß ihm der rechte Arm aus dem Gelenk sprang.

Gefunden wurde eine Damen-Armbanduhr. Die Eigentümerin kann sich auf dem Polizeibüro melden.

Achtet auf die Beschränkung der 10-Mark-Freigrenze

Achtet auf die Beschränkung der 10-Mark-Freigrenze im Geldverkehr mit dem Ausland!

Da noch in letzter Zeit wiederholt gegen Verstöße eingeschritten werden mußte, weist die Devisenstelle des Landesfinanzamtes Hannover auf folgendes besonders hin:

Die Freigrenze für den Geldverkehr mit dem Ausland beträgt monatlich nur noch 10 Mark. Sie gilt nicht:

1. für die Versendung oder Ueberbringung von Reichsmarknoten oder inländischer Goldmünzen ins Ausland;
2. für Zahlungen auf Forderungen eines Ausländers, die vor dem 16. Juli 1931 entstanden sind (insbesondere nicht zur Zahlung von Zinsen, Tilgungsbeträgen und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen);
3. für Leistungen der Versicherungsnehmer aus Versicherungsverträgen in fremder Währung und
4. für die Leistung von Zahlungen an Ausländer oder zugunsten von solchen an Inländer für den Erwerb von Wertpapieren.

Die Freigrenze gilt außerdem nur für Zahlungen aus eigenen Mitteln des Zahlenden. Es darf also insbesondere niemand auf Grund eines anderen nach dem Ausland zahlen. (Auch nicht etwa aus Gefälligkeit.) Ebenso strafbar ist es, wenn jemand unter Verwendung des Reisepasses eines anderen dessen Freigrenze für sich in Anspruch nimmt. Zuwiderhandlungen gegen die Devisenbestimmungen werden streng bestraft. In Zweifelsfällen erteilt die Devisenstelle in Hannover, Am Waterlooplatz 9, Auskunft.

Vor der Erweiterung des Freilandmuseums in Bad Zwischenahn.

Wie bereits gemeldet, wird das Freilandmuseum in Zwischenahn, das bisher aus dem Bauernhaus, dem Spieler, dem Schafstoben, Einraumhaus, Feuerhaus, Dwerfack und Tischschmiede besteht, ausgebaut werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß zwischen den bisher weiter auseinander liegenden Häusern eine organische Verbindung geschaffen wird. Die Voraussetzung soll der Erwerb des Buddeischen Grundstücks schaffen, das räumlich die Neuordnung und Erweiterung des Museums gestattet. Der Geseftreien des Grundstücks wird im übrigen von der Gemeinde zur Weiterung des Badeplatzes verwandt werden. Auf dem eigentlichen Grundstück für das Museum wird zunächst der Dorfring entstehen, der als Gemeinschaftshaus des Ortes ausgebaut werden soll. Die noch folgenden Typen ammerländischer Bauweise sollen dann folgen. Zum Studium von Beispielen vorhandener niederdeutscher Freilandmuseen und Gewinnung von Anregungen für die Durchführung der vorerwähnten Pläne hat der Vorstand des Heimatvereins zusammen mit einer Reihe geladener Gäste, unter ihnen der kommissarische Landesbauernführer Hobbe, Kreisleiter Schneider und Gauverwaltungsleiter Kpling, eine Besichtigungsfahrt nach H-Hannover unternommen. Es wurden besichtigt das Bauernhaus Feintraut in Riederhude, ein zu einem Heimatmuseum ausgestaltetes Gasthaus in Reven, das Bauernhaus des Winkelgasthauses in Stade, Dörfer des „Alten Landes“ und Wortsmede.

Der Flachs muß gehackt werden



OTZ.-Bild

Der Flachs hat inzwischen eine Höhe von 5-10 cm erreicht. Jetzt muß das Flachsfield sorgfältig von Unkraut gereinigt werden. Heute, wo der Flachs gedriilt wird, genügt das Hacken. Früher, als der Flachs in Breitsaat eingetragt wurde, mußte das Unkraut ausgeädet werden.

Das Flachsackden macht Spaß, wenn wie in Logabirum das Gemeinschaftsackden gleich von 40 Mann mit der Hacke begangen wird. Unter ihnen waren auch einige, die aus früherer Zeit noch den Flachsackbau in hiesiger Gegend kennen.

Für den 29. Mai:

Sonnenaufgang 4.12 Uhr Mondaufgang 14.54 Uhr
Sonnenuntergang 20.46 Uhr Monduntergang 1.27 Uhr

Hochwasser

Borkum 5.03 und 17.20 Uhr
Norderney 5.23 und 17.40 Uhr
Leer, Hafen 7.55 und 20.12 Uhr
Weener 8.45 und 21.02 Uhr
Westrauderlehn 9.19 und 21.36 Uhr
Papenburg, Schleuse 9.24 und 21.41 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Aussichten für den 29.: Bewölkt und kühl, vereinzelt Schauer.

Aussichten für den 30.: Wieder wärmer und im ganzen freundlicher.

Barometerstand am 28.5., morgens 8 Uhr: 762,5

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18°

Niedrigster C + 7°

Gefallene Regenmengen in Millimetern -

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 14°, Luft 10°

Zum Tag der SA-Gruppe Nordsee

Wir schaffen's!

Seit Wochen marschieren jeden Sonntagmorgen Stürme der Fuß- und Marine-SA über den Osterdeich in Bremen zur Bremer Kampfbahn und zur Pauliner March. Die wochentags stark belebte Asphaltstraße hat sich bereits mit ihren Anwohnern an die „Sonntagsruhbestörer“ gewöhnt. Ob es regnet oder stürmt, ob Nebel lagert oder die Sonne scheint: Um 7 Uhr sind bis 350 SA-Männer an den Bauhüden östlich der Kampfbahn zum Empfang von — Schaufeln und Spaten angetreten.

Bald werden beladene Kippwagen, über holprige Gleise geschoben. Sand türmt sich zu einem Ball, wo sonst flaches Gelände war. An anderer Stelle wird der Boden geebnet. Am 6. und 7. Juni muß das Aufmarschgelände für den Tag der SA-Gruppe Nordsee fertig sein. Noch unzählige Spatenstiche und Schaufelwürfe sind nötig, hunderte und aberhunderte rollende Kippwagen sind noch zu befördern, bis es heißt: „Das Gelände für den Tag der SA-Gruppe Nordsee ist fertig!“ Und ist dann dieser große Tag beendet, so übernimmt die bremische Jugend das Gelände für ihre Sportplätze.

„Wir schaffen's!“ heißt die Losung der Männer im Braunschweig. „Wir schaffen's“ spricht es aus den Männern, die für die sportlichen Sonderveranstaltungen am 6. und 7. Juni jede Freizeit für Übungszwecke hergeben. „Wir schaffen's“ beweist die SA mit Spaten und Schaufeln. Das Schippen und Karrenschleppen ist für einen, der wochentags am Schreibtisch sitzt, am Lehrpult steht, in Behörden-Amtszimmern und Gerichten tätig ist, eine ungewohnte Arbeit. Der Kamerad aber, der Alltags für Alltags beruflich mit Hacke, Schaufel oder Spaten, Hammer oder Säge, Brecheisen oder Kelle umgeht, zeigt dem Kameraden der Kopfarbeit die Handgriffe und „Kniffe“, damit er den „Vogel“ herausbekommt. Bei richtigem Gebrauch der Werkzeuge und bei hantelräftigem Umgang mit der Muskelkraft werden dann weniger starke Schweißbäche über Stirn und Rücken rinnen.

Wer vermag zu sagen, welchen Stand der einzelne angeht, welchen Beruf er erlernt hat, wenn SA-Männer marschieren oder mit Spaten und Schaufeln arbeiten. Ein Oberlandesgerichtsdirektor, Beamte und Angestellte der Polizei schaufeln bald mit Kranführern und Hafenarbeitern den Kippwagen voll. Kaufleute, Handlungsgehilfen, Handwerker und Lehrer stehen unter sachmännischer Anweisung von SA-Kameraden, die Erdarbeiter sind, den Mutterboden ab, mit dem die Sandwölle hernach beworfen werden. — Wenn sich die ersten Blasen in den Händen bilden, wenn sich nach fünfständiger, ungewohnter Arbeit die Anzeichen des kommenden „Muskelaters“ einstellen, wächst die Achtung vor den schwieligen und narbigen Arbeitshänden.

SA-Dienst mit Schaufeln und Kippwagen! Und das tun die Männer alles freiwillig und geben noch ihren freien Sonntag her? „Das ist doch kaum glaublich!“ „Sport ist gut und schön. Aber immer marschieren und dann noch Sandwagen beladen und schieben.“ „Wenn ich nicht so alt wäre, würde ich wohl mitmachen“, meint ein 55jähriger. Daß aber 65- und 70jährige noch vollen SA-Dienst mitmachen, ist dem sich so alt fühlenden unfaßbar. Was gibt es da nicht noch alles zu hören. Doch jeder, der so „seine Bedenken“ hat, und mit „seinen Gedanken“ die Straße der Mederer zieht, soll über solches einmal nachdenken: „Wäre die SA nicht jahrelang amarschiert und hätte sie nicht ganz und gar für den Nationalsozialismus eingesetzt, hätte der Bolschewismus Deutschland vernichtet. Jeder Volksgenosse denke doch einmal darüber nach und verleihe das Heutige mit der vergangenen Zeit der System-Regierung!“

Der einzelne lebt nicht für sich, sondern für die Volksgemeinschaft. Die Arbeit des einzelnen muß der Gesamtheit zugute kommen. Unsere „Pflichterfüllung“ ist, nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen. Nach diesem Führerwort verrichten die SA-Männer ihren SA-Dienst. Und in diesem Sinne marschieren Tausende und aber Tausende der SA-Gruppe Nordsee an ihrem großen Tag am 6. und 7. Juni 1936 in Bremen.

otz. **Bademoor.** Eine gemeine diebische Tat wurde hier auf dem Friedhof vollbracht, indem von der von gärtnerischer Hand eben hergerichteten mit Blumen geschmückter Grabstätte des Bauern G. die wertvollen Blumen entwendet und durch minderwertige ersetzt wurden. Da ein derartiger Frevel schwer geahndet wird, gelingt es den angestellten Ermittlungen hoffentlich, des Täters habhaft zu werden, um ihn seiner wohlverdienten Strafe zuzuführen.

otz. **Bocketeleerjeahn.** Im hohen Alter verstorben. Hier verstarb ein angesehener Einwohner, der frühere Kaufmann Johann Licht. Der Verstorbene war Kriegsteilnehmer von 1870/71. Er war früher Inhaber des Manufakturwaren-geschäfts Licht und Sohn. Bis in sein hohes Alter bekleidete der Verstorbene Ehrenämter in der Gemeinde. Er war auch lange Zeit Distriktsdeputierter der Neuhaarlinger Versicherung. Ein schweres Augenleiden zwang ihn, in den letzten Jahren jegliche Tätigkeit aufzugeben. Auch die Kriegskameradschaft Zherings-Bocketeleerjeahn verlor ein eifriges Mitglied. Er war Ehrenmitglied der Kameradschaft.

otz. **Bühren.** Frühlingsfest der NS-Frauen-schaft. Am Sonntagmittag fand in der Schule die Feier der NS-Frauenhaft „Dem Fröhlichen gehört die Welt“ in Verbindung mit der NSV-Veranstaltung für kinderreiche Mütter statt. Durch die Teilnahme der Jungmädels und des BDM war die Jugend vertreten, so daß von Anfang an eine frohe Stimmung herrschte. Angehörige des RAD-Lagers Stapelmoor leiteten die Feier mit einem schneidigen Marsch ein. NSV-Ortsgruppenamtsleiter Bruns eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Dann nahm Ortsgruppenamtsleiterin Frau Alden das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Nun widelten sich in bunter Folge die Darbietungen ab. Jungmädels und Mitglieder des BDM sprachen Gedichte, sangen Lieder und führten unter großem Beifall verschiedene Stücke auf. Besonders Anlauf fanden auch die von BDM und Jungmädels vorgeführten Reigen. Die kinderreichen Mütter wurden mit Tee und Kuchen bewirtet, hierbei kam auch die Jugend nicht zu kurz. Während des großen Teetrinkens wurden Lose verkauft. Und dann kam die Gewinnerverteilung. Herrliche Szenen spielten sich dabei ab. Darauf folgten noch verschiedene Darbietungen. Die RAD-Männer sorgten für schneidige Unterhaltungsmusik. So ging die Feier ihrem Ende entgegen. Es waren frohe Stunden, die von Beginn bis zum Schluß in seltener Harmonie verliefen.

otz. **Holland.** Durch heißes Wasser verbrüht. In einem unbewachten Augenblick fiel das 2jährige Söhnchen eines Kaufmanns in einen Waschtisch mit heißem Wasser. Das Kind zog sich am Oberkörper schwere Brandwunden zu. Ärztliche Hilfe wurde in Anspruch genommen.

otz. **Zheringsjeahn.** Motorradunfall. Abends stürzte ein Kraftfahrer, der mit seinem Motorrad in Königshof eine Kurve nehmen wollte, und zog sich durch den Sturz einen Beinbruch zu. Der Arzt Dr. Meyer-Timmel leistete die erste Hilfe und ordnete die Überführung ins Kreiskrankenhaus Leer an.

otz. **Logarithm.** Von der Bauartigkeit. Der von der Witwe de Buhr begonnene Neubau schreitet in seiner Fertigstellung gut voran. Das Vorderhaus ist annähernd fertig, so daß mit dem Bau des Hinterhauses begonnen werden kann. Weiter läßt der Bauer S. Ostendorph nun eine Vergrößerung des Scheunenhauses vornehmen, die Arbeiten sind in kurzer Zeit beendet.

otz. **Meerhausen.** Zur letzten Ruhe bestattet wurde am Dienstag auf dem Friedhof zu Holland die so plötzlich aus dem Leben gerissene Witwe Ernst. Beim Trauerhaide hatte sich außer den vielen Anverwandten und Bekannten die NSKOV eingeschunden, um der Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Pastor Heinemeier-Firrel widmete der im Alter von 66 Jahren Verstorbenen, die 30 Jahre Witwe war und einer Sohn dem Vaterlande opfern mußte, herzliche Worte. Im Anschluß legte die NSKOV am Grabe einen prächtigen Kranz nieder.

otz. **Stietelkamperjeahn.** 94 Jahre alt. Der älteste Segelkapitän Deutschlands, Wessel Baumann, feierte im Kreis seiner Kinder und Enkelkinder seinen 94. Geburtstag. Mittags kamen die Nachbarn und Berufskameraden, um ihn zu beglückwünschen. Anschließend erschienen die Verwandten. Bis zum Jahre 1896 hat er als Kapitän auf dem der Reederei Gebrüder Aben, Jemgum gehörenden Schoner „Gefine“ gefahren. Während seiner langen Fahrtenzeit hat er niemals Unglück gehabt. Jetzt wird er von der Familie seines jüngsten Sohnes auf das beste betreut. Ihm ist noch weiterhin ein sonniger Lebensabend zu wünschen.

Wasserfontänebau und Umgebung

Westranderjeahn, den 28. Mai 1936.

otz. **Rot- und Weißdornblühen.** Seit einigen Tagen öffnen sich die Blüten des Rot- und Weißdorns. Besonders dort, wo ganze Heden oder größere Räume dieser Art stehen, bieten sie in ihrer dunkelroten oder weißen Pracht einen prächtigen Anblick.

otz. **Schweres Ei.** Ein Huhn eines hiesigen Einwohners legte vor einigen Tagen ein Ei im Gewicht von 103 Gramm. Es handelt sich um ein gewöhnliches Landhuhn, das noch nicht 1 Jahr alt ist.

otz. **Langholt.** Von der Milchansuhr. Durch den seit einiger Zeit erfolgten Milchanstieg hat die angelieferte Milchmenge der Lieferanten merklich zugenommen, so daß auch bei der hiesigen Molkerei eine verstärkte Milchansuhr bemerkbar macht. Durch den im Vorjahre durchgeführten großen Erweiterungsbaue und durch den Einbau neuer Maschinenanlagen läßt sich gegenüber den Jahren zuvor eine wesentlich schnellere Abfertigung der einzelnen Milchuhren und eine bessere Verarbeitung der Milch erzielen.

otz. **Langholt.** Verpachtung. Der S. Gramersche Erbhof, der vor kurzem verpachtet wurde und auf dem vor einigen Tagen auch das Inventar zur Versteigerung gelangte, ist in den letzten Tagen von dem neuen Pächter, F. de Kiese, aus Kortmoor, in Benutzung genommen worden.

Club am Rindmoor

Weener, den 28. Mai 1936.

Die Pfingstregatta in Dikum

Am 1. Pfingsttag wird in Dikum die große Emsregatta gefahren, die wieder, wie im vergangenen Jahr, das größte segelsportliche Ereignis im Emsrevier zu werden verspricht. Die Zahl der Nennungen ist gegenüber dem Vorjahr noch erheblich gestiegen und es werden voraussichtlich 55 Boote an den Start gehen. Dafür sind 12 Klassen eingerichtet, um so jedem einzelnen Segler auch unbedingt eine Chance zu geben. Immer sind noch große Bootklassen mit 9 Konfurrenten da, so daß es interessante Kämpfe geben dürfte. Allein die Nordemeyer haben 11 größere Boote gemeldet. Norden kommt mit einer größeren Yacht, Weener meldete 5, Leer zwei, der Segelverein Neptun meldete 16 Boote, der Emdener Segelverein 14 und schließlich der Emdener Wassersportverein fünf. Dieser letztere Verein, der erst jetzt Verbandsmitglied geworden ist, wird in kommenden Jahren voraussichtlich noch mehr gutes Bootsmaterial zu stellen haben. Durch das Entgegenkommen zahlreicher interessierter Stellen ist es wieder möglich geworden, den Seglern als besonderen Anreiz wertvolle Preise in allen Klassen bieten zu können. Dabei handelt es sich einmal um Wanderpreise und auf der anderen Seite entfällt immer auf drei Boote ein fester Preis.

Der erste Start wird mit Rücksicht auf die Wasserverhältnisse schon um 11 Uhr vormittags erfolgen. Es ist bei der Wettfahrtbahn besondere Rücksicht darauf genommen, daß die Zuschauer die entscheidenden Teile der Rennen, den Anfang und den Endkampf unmittelbar vom Hafendeich aus vor Augen haben. Sehr erfreulich ist es auch, daß sich die Gemeindevverwaltung bereit erklärt hat, um 10,30 Uhr vormittags eine besondere Fähr von Pellum aus fahren zu lassen. Geschlossene Abteilungen der Sportler werden dabei für das halbe Fährgeld befördert. Da im Ganzen ein Mangel an Mitseglern herrscht, werden viele Sportler auch noch in den Booten selbst die Regatta mitsahren können. Eine Anzahl Boote hat sogar aus Mangel an einem Mitsegler ihre Meldungen zur Regatta zurückgezogen. — Ammittags findet eine Stageratgebührensfeier statt und um 17 Uhr wird dann die Preisverteilung vorgenommen.

Am 2. Pfingsttage unternehmen die Segler bei brauchbarem Wetter eine Gemeinschaftsfahrt emsaufwärts, um so den großen segelsportlichen Aufmarsch ausklingen zu lassen.

otz. **Bunde.** Hollandfahrt des Versuchsrings. Um die Schädlingbekämpfung in Holland kennen zu lernen, unternahm der Versuchsring „Dollart“ eine Fahrt nach dort.

Ushendorf - Gümmling

Papenburg, den 28. Mai 1936.

Der Reichsrundfunk in Ushendorf

otz. Die Reichsrundfunkkommission veranstaltete in Ushendorf einen Rundfunkabend, verbunden mit einer Ausstellung von Radiogeräten, der bei allen Teilnehmern eine recht gute Aufnahme fand.

Zunächst wies der Gaufunkstellenleiter Anthofer auf die große Bedeutung des Radios hin, die es jedem Volksgenossen ermöglichte, am Geistes- und Kulturleben des Volkes teilzunehmen. Eingewiesen wurde besonders auf die glänzenden Reportagen beim Einrücken der Truppen ins Rheinland, über die bedeutungsvolle Anteilnahme des Rundfunks an der Saarbefreiung, über den Bericht, den Millionen von der Fahrt des Zeppelinluftschiffes „v. Hindenburg“ über Deutschland hörten. Aber darüber hinaus ermöglicht der Rundfunk es allen, die Reden der leitenden Männer von Partei und Staat zu hören, nicht zuletzt die Reden unseres Führers Adolf Hitler, bei denen stets der größte Teil des deutschen Volkes an den Lautsprechern lauscht. Dem Nationalsozialismus ist es zu danken, daß durch das Herabdrücken der Preise für die Radiogeräte Rundfunkhören kein Luxus mehr ist. Der Volksempfänger (bei 7,25 RM. Anzahlung und 18 Monatsraten von je 4,40 RM.), von dem bereits 2 1/2 Millionen vertrieben sind, ermöglicht es jedem, Rundfunkempfänger zu sein. So ist es erklärlich, daß Deutschland das Rundfunkland England bereits eingeholt hat und auf dem besten Wege ist, es zu überflügeln.

Auch auf sozialem Gebiet hat sich der Rundfunk rühmlich hervorgetan. Erinnert sei an die Zehntausende Marken, die die Wunschkonzerte des Deutschlandsenders für das Winterhilfswerk einbrachten. Auch sei aus sozialen Gründen 585 000 Volksgenossen die monatliche Radiogebühr von 2 RM. erlassen. 10 000 Volksgenossen hätten aus der Dr. Göbbels-Geburtsstagspende einen Apparat geschenkt bekommen.

Um bis zur Olympiade, die in allen ihren Teilen durch den Rundfunk verbreitet werden wird und dem ganzen Velle die Ereignisse dieses bedeutungsvollen Sommers nahe bringen will, viele neue, gute Apparate unterzubringen, ist eine Umtauschaktion ins Leben gerufen. Jeder, der ein altes Gerät hat, das vor dem 31. 7. 1931 hergestellt ist, kann dieses einlösen. Er erhält dann einen Guthchein, der beim Einkauf eines neuen Apparates mit 10 bzw. 15 Prozent des Kaufpreises von allen Händlern in Zahlung genommen wird.

Im Anschluß an diese Worte wurde dann der Film „Unsichtbare Brücken“ vorgeführt, der die Zuhörer in leicht faßlicher Weise in die Geheimnisse der Radioübertragung einweihte. Am Hand einfacher, klarer Beispiele wurde der Begriff „Welle“ erklärt, man hörte und sah von „Wellenberg“ und „Wellental“, lernte „Bobenwellen“ und „Raumwellen“ und deren Bedeutung kennen. Wie Schuppen fiel es den Zuhörern von den Augen, als sie die einfache Erklärung dafür betamen, wie es möglich ist, daß ein Sender plötzlich „verschwindet“, um nach kurzer Zeit ganz klar wieder zu kommen. Auch der Grund, warum man oft bei Nacht besser hört als bei Tage, wurde verständlich. Ueberhaupt war der Film durch seinen ganzen Aufbau und die Art der Dar-

Besonders interessiert die Bekämpfung der Mummelmotte, die im Reiderland sehr stark auftritt. In Holland hat man mit einem Sprühverfahren sehr gute Erfolge erzielt.

otz. **Bunde.** Tennisclub gegründet. Hier wurde vor einigen Tagen ein Tennisclub gegründet. 14 Personen sind ihm beigetreten. Bauer Tammen-Bunderhee stellt einen geeigneten Platz zur Verfügung.

2 Jahre Gefängnis wegen fahrlässiger Kindesbstörung.

Am dritten Verhandlungstag der augenblicklichen Schwurgerichtsperiode in Aurich hatte sich die 23jährige Bidentke Frieling aus Bunderneuland zu verantworten, der vorgeworfen wurde, am 25. März 1936 vorzüglich ihr neugeborenes Kind getötet zu haben. Die Angeklagte sagte zu der Angelegenheit u. a. aus: Mit dem Vater des Kindes habe sie im Jahre 1935 des öfteren geschlechtlich verkehrt. Im Juni u. J. sei sie dann zu einem Arzt gegangen, der festgestellt habe, daß sie schwanger war. Sie habe die Absicht gehabt, zur Zeit zum Krankenhaus zu gehen, aber in der Nacht vom 24. zum 25. März d. J. sei dann die Geburt für sie überraschend gekommen. Ihr Schlafzimmer lag von dem ihrer Arbeitgeberin entfernt, daß sie niemand habe rufen können. Sie habe festgestellt, daß das Kind eine halbe Stunde nach der Geburt gestorben sei. Sie habe es dann in einem Papptarton gelegt und sei am Vormittag im Bett liegen geblieben und habe auf Befragen ihres Dienstherrn, was ihr fehle, angegeben, daß sie Kopfschmerzen habe. Den Rat, einen Arzt zu holen, habe sie abgelehnt. Sie wolle schon am Nachmittag ausgehen. Das tat sie dann auch, mußte sich aber bald wieder hinlegen. Dann wurde ein Arzt geholt, dem gegenüber sie leugnete, geboren zu haben, auch eine Fehlgeburt tritt sie zunächst ab, gab dann aber nach mehrmaligen eindringlichen Befragen zu. Sie wurde sofort in das Krankenhaus gebracht. Am nächsten Morgen wurde dann von Hausangehörigen das Kind unter Leinen und Kleidungsstücken versteckt im Papptarton gefunden. Der Vater des Kindes sagt, daß er die Angeklagte nicht geheiratet habe, weil sie in der fraglichen Zeit noch mit zwei anderen Männern verkehrt habe. Es wird aber umgekehrt auch festgestellt, daß er selbst in der Zeit auch mit anderen verkehrt habe. Der als Zeuge vernommene Landwirt stellt der Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Der als Sachverständige vernommene Medizinalrat Dr. Quast-Urlich gibt an, daß es sich um ein ausgewachsenes sehr kräftiges Kind gehandelt habe und daß festgestellt sei, daß es nach der Geburt längere Zeit geatmet habe. Der Staatsanwalt hält die Angeklagte im Sinne der Anklage für überführt. Er billigt mildere Umstände zu und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Er wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß derartige Verbrechen schwer geahndet werden müßten, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit in Ostpreußen drei weitere Fälle der vorliegenden Kindesbstörung vorgekommen seien.

Der Verteidiger plädierte auf Freispruch. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Kindesbstörung auf zwei Jahre Gefängnis. In der Begründung sagte der Vorsitzende u. a., daß in der Verhandlung festgestellt sei, daß es sich um ein kräftiges Kind gehandelt habe. Es sei nicht festgestellt, daß es vorzüglich getötet sei, aber die Angeklagte habe es unterlassen, rechtzeitig Vorkehrung für die Geburt zu treffen, das sei aber ihre Pflicht gewesen. Sie hätte sich den Eltern oder der Dienstherrin offenbaren müssen, dann sei für Maßnahmen gesorgt worden. Strafmißdeuten sei beachtlich, wenn, daß der Kindesvater sie im Stich gelassen habe, strafschwerer aber müsse bedacht werden, daß es sich um ein lebendes Wesen, um ein Kind gehandelt habe, daß sich nicht selbst habe helfen können.

staltung großartig. — Ein Werbefilm zeigte dann die Bedeutung des Rundfunks für das Land mit den Reportagen über Wetter, Marktberichte, Geflügelkunde, Tierkrankheiten usw. usw. Ein Film „Rundfunk einst und jetzt“ berichtete über die kolossalen Fortschritte seit 1923. In einer Pause, sowie vor und nach den Filmen zeigten die hiesigen Radiohändler in einer gut aufgebauten Auswahl Rundfunkgeräte und erteilten bereitwilligst Anskünfte. (Wie wir hören, sind auch mehrere Apparate verkauft).

Zum Schluß des außergewöhnlich lehrreichen und interessanten Abends wurde ein von den Radiohändlern gestifteter Volksempfänger verlost, der an den Volksgenossen Maschinist Nüthmann in Ushendorf fiel, der denselben hocherfreut in Empfang nahm. Der Beigeordnete W. Schulte (Leiter der Elektrizitätshauptgenossenschaft) überreichte den Volksempfänger und richtete nochmals einen Appell an alle Rundfunkhörer zu werden. Mit dem Gruß an den Führer schloß er dann den Abend.

Der SA-Sturmabteilung z. b. V. zur Führung des Aufmarsches der SA-Gruppe Nordsee in Bremen berufen.

otz. Wie wir bereits berichteten, hat der Führer der SA-Gruppe Nordsee, SA-Gruppenführer Böhmder, gelegentlich einer Vereingung des Emslandes und des angrenzenden Ostfrieslands am Sonntag, dem 17. Mai, im Strafgefängnislager II Ushendorf den früheren Sturmabteilung IV/229 der Standarte 229 und jetzigen SA-Sturmabteilung z. b. V. offiziell von der Standarte 229 losgelöst. Die gelegentlich der Loslösung im Lager II durchgeführte Bestätigung des Sturmabteilung z. b. V. ist, wie wir schon mitteilten, zur vollen Zufriedenheit des SA-Gruppenführers ausgefallen. Als Anerkennung für die schneidigen Aufmärsche im Lager II hat nun der SA-Gruppenführer dem Sturmabteilung z. b. V. den ehrenvollen Auftrag erteilt, zum „Tag der SA-Gruppe Nordsee“ am 6. und 7. Juni 1936 in Bremen bei dem großen SA-Aufmarsch die Spitze zu bilden. Diese Berufung zur Anführung des gewaltigen Aufmarsches in Bremen bedeutet nicht nur für den Führer des Sturmabteilung z. b. V., Lagerkommandeur und Standartenführer Schäfer, sondern auch für das gesamte Führerkorps des Sturmabteilung z. b. V. und darüber hinaus für jeden einzelnen SA-Mann des Sturmabteilung eine hohe Ehre und Anerkennung.

Die Berufung zur Anführung des Aufmarsches der SA-Gruppe Nordsee in Bremen hat in jedem SA-Führer und SA-Mann des Sturmabteilung z. b. V. große Freude und Begeisterung ausgelöst. Mit doppelter Hingabe wird jeden Tag zum Aufmarsch geübt, damit in Bremen der Sturmabteilung z. b. V. sich der Ehre der Führung würdig erweisen kann. Der Spielmannszug und der Musikzug des Sturmabteilung, die die Spitzengruppe des Aufmarsches in Bremen bilden werden, sind mit besonderem Eifer beim Üben, damit jede einzelne Bewegung und Schwenkung in Bremen laßt. Eine besondere Freude für den Sturmabteilung z. b. V. ist es, daß der Musikzug bei dem Aufmarsch in Bremen zum ersten Mal einen großen neuen Schellenbaum mitführen wird, zu dessen Beschaffung jeder einzelne Angehörige des Sturmabteilung beigetragen hat. Erstmals tritt zu diesem Aufmarsch der Sturmabteilung z. b. V. auch mit den neuen Kragenspiegeln an, die auf dunkelgrünem Grunde ein weiß-

gestichtes „No“ zeigen, womit die Unterstellung des Sturm-
banns z. B. unter die SA-Gruppe Nordsee zum Ausdruck
gebracht ist.

Wie wir erfahren, wird der Sturmbarren z. B. am kom-
menden Mittwoch als Vorübung für Bremen einen großen
Aufmarsch durchführen, bei dem sicher die einheimischen
Vollsgenossen Gelegenheit haben werden, einen kleinen ein-
drucksvollen Auschnitt vom dem Großaufmarsch der SA-
Gruppe Nordsee zu erleben. Wie wir weiter erfahren, wird
der Sturmbarren z. B. seine Fahrt zum Aufmarsch am
Tage der SA-Gruppe Nordsee in Bremen am kommenden
Freitag antreten.

Von der Kinderland-Entsendung.

Am Dienstag dieser Woche fand der Rücktransport der
aus dem Industriegebiet Westfalens kommenden Kinder, die
für 6 Wochen durch die Kinderlandentsendung zur Erholung
in den Kreis Achendorf-Hümmling gekommen waren, statt.
Auch in den übrigen Kreisen des Gau West/Ems wurde
am gleichen Tage der Rücktransport der Ferienkinder durch-
geführt. Damit hat die erste diesjährige Entsendezeit für
erholungsbedürftige Kinder, von denen in Osterweide 6, in
Dörpen 2 und in Achendorf 13 untergebracht gewesen waren,
ihren Abschluß gefunden. Die Kinder, die nur ungern wie-
der von den ihnen lieb und vertraut gewordenen Erholungs-
plätzen Abschied nahmen, hatten sich gesundheitlich sehr gut
herangemacht und durchweg erhebliche Gewichtszunahmen
zu verzeichnen. Sie werden sich in ihrer Heimat, wo sie in-
zwischen mit den verschiedenen Sonderzügen eingetroffen
sind, sicher noch oft gerne an die im Kreise Achendorf/
Hümmling verlebte Ferien- und Erholungszeit erinnern.

Für die zweite diesjährige Entsendezeit, die vom 9. Juni
bis zum 14. Juli dauert, sind, wie bereits berichtet, rund
180 Freizeiten für die in Frage kommenden Kinder im
Kreise Achendorf-Hümmling zur Verfügung gestellt. Die
erholungsbedürftigen Kinder werden am 9. Juni mit der
Eisenbahn auf den verschiedenen Stationen des hiesigen
Kreises eintreffen, und zwar kommt auch eine ganze Anzahl
Kinder nach Papenburg. Den in Papenburg eintreffenden
Kindern soll auf dem Bahnhof ein besonderer Empfang be-
reitet werden. Nach ihrer Ankunft, zu der die hiesige Hitler-
Jugend am Bahnhof antreten wird, sollen die Kinder mit
einer Erfrischung bedacht werden. Anschließend werden dann
die Kinder in feierlichem Zuge zu ihren Quartieren geleitet.

An alle Vollsgenossen des Kreises Achendorf-Hümmling
ergeht in diesem Zusammenhang erneut die Bitte, für die
beiden weiteren noch vorgesehenen Entsendezetten einen
Freiheitsplatz zur Verfügung zu stellen. Vollsgenossen, die es
irgend ermöglichen können, für die beiden letzten Entsende-
zeiten ein Kind aufzunehmen, mögen sich umgehend mit den
Ortsgruppenleitern ihrer Gemeinde in Verbindung
setzen. Alles Nähere über die Kinderlandentsendung ist auch
bei den Ortsgruppenleitern zu erfahren.

Der Bürgermeister von Papenburg macht bekannt:

Am 4. Juni findet eine Schweine- und Schafzählung statt. Gleich-
zeitig werden die in den Monaten März, April und Mai 1936 geborenen
Kälber festgestellt sowie die in jedem dieser 3 Monate vorgekomme-
nen nicht besetzten Hausabläufe von Mäulern, Schafen und
Ziegen ermittelt. Die Zählung dient nur volkswirtschaftlichen statisti-
schen Zwecken. Die einzelnen Angaben unterliegen dem Amtsgeheim-
nis und dürfen insbesondere für Zwecke der Steuerveranlagung
nicht verwendet werden. Die Zählung im Stadtbezirk Papenburg
erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die Viehhalter sind verpflichtet,
diesem die notwendige Auskunft zu erteilen.

Papenburger Hafen.

Angelommene Schiffe: MS Seini, Helb-Haven, mit Geflügelgutter
von Düsseldorf; MS Helene, Widdendorfer-Papenburg, leer von Leer;
Tjalk Hermine, Lammens-Papenburg, leer von Weener; MS Josefina,
Kalkwasser-Papenburg, leer von Leer; MS Bruno, Feldkamp-
Emden, mit Marmelade von Duisburg; MS Hermann, Nauer-
Wesphauser-Papenburg, mit Stückgut von Leer; abgegangene Schiffe: MS
Seini, Helb-Haven, nach Keilböschung nach Leer; MS Helene,
Schepers-Papenburg, leer nach Bismarck; MS Hermann, Nauer-
Wesphauser-Papenburg, nach Keilböschung nach Weener; MS Bruno, Feld-
kamp-Emden, nach Keilböschung nach Leer; MS Grete, See-Papen-
burg, mit Torf nach Klostermühle.

otz. Achendorf hat keine Arbeitslose mehr. Ab Montag
nächster Woche ist die Gemeinde und das Kirchspiel Achen-
dorf frei von Arbeitslosen, was seit 10 Jahren nicht mehr
der Fall war.

otz. Achendorf. Brieftaube tot aufgefunden. In der
Nähe des hiesigen Umfahthaus der Ueberlandzentrale
wurde am Mittwoch früh eine Brieftaube tot aufgefunden.
Das wertvolle Tier ist zweifellos während der Nacht
gegen einen Leitungsast geflogen und hat dabei den Tod
gefunden. Als Kennzeichen trug die Brieftaube an den Füßen
je einen Gummi- und einen Blechring, die gezeichnet waren
mit „0163-772“ bzw. „02865-244“.

otz. Achendorf. Gastspiel der Tanzkapelle
Erwin Velt. Am heutigen Donnerstagabend gibt die be-
kannnte Hamburger Tanzkapelle Erwin Velt in unserem Orte
ein Gastspiel. Bei dem einmaligen Auftreten werden neben
der zum Tanz aufspielenden Kapelle Erwin Velt mehrere be-
kannnte Solisten mitwirken. Peter Piet, einer der besten Rund-
funkkomiker Deutschlands, Willy Gumann, der beliebte An-
sager des Hamburger Senders, Jan und Hein, die berühmten
Hamburger Haineyppen, und Emmy Wöbbling vom Rund-
funk Hannover werden viel zur Unterhaltung beitragen.

otz. Rheberfeld. Arbeiten im Moor. Die weiten
Moorgebiete unserer Gemeinde sind von regem Schaffen er-
füllt. In der Zeit vor dem Pfingstfeste muß der Torfstich be-
endet sein. Von früh bis spät sind unsere Vollsgenossen tätig,
um den eigenen Bedarf an Brennholz zu decken und die gün-
stige Bitterung wird gleichzeitig zur Weiterbearbeitung und
Lufttrocknung der herangezogenen Soden benutzt. Durch die
Neuzuteilung der Vorzugsrechte auch an jene Hausstätten,
welche früher auf fremden Gründen graben mußten, ist es
gelungen, jedem Haushalt eine Sicherung seines Bedarfs zu
geben.

Worlwinff der „OZ“

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Für die deutschen Leichtathleten sind die Meisterschafts-
kämpfe die große Prüfung vor den Olympischen Spielen. Nur
wer am 11. und 12. Juli in der Deutschen Kampfbahn auf
dem Reichssportfeld bestehen kann, wird einen Platz in unserer
Olympiamannschaft finden. Für die Meisterschaften, die zu-
gleich als vorolympische Ausscheidungskämpfe gewertet werden,
ist nunmehr die Ausschreibung erschienen. Mit Ausnahme der
Staffeln setzt sich das Programm aus allen olympischen Wett-
bewerben zusammen.

Den technischen Wettbewerben gehen Qualifikationskämpfe
voraus, bei denen innerhalb von drei Versuchen nachstehende
Mindestleistungen erreicht werden müssen, um die Teilnah-
berechtigung am Vorkampf zu erwerben:

Männer: Weitsprung 7 Meter, Hochsprung 1,85 Meter,
Stabhochsprung 3,70 Meter, Dreisprung 13,50 Meter, Kugel-
stoßen 14,30 Meter, Diskuswurf 44 Meter, Speerwurf 60 Me-
ter und Hammerwurf 43 Meter. Frauen: Hochsprung 1,50
Meter, Diskuswurf 36 Meter und Speerwurf 38 Meter.

Meldeschluss ist am 20. Juni, mittags 12 Uhr. Jeder Mel-
dung, die von den sechzehn Gauen des Reichs gesammelt
werden, ist die beste 1936 bei öffentlichen Veranstaltungen er-
zielte Leistung beizufügen. Trainingsergebnisse oder bei inter-
nen Veranstaltungen erreichte Leistungen bleiben unberück-
sichtigt.

Deutscher Rekord im Gewichtheben.

Bei der in Stuttgart durchgeführten süddeutschen Meister-
schaft im Mannschaftsgewichtheben verbesserte der Meister
der Bantamsgewichtsklasse, Josef Schuster-München den von
ihm gehaltenen Rekord im beidarmigen Drücken von 86 auf
87,5 Kilo. Die Meisterschaft gewann der Titelverteidiger
ESB 1860 München mit der ausgezeichneten Gesamtleistung
von 1802,5 Kilo gegen Georgii-Münster Stuttgart mit 1722,5
Kilo und den WSB Ruchbach (Baden) mit 1157,5 Kilo.

Zweigeleitungsstelle der Christlichen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimat-
Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigen-
preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer
und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage
„Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für
Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter
der Beilage: Bruno Bachao, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boys
& Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung!

Auf die Verordnung zum Schutze der wildwachsenden
Pflanzen und der nicht jagdbaren wildlebenden Tiere (Naturchutz-
verordnung) vom 18. März 1936 - Reichsgesetzblatt I, Seite 181 -
weise ich hiermit hin. Die Verordnung kann in dem Polizeibüro -
Rathaus, Zimmer 6 - eingesehen werden.

Leer/Ostf., den 25. Mai 1936

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
J. V. Onnen, Stadtrat

Zu verkaufen

Junge Milchkuh
zu verkaufen.
Bunger, Steensfelde.

Fertel zu verkaufen
Geschw. Erchingen
Logabirum

Eckkartoffeln
hat zu verkaufen
B. Behrends, Holfland.

Gebrauchtes Sofa
zu verkaufen.
Heisfelde, Ringstraße 121.

Guterh. Damenfahrrad f. 7 M.
zu verk. Leer, Ubbö-Emmiusstr. 15

Herren-Fahrrad f. Mk. 20.-
bar zu verk.,
guterh., mit elektr. Licht, Torpedo-
Räder, Voll-Ballon, leicht laufend.
Zu besicht. Loga, Roter Weg 19, oben.

Zu vermieten

Geräumige Unterwohnung
zu vermieten. Mietpreis 45 RM.
Leer, Süderkreuzstraße 3.

Vermischtes

Aus großen Beständen
Begonien, Dugend nur 50 Pfg.,
Lobelia, Dugend 50 Pfg.,
Salvian, Stück 20 Pfg., Asten,
Geranien, usw.

Loers Gartenbau, Ihrhove,
Zillale Leer, Adolf-Hitlerstraße 17

**Frische Kalbsknochen
und Kalbsleber**
empfiehlt
August Graventein, Leer
Wilhelmstr. 106. Telefon 2427

Einladung!

zu der am Freitag, dem 5. Juni 1936, nachm. 4 Uhr,
im „Friesenhof“ zu Ihrhove stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung
der Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Ihrhove.**

Die Jahresrechnung und Bilanz für den 31. Dezember 1935
liegen von heute ab zur Einsicht der Genossen im Ge-
schäftslokale aus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie des
Reudanten von deren Geschäftsführung.
5. Verteilung des Reingewinns.
6. Neufestsetzung der Anleihehöchstgrenze.
7. Beschlußfassung über Aenderung des § 26 des Statuts.
8. Wahlen zu Vorstand und Aufsichtsrat.
9. Verschiedenes.

Ihrhove, den 26. Mai 1936.

Der Vorstand
Arnold Boekhoff Hermann Doeden

Werde Mitglied der NSD.

Zum Fest!

Empfehle meine
große Auswahl
in allen Sorten
Beachten Sie bitte meine Quali-
täten und meine billigen Preise.

Käse Spezialgeschäft
Georg Janßen, Leer,
Hindenburgstraße 22.

Geschenk-Artikel

in großer Auswahl
ferner
Braunwein, Liter 2 Mk.,
Weinbrand, Aruiden,
Rot-, Weiß- u. Portweine
empfiehlt
C. Jacobs, Iheringsfehn

Großes Lager in

Tapeten

Rolle von 30 Pfg. an.
Alb. Katentamp, Leer.

Prima Rind-, Schweine- und Mast-Kalbsteck

zu äußersten Tagespreisen
H. Farms, Schlachtermstr., Ihrhove

Die Krieger- kameradschaft

Völlenerkönigsfehn
feiert am 2. Pfingst-
feiertag in großen
Festzelt beim Kameraden B. Veen
ihre diesjähriges

Gommerfest

verbunden mit gr. Preisrissen.
Von 2-3 Uhr Empfang der
auswärtigen Kameradschaften.
Anschließend Umzug durch den
Ort. Von 4 Uhr an Konzert mit
nachfolgendem Tanz im Festzelt.

Es ladet freundlichst ein
Der Kameradschaftsführer
Karussell und Buden sind vor-
handen.

Markenräder

sowie sämtliche Ersatzteile.
Leonhard Franzen, Leer,
Schlosserei und Fahrradhandlung.

Zu unserer goldenen Hochzeit
sind uns so reichlich Ehrungen
u. Glückwünsche dargebracht wor-
den, daß es uns leider nicht mög-
lich ist, jedem persönlich zu danken.
Wir sagen daher hierdurch allen
für die erwiesenen Aufmerksam-
keiten unseren innigsten Dank.
Heisfelde, den 27. Mai 1936.
Jan Voogd u. Frau, geb. Schulte.

Halbes Euron Pfingstaufzug im Bilde fest!

Photogr. Kameras
von 4 RM. an erhalten Sie mit
den erforderlichen Rollfilmen
etc. in der

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

**Frische Schweineköpfe
und frisches Kleinfleisch**
Pfund 25 Pfg., empfiehlt
August Graventein, Leer
Wilhelmstr. 106. Telefon 2427

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfine Claßen
Hans Dohlenz

Loga 30. Mai 1936 Leer

Ihre Vermählung geben bekannt

Buenford Wann
Elisabeth Wann

Jonst Brundt
Bueta Brundt

geb. Pothast geb. Veen

Völlenerkönigsfehn, den 26. Mai 1936

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Verlobungsbriefe

liefern D. H. Zops & Sohn,
G. m. b. H., Leer, Brunnenstr.

Freiw. Feuerwehr Solmbuhen

Blöschlich entzieht der uner-
bittliche Tod unsern lieben
Kameraden der Altersab-
teilung

Gerd Namen

im Alter von 66 Jahren aus
unserer Mitte. Obwohl er
unserer Wehr erst kurze
Zeit angehörte, hat er doch
stets in anderen Wehren
über 30 Jahre treu seine
Pflicht erfüllt. Ehre seinem
Andenken!

Der Wehrführer.

Zur Blutreinigung

Bitamin-Tropfen

gegen unreine Haut, Pickel,
Furunkel, Hautauschlag.
Echte Vitamin-Tropfen geben
gesunde Haut - gesundes Blut

Fl. 1.25. Nur erhältlich:

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Keine Pfingsten

ohne den flotten Sport- oder Straßen-

Anzug

von →

29⁵⁰ 32⁵⁰ 39⁷⁵ 42⁰⁰ 49⁰⁰

Mit diesen Preisen ermöglichen wir es jedem, sich gut und wirklich preiswert zu kleiden

GERHARD LEERUREMELS
Gröllrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

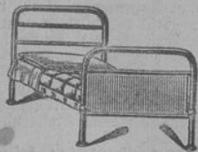
Dampferfahrten von Leer

am Pfingstsonntag Tagesfahrt nach Borkum und zurück

über Emden-A. ab Leer Warte Halle 6.30 Uhr, ab Borkum-Bhl. 16.45 Uhr. Fahrpreis einschl. Inselbahn RM. 2.75.

am Pfingstmontag Nachmittagsfahrt nach Borkum und zurück

ohne zu landen. Abfahrt Leer Warte Halle 13 Uhr, Rückkehr gegen 22 Uhr. Fahrpreis RM. 1.25. Akt.-Ges. „Ems“.



Metall-Bettstellen

neue Muster und Farben von RM. 16.— an

Holz-Kinderbettstellen verschiedene Größen und Preislagen

Reform-Auflagen verschiedener Stollarten

Zimmer-Klosetts empfehlen

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Zum bevorstehenden Feste bringe ich Ihnen meine

Damen-Mäntel und Herren-Anzüge

in empfehlende Erinnerung

Jemme Groothoff, Deteren

Großes Rundfunkkonzert in Wanne

am Freitag, 29. Mai, abends 8.15 Uhr, im Hotel „Zum Weinberg“.

Es spielt die Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde, außerdem wirken mit das Quartett der Liedertafel „Harmonie“ und andere. Tonfilm-Vorführung. Eintritt 25 Pfg., Vorverkauf Buchhandlung Nagel, Job. Jacobs, R. A. Leembuis.

Die Eintrittskarten berechtigen zur Teilnahme an der Verlosung eines Rundfunkgerätes.

Barkeis Garten, Heisfelde

An beiden Pfingsttagen

großes Volksfest

Im Garten: Unterhaltungsmusik, 1. Tag ab 7 Uhr abends, 2. Tag ab 6 Uhr abends:

TANZ

Auf dem Festplatz sind Karussell, Schießbuden usw. vorhanden.

Pfingsten im neuen Anzug!

Sie finden bei mir eine große Auswahl moderner Anzüge sehr preiswert.

Anzüge: 19.50 29.— 38.— 49.— 56.— 67.— 76.— etc.

Sport-Anzüge: 26.— 32.— 39.— 45.— etc.

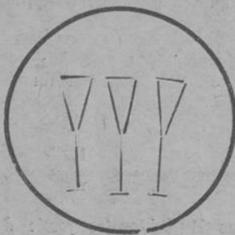
Slipons: 37.50 42.— 46.— 49.— 57.— etc.

Ferner:

Sporthemden, Binder, Socken, Pullunder, Gürtel, Oberhemden, Golihsen, Tennishosen, Sportsrümpfe, Hüte und Mützen etc.

in großer Auswahl. Billige Preise

Harders Leer Hindenburgstraße 43.



Gläser-Strümpfe

das anschmiegsame Edeltgewebe

Damenstrumpf Mattseide, Doppelsehle alle Farben 1.50, 1.30
Bemberg-Meisterklasse der elegante Strumpf* 2.25, 1.90

Spezial-Geschäft

Gerh. J. Röver, Leer

Zu Pfingsten

finden Sie große Auswahl in Hülen, Mützen und Krawatten im Spezialgeschäft

Julius Müllner, Lüne.

Wanne

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich ab

Dienstag, 2. Juni 1936,

im Hause des Herrn Robert

Schwenk, Buch- u. Papier-

warenhandlung,

Adolf-Hitler-Straße 43.

„Offiziellste Vorzugsabteilung“.

Junge Milch-Masthähnchen

aus eigener Mast erhalten Sie laufend bei mir

Hermann Klotz, Leer, Heisfelderstraße 1

Am Pfingstsonnabend

dem 30. ds. Mts., bleiben

die hiesigen Banken und Sparkassen

den ganzen Tag geschlossen

Harte Wurst, nur 1.30 das Pfund

Empfehle einen großen Posten harte Cervelat-Wurst, reines Schweinefleisch (nur etwas in Farbe gelitten), das Pfund nur 1.30 RM.

30 Sorten Käse in allen Preislagen, stets frisch in Anschnitt

Käse-Haus Harm Klotz, Leer, Brunnenstr. 25 Fernsprecher 2178

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute Donnerstag bis einschl. 2. Pfingsttag.

Karl May Durch die Wüste

Der erste Karl-May-Film, auf den wir seit langem gewartet haben.

Fred Raupach, Erich Haubmann, G. Wawra, Katharina Berger u. a. Der ganze Zauber des Morgenlandes tut sich auf.

Musikalische Seifenblasen

Die Straßen Adolf Hitlers

Ufa-Woche

An beiden Pfingsttagen

Jugend-Vorstellung

Karl May: Durch die Wüste

Café Erbgroßherzog

An beiden Pfingsttagen KONZERT + TANZ 2 Kapellen.

Freitag, Sonnabend u. an den beiden Pfingsttagen

Das letzte Fort

Ein Paramount-Film in deutscher Sprache mit Cary Grant, Claude Rains, Getrude Michael. Ein abenteuerlicher Film von zwei Männern und einer schönen Frau, die Vaterlandsliebe und Schicksal zu Abenteurern bestimmt hat.

Der tanzende Traum

Hast du jemals einen Traum tanzen sehen?

Wochenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

An beiden Pfingsttagen

Jugend-Vorstellung

Das letzte Fort.

Wollen Sie ein neues Fahrrad

zu Pfingsten haben? Dann kommen Sie zu

Abbo Currelvink, Colbhusen

Spezial- und Markenräder in großer Auswahl

Bäckerei-Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Westhaudersehn und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Kolonialwarengeschäft auch die

Bäckerei

eröffnet habe. — Sämtliche Backwaren werden auf das Sorgfältigste hergestellt, und bitte ich, auch fernherhin mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hermann Tapper, Bäckermeister, Westhaudersehn 3. G. B.

Kleider, Mäntel Hüte, Blusen Röcke, Schuhe Anzüge

in großer Auswahl äußerst preiswert.

C. Kracht, Warsingsfehn

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

abelhaft preiswerte KOSTÜME

mit diesen Preisen:

1450

1950

2450

2950

Versäumen Sie nicht dieses Angebot

GERHARD LEERUREMELS
Gröllrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Das Haus, das Sie gut bedient